

GUTE NACHRICHT

Paganini-Geige bekommt Auftritt

London – Eine 300 Jahre alte Geige aus dem früheren Besitz des berühmten Komponisten Niccolò Paganini bekommt Ende August einen Auftritt in London. „Das ist ohne Zweifel eines der großartigsten Instrumente, die je hergestellt wurden“, schwärmt der südkoreanische Violinist Immo Yang, der die Geige in der kommenden Woche beim klassischen Musikfestival BBC Proms spielt. Yang wird in der Londoner Royal Albert Hall die virtuose Carmen-Fantasie von Pablo de Sarasate aufführen. afp

LOKALSPORT

Frauen legen los

Die Fußballerinnen eröffnen am kommenden Wochenende die neue Saison. Drei Teams sind wieder höherklassig aktiv, darunter die SG Freiensteinau mit gleich zwei Mannschaften. Die FSG Vogelsberg strebt in der Gruppenliga einen Platz im gesicherten Tabellenmittelfeld an. » SEITE 11

VOGELSBERGKREIS

Soforthilfe im Blick

Dieser Tage erreichte viele Vogelsberger Gastronomen eine E-Mail, in der sie aufgefordert wurden, kurzfristig darzulegen, ob die an sie gezahlte Corona-Soforthilfe den Realitäten entspricht. Befürchtet werden nun massive Rückforderungen und ein Anstieg der Insolvenzen. » SEITE 13

GREBENHAIN

Schwerer Unfall

Am Dienstagmorgen ereignete sich ein schwerer Unfall auf der B 276 in Höhe des Grebenhainer Ortsteils Hartmannshain. Dabei wurde ein 23-jähriger Fahrer aus Ronneburg im Main-Kinzig-Kreis schwer verletzt. Er musste per Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden. » SEITE 13

AUS DEM INHALT

Wetter

Meist freundlich und trocken, bis 27 Grad



Fernsehen 22
Wetter · Roman · Comic 23

Meine Seite

Rob ist Balljunge im Fußballstadion 19



Ihr Draht zu uns

Leserservice 0 66 31/96 69-99
Privatanzeigen 0 66 41/30 03-77
Gewerbliche Anzeigen 0 66 41/64 66-11
Lokal-Redaktion 0 66 41/64 66-21
Sport-Redaktion 0 66 41/64 66-25

www.lauterbacher-anzeiger.de



3 0034

4 190445 803000



Aufregender Start in neuen Lebensabschnitt

Mit der Schultüte fest im Griff haben gestern etwa 59550 Erstklässler in Hessen einen aufregenden Tag erlebt, startete für sie doch der von Erwachsenen oft so bezeichnete „Ernst des Lebens“. Doch von bitterem Ernst war an dem Tag mit Süßigkeiten und Einschulungsfeier im Kreis der Familie meistens noch nicht viel zu merken. Der neue Lebensabschnitt macht den meisten Kindern erst einmal Spaß. Schließlich haben viele schon sehnsüchtig darauf gewartet, endlich zu den „Großen“ zu gehören. Und ein Tag bis zu den nächsten Ferien wurde ihnen immerhin schon geschenkt: Während die anderen Schüler in Hessen bereits am Montag in das neue Schuljahr starteten, begann es für die ABC-Schützen erst am Dienstag. pro/FOTO: DPA

Nächster Gipfel in Genf?

Macron schlägt Schweiz für Treffen von Putin und Selenskyj vor

Paris/Genf – Ein mögliches Treffen zwischen Kreml-Chef Wladimir Putin und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, US-Sicherheitsgarantien für die Ukraine – aber zunächst keine Waffenruhe: Nach dem Gipfeltreffen in Washington zwischen europäischen Spitzenpolitikern und US-Präsident Donald Trump läuft die internationale Diplomatie zur Beilegung des Konfliktes weiter auf Hochtouren. Trump erklärte, er bereite ein Treffen zwischen Putin und Selenskyj vor. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron schlug dafür Genf als Ort vor. Die Schweiz garantierte Putin bei einer Teilnahme an einem Treffen Immunität.

Nach dem Ende der Gespräche in Washington verkündete Trump in seinem Onlinedienst Truth Social, er habe Putin anrufen und mit den „Vorbereitungen“ für ein Zweittreffen zwischen dem Kreml-Chef und dem ukrainischen Präsidenten

begonnen. Einen Ort oder Zeitpunkt der Gespräche nannte er nicht.

„Ungeheuer vor unseren Toren“

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sagte, das Treffen zwischen Selenskyj und Putin solle „innerhalb der nächsten zwei Wochen“ stattfinden. Merz bekräftigte seine Forderung nach einer Waffenruhe. Selenskyj selbst erklärte sich bereit zu einem solchen Treffen. Aus dem Kreml verlautete, Putin sei offen für die „Idee“ von direkten Gesprächen mit der Ukraine. Russlands Außenminister Sergej Lawrow betonte, ein Treffen zwischen Staatschefs müsse „sehr gründlich vorbereitet“ werden.

Hinsichtlich des Ortes für das Treffen schlug Frankreichs Präsident Macron Genf vor. In Washington hätten sich die Staats- und Regierungschefs geeinigt, die Gespräche in Europa abzuhalten, erklärte der französi-

sche Präsident. Auch beim Thema Sicherheitsgarantien für die Ukraine gab es nach dem Gipfeltreffen in Washington Bewegung. So geht Trump davon aus, dass Deutschland, Frankreich und Großbritannien dazu bereit sind, zur Absicherung eines möglichen Friedenssoldaten in die Ukraine zu schicken. „Wenn es um die Sicherheit geht, sind sie bereit, Bodentruppen zu entsenden“, sagte er im Gespräch mit dem US-Sender Fox News. Die Vereinigten Staaten seien unterdessen bereit, die Verbündeten – etwa aus der Luft – zu unterstützen.

Deutschland werde sich „selbstverständlich“ für die von der Ukraine gewünschten Sicherheitsgarantien engagieren – über die Art der deutschen Beteiligung werde aber erst entschieden, „wenn über den großen Rahmen Einigkeit herrscht“, verlautete am Dienstag aus Regierungskreisen in Berlin.

Am Dienstag hatten sich die Mitglieder der die Ukraine unterstützenden „Koalition der Willigen“ getroffen, um über weitere Schritte zu beraten. Bei den vom britischen Premierminister Keir Starmer und von Macron geleiteten Beratungen ging es auch darum, wie weiter Druck auf Russland ausgeübt werden kann, etwa mit neuen Sanktionen.

Russlands Außenminister Lawrow stellte derweil Bedingungen für ein Friedensabkommen mit der Ukraine: „Ohne eine Berücksichtigung der russischen Sicherheitsinteressen, ohne die Achtung der Rechte der Russen und Russischsprachigen, die in der Ukraine leben, kann von einem langfristigen Abkommen nicht die Rede sein.“ Macron mahnte, die Europäer dürften im Umgang mit dem russischen Präsidenten nicht „naiv“ sein. Er nannte Putin ein „Raubtier“ und „Ungeheuer vor unseren Toren“. afp

» POLITIK

Bundeswehr übt im Baltikum

Rostock/Vilnius – Etwa 8000 deutsche Soldaten werden in den kommenden Wochen zusammen mit den Streitkräften 13 weiterer Nato-Partner den Schutz des Ostseeraums im Krisen- beziehungsweise Kriegsfall üben. Im Rahmen der Übung Quadriga 2025 soll etwa die Verlegung von Truppen und Gerät auf dem See-, Land- und Luftweg nach Litauen geübt werden. dpa

Anklage gegen Taleb A.

Naumburg (Saale) – Die Generalstaatsanwaltschaft Naumburg (Saale) hat Anklage wegen des Anschlags auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt am 20. Dezember 2024 erhoben. Dem Tatverdächtigen Taleb A. werde Mord in sechs Fällen und versuchter Mord in 338 Fällen vorgeworfen, teilte die Ermittlungsbehörde mit. Außerdem werde ihm gefährliche Körperverletzung vorgeworfen. afp

Bis zu 250 Euro Bußgeld für Hundekot

Berlin – Berlin hebt die Bußgelder für illegale Müllentsorgung und nicht entfernten Hundekot deutlich an. So wird etwa das Ablegen von Altreifen künftig mit 700 Euro pro Stück geahndet, wie der Senat am Dienstag mitteilte. Umweltschädliche Zigarettentstummel, die achtlos auf den Boden geworfen werden, können künftig 250 Euro kosten, ebenso wie nicht entsorgter Hundekot oder liegengelassene Hundekotbeutel – bislang gab es dafür ein Verwarnungsgeld von 35 Euro. Ebenfalls 250 Euro können künftig für nicht ordnungsgemäß entsorgte Einwegbecher oder Verpackungsmaterial fällig werden. Gewerbetreibende, die keine Mehrwegbecher anbieten, müssen 750 Euro Bußgeld bezahlen. afp

Rote Karte für Dienstwagen

Mehrheit der Spitzenpolitiker fährt klimaschädliche Autos

Berlin – Deutsche Spitzenpolitiker fahren weiter mehrheitlich mit klimaschädlichen Dienstwagen. Der am Dienstag veröffentlichte „Dienstwagen-Check“ der Deutschen Umwelthilfe (DUH) bemängelt die Autos von sieben von elf bewerteten Bundesministerinnen und Bundesministern. In der DUH-Bewertung bekamen diese sieben Kabinettsmitglieder gemessen am CO₂-Ausstoß ihrer Dienstwagen eine rote Karte. Am schlechtesten schnitt Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) ab, dahinter gleichrangig Justizministerin Stefanie Hubig (SPD) und Forschungsministerien Dorothee Bär (CSU).

Vier Ministerinnen und Minister erhielten eine grüne Karte: Umweltminister Carsten



Laut Deutscher Umwelthilfe sind viele Spitzenpolitiker klimaschädlich unterwegs. DPA

Schneider, Entwicklungsministerin Reem Alabali-Radovan (beide SPD) sowie Bildungsministerin Karin Prien und Digitalminister Karsten Wildber-

ger (beide CDU) setzen beim Antrieb ihrer Dienstwagen auf Elektromobilität. Gemessen am deutschen Strommix berechnet die DUH somit einen

realen CO₂-Ausstoß der vier Dienstwagen von 62 bis 72 Gramm pro Kilometer. Der von Schluslicht Bas kommt auf 209 Gramm pro Kilometer.

Fünf Fachressorts machten aus Sicherheitsgründen keine Angaben über die Dienstwagen ihrer Ministerinnen und Minister. Das gleiche gilt für das Auto von Kanzler Friedrich Merz (CDU). Von den 16 Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Bundesländer bekam lediglich der grüne baden-württembergische Regierungschef Winfried Kretschmann mit seinem Elektro-Auto eine grüne Karte, alle anderen erhielten eine rote Karte. Schluslicht ist Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) mit einem CO₂-Ausstoß von 292 Gramm pro Kilometer. afp

KOMMENTAR

Historische Gipfel-Nacht

Die Börse feiert schon den Trump-Frieden

VON GEORG ANASTASIADIS



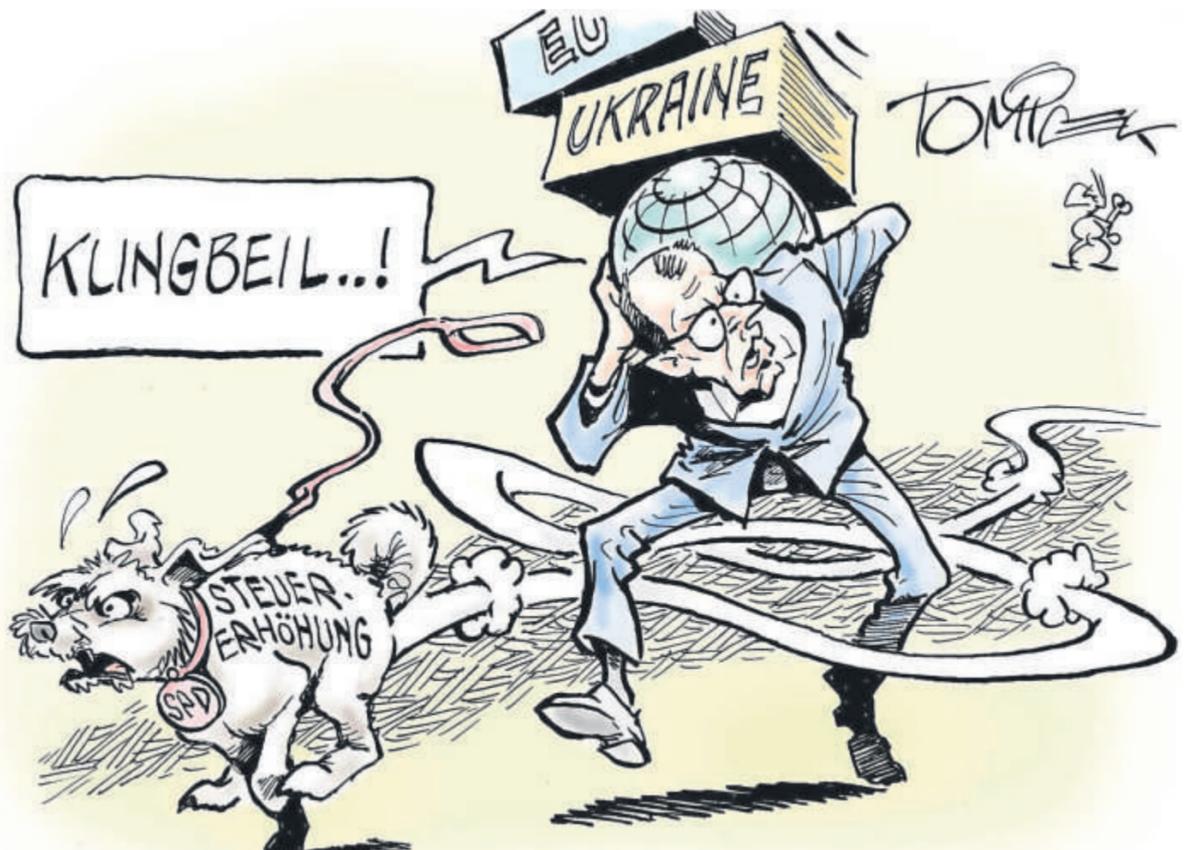
Eine solche Show hat die Welt noch nicht gesehen. Acht Europäer, die im Weißen Haus fast auf ihrer eigenen Schleimspur ausrutschen, um dem Hausherrn zu schmeicheln. Dazu Gesäusel wie nach der Rückkehr aus dem Mallorca-Urlaub: „Du siehst toll gebräunt aus! Wo hast du diese Bräune her? Ich will auch eine solche Bräune.“ Und alle glücken und freuen sich, während drüben auf der anderen Seite des Atlantiks im selben Moment noch mehr Menschen in Putins erbarmungslosem Drohnenhagel sterben.

Unter Präsident Trump ist Spitzenpolitik zu einer Seifenoper geworden, aber was nützt es. Die Europäer haben, das zeigt diese historische Nacht in Washington, ihre Lektion gelernt. Sie lautet: Wer nichts drauf hat, muss zumindest nett sein. Und an der richtigen Stelle mitlachen, auch wenn einem nicht danach zumute ist, wie dem armen Präsidenten Selenskyj. Dem half wenigstens sein schauspielerisches Talent aus seiner ersten Karriere.

Mit Trump zu können, ist die Währung in der Weltpolitik unserer Zeit. Gut für Deutschland: Kanzler Merz genießt die Sympathie des mächtigsten

Mannes der Welt, sie speist sich auch aus der gemeinsamen Gegnerschaft zu Merkel. „Er ist eine sehr starke Person, ein sehr starker Anführer und in Deutschland überaus respektiert. Und er ist mein Freund. Es ist eine Ehre, ihn als Freund zu haben“, schwärmte Trump vom Kanzler. Der konnte sich als einziger in der illustren Runde sogar den Luxus leisten, den Gastgeber mit seinem Ruf nach einem Waffenstillstand ein wenig zu reizen.

Man kann das alles peinlich und unwürdig finden, ebenso wie Trumps Umarmung für den Massenmörder Putin in Alaska. Doch griff der US-Präsident auch damit tief in die Trickkiste des Instinktpolitikers, der unbeirrt ein Ziel verfolgt. Putins Rückkehr auf den roten Teppich der Weltpolitik war der Köder, den Trump dem ja ebenfalls nicht ganz uneitlen Kremlchef auslegte. Der deutlichste Hinweis, dass die Ukraine auf dem steinigsten Weg zu einem wenn auch schmerzhaften Frieden sein könnte, kam gestern übrigens von der Börse: Rüstungsaktien gingen nach der Washingtoner Gipfelshow in den freien Fall über. Hoffen wir von Herzen, dass diese Wette aufgeht.



Koalitionsrunde

TOMICKEK

Streit um Steuer für Reiche

Äußerung von SPD-Chef Klingbeil stößt in Union auf Kritik

Berlin – Mitten in der Sommerpause ist in der schwarz-roten Koalition neuer Streit ausgebrochen. Mehrere Unionspolitiker wiesen einen Vorstoß von Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) zu möglichen Steuererhöhungen für Spitzenverdiener und Vermögende zurück. SPD-Politiker dagegen sprangen ihm bei und sprachen sich dafür aus, zur Gegenfinanzierung von Steuerentlastungen für kleine und mittlere Einkommen Spitzenverdiener und Superreiche stärker zu belasten.

SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf sagte, wenn es um die Besteuerung von Milliarden-Erbschaften und Vermögen gehe, sei Deutschland Schlusslicht in Europa. „In Deutschland kann es passieren, dass jemand mit einer 40-Stunden-Woche als Lehrerin oder Pflegefachkraft auch mal mehr Steuern zahlt als jemand, der 400 Wohnungen in bester Lage erbt.“ Er sah eine Gerechtigkeitsfrage: „Es geht auch darum, welchen Wert Arbeit in diesem Land hat“, erklärte er. „Wir müssen uns fragen: Welche Signale senden wir aus, wenn wir Vermögen und Erbschaften viel niedriger besteuern als das Gehalt von jedem, der arbeiten geht?“

„Entlastungen für Millionen gefährdet“

Kanzleramtsminister Thorsten Frei (CDU) hielt dem entgegen, dass der Koalitionsvertrag keine Steuererhöhungen vorsehe, sondern richtigerweise

Springt Klingbeil zur Seite: SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf. DPA

das Ziel von Steuerentlastungen. Wie in der Vergangenheit werde die Koalition wesentliche Entscheidungen gemeinsam treffen, sagte er der „Rheinischen Post“. „Der Koalitionsvertrag bildet hierfür unsere Grundlage.“ Unionsfraktionschef Jens Spahn lehnte Steuererhöhungen im „Focus“ ebenfalls ab. CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sagte dem „Stern“: „Die Menschen schützen doch nur noch mit dem Kopf, wenn wir nach den Wahnsinnschulden jetzt auch noch mit Steuererhöhungen um die Ecke kommen.“

CSU-Generalsekretär Martin Huber sagte laut „Bild“-Zeitung, Steuererhöhungen seien mit der CSU nicht machbar. Nötig seien vielmehr „Entlastungen und Sparmaßnahmen“. Hierzu müsse Klingbeil Vorschläge machen.

Union will lieber beim Bürgergeld sparen

Im Haushalt gebe es viel Einsparpotenzial, etwa bei den Kosten für das Bürgergeld. Am Montag hatte bereits CSU-Chef Markus Söder Rufe aus der SPD nach Steuererhöhungen zurückgewiesen.

Klingbeil hatte im ZDF-Sommerinterview deutlich gemacht, dass er zum Beseitigen der Milliardenlücken in den kommenden Haushalten höhere Steuern für Spitzenverdiener und Vermögende nicht ausschließt. „Da wird keine Opti-

on vom Tisch genommen“, sagte der SPD-Vorsitzende am Sonntag.

Die SPD-Vizefraktionsvorsitzende Wiebke Esdar, Sprecherin der Parlamentarischen Linken in der Fraktion, sagte mit Blick auf den Koalitionspartner: „Steuererhöhungen bei den Reichsten pauschal abzulehnen bedeutet, die vereinbarten Entlastungen für Millionen von Menschen und den dringend notwendigen Wachstumsimpuls zu gefährden.“ Wer Steuerentlastungen für kleine und mittlere Einkommen wolle, müsse auch sagen, wie diese finanziert werden sollten.

Im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD heißt es: „Wir werden die Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen zur Mitte der Legislatur senken.“ Das dürfte viele Milliarden kosten. In der Finanzplanung klaffen allerdings Milliardenlücken.

Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek betonte, nötig sei „ein Steuersystem, das Superreiche gerecht an der Finanzierung der Gesellschaft beteiligt und die Mehrheit entlastet“. Auch die SPD trage in der Koalition eine Politik mit, die Milliardenentlastungen für Konzerne beschließe, aber keinen armutsfesten Mindestlohn, sagte Reichinnek. Klingbeil stelle nun zwar richtige Forderungen in den Raum; aber „am Ende wird er mit Leidenmiene verkünden, dass die Umsetzung mit der Union leider nicht möglich ist“. dpa/afp

POLITWOCHS

Was hinten rauskommt

Dienstwagen, rote Karte und Ex-Kanzler

VON ANNETTE SPILLER



„Entscheidend ist, was hinten rauskommt“ – Den Spruch eines nicht ganz unprominenten ehemaligen Bundeskanzlers kennt wahrscheinlich fast jeder. Das Ergebnis zählt, wollte Helmut Kohl damit sagen – und hat dabei natürlich nicht das gemeint, was alljährlich von der Deutschen Umwelthilfe ermittelt wird. Der DUH geht es um einen Dienstwagen-Check deutscher Spitzenpolitiker, die für den CO₂-Ausstoß ihres Fahrzeugs symbolisch eine rote oder eine grüne Karte erhalten.

Leider schneiden viele Regierungspolitiker oder auch Ministerpräsidenten mit ihren Verbrenner-Limousinen nicht gut ab in Sachen Klimaschutz. Sieben der elf bewerteten Ministerinnen und Minister sahen Rot. Fünf Ministerien machten aus Sicherheitsgründen keine Angaben über die Dienstwagen ihrer Chefs.

Mit Grün dürfen Umweltminister Schneider, Entwicklungsministerin Alabali-Radovan (beide SPD) sowie Bildungs-

ministerin Prien und Digitalminister Wildberger (beide CDU) weiter elektromobil von A nach B fahren.

Bei den 16 Ministerpräsidenten ist nur der baden-württembergische Grüne Wilfried Kretschmann tatsächlich grün, während Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) die absolut tiefrote Laterne hält, mit einem CO₂-Ausstoß dreimal so hoch wie der europäische Flottengrenzwert.

Letzteres wundert nicht wirklich. Hat doch gerade Söder nur allzu oft in seiner politischen Karriere keinerlei Skrupel gehabt, das Gesprächsklima vor allem auch innerhalb der Union mit dem Ausstoß allerlei provokanter Aussagen zu belasten.

Klimaschädlich für das Miteinander ist erfahrungsgemäß vieles, was ohne Nachdenken, aber mit Vollgas ungefiltert in die politische Diskussion geblasen wird. Klug ist das nicht. Fast könnte man wieder Kohl zitieren.

Aber nicht politwochs.

MENSCH DES TAGES

Steinmeier lädt wieder ein

Berlin – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lädt wieder zum Bürgerfest ein. Das teilt das Bundespräsidialamt am Dienstag mit. Diesmal findet das Fest am 12. und 13. September statt. Am ersten Tag empfangen er und seine Frau Elke Büdenbender im Schloss Bellevue rund 4000 Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren. Am zweiten Tag haben alle die Möglichkeit, seinen Amtssitz zu besuchen.



epd/FOTO: AFP

77 Prozent sind besorgt wegen Pflegesituation

Köln – Gut vier von fünf Menschen in Deutschland sind der Meinung, die Politik geht nicht ausreichend gegen den „Pflegenotstand“ vor. Das ist das Ergebnis einer am Dienstag veröffentlichten YouGov-Umfrage im Auftrag der Malteser. Auch zeigten sich gut drei Viertel (77 Prozent) der Befragten besorgt über die Pflegesituation in Deutschland.

Trotzdem hat sich laut Umfrage knapp die Hälfte noch keine Gedanken gemacht, wie sie selbst einmal im Alter gepflegt werden möchte. Jeweils 14 Prozent wollten jedoch von Familie und Freunden oder von einem ambulanten Pflegedienst gepflegt werden. 10 Prozent wollten in eine Senioren-WG ziehen, 5 Prozent in eine Altenhilfeeinrichtung. kna

Cyber-Attacke auf Berlins Justizsenatorin

Berlin – Berlins Justizsenatorin Felor Badenberg (CDU) ist Opfer einer Cyber-Attacke geworden. Nach jetzigem Erkenntnisstand sei es zu einem gezielten Angriff auf einen Arbeitsplatzrechner gekommen, teilte die Senatsverwaltung für Justiz mit. Dabei seien auch personenbezogene Daten entwendet worden. Dazu zählten E-Mails von und an Personen,

die mit dem Leitungsstab der Senatsverwaltung in Kontakt standen.

Nach Angaben der Senatsverwaltung wird vermutet, dass iranische Hacker der Gruppe „Charming Kitten“ (bezauberndes Kätzchen) hinter den Angriff stecken könnten. Badenberg, die iranische Wurzeln hat, geht von einem staatlichen Hintergrund aus. dpa

Rückt der Frieden näher?

Die Knackpunkte nach dem Gipfel bei Trump in Washington

Washington – Es ist zwar noch kein Frieden in Sicht. Aber zum ersten Mal seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine vor fast dreieinhalb Jahren zeichnet sich ein umfassender Verhandlungsprozess mit allen Beteiligten ab. Bereits am Freitag sprachen US-Präsident Donald Trump und Kremlchef Wladimir Putin in Alaska direkt miteinander. Nun folgte ein Treffen Trumps mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und europäischen Spitzenpolitikern in Washington. Was hat dieser Gipfel konkret gebracht – und was ist noch offen?

Kommt es zu einem Treffen von Putin und Selenskyj?

Danach sieht es aus. Der US-Präsident verkündete, er habe damit begonnen, ein Zweitreffen der beiden Präsidenten vorzubereiten. Ort und Zeit sind bislang unbekannt. Die Begegnung soll aber nach Angaben von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) innerhalb der nächsten beiden Wochen stattfinden. Danach – so Trumps Plan – soll ein Dreiertreffen mit ihm selbst folgen. Offensichtlich ist dieser Plan aber noch nicht fix. Nach einem Telefonat Trumps mit Putin sprach der Kreml zunächst nicht von einem Treffen auf Präsidentenebene. Zwar hat Putin bereits mehrfach erklärt, dass er bereit sei zu einem Treffen mit Selenskyj, allerdings nannte er dabei stets als Bedingung, dass grundlegende Fragen vorab geklärt sein müssten. Selenskyj sagte dagegen im Weißen Haus erneut, dass er Putin treffen und auch Trump gern dabei haben wolle.

Wie können Sicherheitsgarantien für die Ukraine aussehen?

Mit sogenannten Sicherheitsgarantien können Staaten oder internationale Organisationen einem Land verbindliche Zusagen geben, um dessen Schutz zu gewährleisten und es vor externen Bedrohungen zu schützen. Im Fall der Ukraine bergen vor allem zwei Varianten Konfliktpotenzial: Zusicherungen nach dem Vorbild des Artikels 5 des Nato-Vertrags: Dieser Artikel besagt, dass Bündnispartner im Fall ei-



Was sie erreicht haben, ist unklar: Präsident Trump (Mitte) mit Selenskyj neben ihm sowie die europäischen Unterhändler beim „Familienfoto“ im Weißen Haus.

nes Angriffs auf die Unterstützung der Alliierten zählen können und eine Attacke auf ein Mitglied als ein Angriff auf alle gewertet wird. Nato-Generalsekretär Mark Rutte betonte in Washington, dass es zwar nicht um eine volle Mitgliedschaft der Ukraine in der Allianz gehe, aber Artikel-5-ähnliche Zusicherungen weiterhin auf dem Tisch seien. Was sie umfassen sollen, werde nun im Detail besprochen. Friedenstruppen für die Ukraine? Merz und auch Trump ließen offen, wie genau eine solche Truppe aussehen könnte.

Für Macron gehört auch eine robuste ukrainische Armee, die jedem Angriff standhalten könne, zu den notwendigen Sicherheitsgarantien. Ähnlich klang es auch bei Selenskyj. Rutte unterstrich im US-Sender Fox News, dass Russland nach einem Friedensabkommen nie wieder versuchen dürfe, auch nur eine Quadratmeile ukrainischen Bodens zu ergattern.

Was sagt Moskau dazu?

Putin hatte nach seinem Treffen mit Trump in Alaska zwar auch von Sicherheitsgarantien für die Ukraine gesprochen, diesen Punkt aber nicht näher ausgeführt. Das russische Außenministerium bekräftigte am Tag der Gespräche in Wa-

shington, dass Russland keine Truppen aus Nato-Staaten zur Friedenssicherung nach einem Waffenstillstand in der Ukraine akzeptieren werde.

Gibt es eine Waffenruhe odernicht?

Das ist völlig unklar. Die Aussagen der verschiedenen Akteure sind unterschiedlich. Trump hatte ursprünglich eine sofortige Waffenruhe für die Ukraine verlangt. Nach seinem Treffen mit Putin, der in diesem Punkt kein erkennbares Einlenken signalisierte, war davon keine Rede.

Kanzler Merz sagte nun in Washington: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das nächste Treffen ohne eine Feuerpause stattfindet.“ Allerdings kassierte Selenskyj seine schon länger bestehende Forderung nach einer Waffenruhe ein, die es vor einem Treffen mit Putin geben müsse.

Was ist mit Gebietsabtretungen an Russland?

Russland forderte stets, dass die Ukraine für einen Waffenstillstand den Verlust eigener Gebiete anerkennen solle. Die annektierten ukrainischen Gebiete Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson werden seit 2022 in der russischen Verfassung als neue Regionen

aufgeführt. In einem Memorandum machte Moskau den Vorschlag, dass die ukrainischen Streitkräfte komplett aus den noch nicht ganz von russischen Truppen kontrollierten Gebieten Luhansk und Donezk abziehen, zur Bedingung für einen Waffenstillstand. Im Gebiet Donezk liegen die strategisch wichtigen Städte Kramatorsk und Slowjansk, die Kiew noch hält und nicht aufgeben will.

Spekuliert wird, dass Russland besetzte Teile der ukrainischen Gebiete Sumy, Charkiw, Dnipropetrowsk und Mykolajiw aufgeben und dafür die volle Kontrolle in Donezk und Luhansk erhalten könnte. Offen ist auch die Zukunft der Gebiete Saporischschja und Cherson.

Selenskyj betonte immer wieder, die ukrainische Verfassung lasse keinen Verzicht auf Gebiete oder den Tausch von Land zu. Er sagte auch, dass er über territoriale Fragen direkt mit Putin verhandeln wolle.

Was ist die Rolle Deutschlands?

Deutschland schlug weiterhin eng an der Seite der Ukraine. Kanzler Merz hat eine führende Rolle unter den europäischen Verbündeten. Er sagte in Washington, das geplante Tref-

fen zwischen Putin und Selenskyj müsse gut vorbereitet werden. „Das werden wir auch mit Präsident Selenskyj tun.“ Innenpolitisch zeichnen sich schwierige Diskussionen darüber ab, wie genau sich Deutschland im Falle eines Friedensabkommens an Sicherheitsgarantien für die Ukraine beteiligen sollte.

Wie optimistisch sind die Europäer?

Nach dem Gipfel war Erleichterung herauszuhören. So sagte Merz zum Beispiel: „Meine Erwartungen sind eigentlich nicht nur getroffen, sondern übertroffen worden.“ Er wolle nicht verhehlen, dass er unsicher gewesen sei, ob das Treffen so ausgehen werde. „Das hätte auch anders verlaufen können.“ Der finnische Präsident Alexander Stubb sagte dem US-Sender CNN nach dem Treffen, die grundlegenden strategischen Ziele Putins hätten sich nicht geändert. Der Kremlchef wolle Russland als Supermacht sehen. „Er möchte den Westen spalten.“ Und er wolle der Ukraine die Souveränität nehmen, ergänzte der Finne, dessen Land direkt an Russland grenzt.

U. MAUDER, ANDREAS HOENIG ANNA RINGLE, ANDREJ SOKOLOW

Ukraine erhält Soldatenleichen zurück

Kiew – Russland hat der Ukraine 1000 Soldatenleichen übergeben. Dies sei in Übereinstimmung mit den Abmachungen von Istanbul geschehen, schrieb der russische Chefunterhändler Wladimir Medinski bei Telegram. Im Gegenzug habe die Ukraine 19 russische Gefallene überstellt. „Genauso wie vor einem Monat“, fügte er hinzu. Kiew bestätigte den Erhalt der Leichen. In dem seit dreieinhalb Jahren währenden Krieg sind auf beiden Seiten bereits Zehntausende Soldaten ums Leben gekommen.

Seit Mai verhandeln in Istanbul Russland und die Ukraine erstmals seit drei Jahren wieder direkt miteinander über mögliche Wege zur Beendigung des Kriegs. Dabei wurden mehrere Gefangenenaustausche vereinbart. Russland erklärte sich außerdem zur Rückgabe von mehreren Tausend Soldatenleichen bereit. **dpa**

Debatte über Bundeswehr-Entsendung

Wie sich Deutschland an Friedenssicherung beteiligen könnte, ist umstritten

Berlin – Nach dem Ukraine-Gipfel in Washington wird in Deutschland über eine Beteiligung der Bundeswehr bei der Absicherung einer möglichen Friedensregelung diskutiert. Bundesaußenminister Johann Wadepuhl (CDU) kündigte dazu auch Gespräche mit der Opposition an und sagte, es müsse dabei geklärt werden, „was Deutschland dazu beitragen kann und soll“. Die Entscheidung über eine Bundeswehr-Beteiligung müsse dann der Bundestag treffen. SPD und Linke schlugen eine Friedensstruppe mit UN-Beteiligung vor.

Kanzler Friedrich Merz (CDU) hatte nach dem Gipfel in Washington offengelassen, ob sich Deutschland mit eigenen Truppen an einem Friedenseinsatz beteiligen könnte. Es sei „zu früh, um darauf eine endgültige Antwort zu geben“, sagte der Kanzler. Auch der SPD-Außenpolitiker Rolf Mützen-



Fordert deutsche Führungsrolle für die Ukraine: die FDP-Europapolitikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann. **DPA**

ich sagte im Deutschlandfunk, noch sei nicht klar, was denn letztlich die Aufgabe sein solle. Mützenich forderte eine Beteiligung von UNO und OSZE.

Ein deutscher Beitrag zu Sicherheitsgarantien für die Ukraine im Fall einer möglichen Friedensregelung muss laut Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) „politisch

und militärisch“ festgelegt werden. „Wir berücksichtigen dabei erstens den Verlauf der Verhandlungen, zweitens einen Beitrag der USA und drittens die Abstimmungen mit unseren engsten Partnern.“

Die FDP-Europapolitikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann sieht für Deutschland eine zentrale Rolle bei der Frie-

denssicherung in der Ukraine. „Europa muss geschlossen auftreten und bereit sein. Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere, wenn Trump, wie durchaus zu befürchten, den Ankündigungen zu US-Sicherheitsgarantien keine Taten folgen lässt“, sagte die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Europaparlament mit Blick auf US-Präsident Trump. „Deutschland muss hier eine Führungsrolle übernehmen“, betonte sie.

Linken-Chef Jan van Aken schlug einen UN-Blauhelmeinsatz in der Ukraine zur Absicherung einer Friedensregelung vor. Ausdrücklich warnte er vor einem Nato-Einsatz in der Ukraine. Der Vorsitzende der konservativen Europäischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber (CSU), regte die Entsendung gemeinsamer europäischer Truppen an. **afp**

GLOSSIERT

Kühl kalkuliert

VON GERNOT GOTTWALS

Der Ostfriesenmerz kam zwar nicht zum Einsatz. Doch bei sehr windigen und regnerischen 20 Grad wurden die Ferien rund um Emden zur ersten unfreiwilligen Coolcation, die so kühl nicht kalkuliert war. Erst die letzten Urlaubstage wurden warm und sonnig, bevor es zurück zur Bullenhitze ging.

Andererseits: Bei kühlen Temperaturen lassen sich auch die gastronomischen Preise im Oberstübchen leichter kalkulieren. So pendeln sich Matjes- und Lachsbrötchen vielerorts zwischen 5 und 6 Euro ein, während das Krabbenbrötchen in ein und derselben Fischbude wahlweise 9,50 oder gar 13 Euro kostet. Hopppla, so hoch kann doch das kleine Tierchen gar nicht springen! Ganz im Gegenteil: Die kulinarische Krabbe, die eigentlich Nordseegarnele heißt, schwimmt viel im Meer, krabbelt wenig im Sand – und hinterlässt doch meist einen gewaltigen ökologischen Fußabdruck, da sie über weite Strecken nach Marokko transportiert wird, wo das Pulen weitaus billiger und effektiver ist.

Folglich geht das teure Krabbenbrötchen auf heimische Garnelen zurück, die an der Waterkant gepult wurden. Obwohl Treibstoff und Emissionen für tausende Kilometer gespart wurden und dieser auf gewaltige Lohndifferenzen zurückgehende Irrsinn seit langem bekannt ist, belastet er Logik und Ethik derart, dass die kühlen Köpfe fast schon wieder heiß laufen.

Wie viel einfacher und übersichtlicher ist es im Supermarkt: Zertifiziert gefischte, verpackte und ökoversiegelte Nordseekrabben zum Einheitspreis von 8,39 Euro. Genaue Herkunft von Tier, Mensch und Plastik unbekannt. Hauptsache kühl kalkuliert, um das Gewissen zu beruhigen. Mögen doch andere die Lieferketten auseinanderpulen.

IN KÜRZE

Tote im Kongo

Bei Angriffen der islamistischen ADF-Miliz im Ostkongo sind laut den UN mindestens 52 Menschen getötet worden. Die UN-Mission Monusco machte die mit dem „Islamischen Staat“ (IS) verbundene Gruppe für eine Serie von Angriffen zwischen dem 9. und 16. August in der Provinz Nord-Kivu verantwortlich. **epd**

Ultrarrechte Gruppe

Die Polizei hat in Bremen die Wohnungen von fünf mutmaßlichen Mitgliedern einer rechtsextremistischen Gruppe durchsucht. Wie die Beamten mitteilten, stellten die Einsatzkräfte Waffen und Datenträger sicher. Die Gruppe nennt sich „weserems.aktion“. **dpa**

Trabert gibt auf

Der für die Linke in den Bundestag gewählte Sozialmediziner Gerhard Trabert wird sein Mandat nach mehreren Schlaganfällen nicht mehr wahrnehmen. Trotz „einiger kleiner Fortschritte in der Reha“ müsse der 69-Jährige „weiterhin mit schweren Einschränkungen leben“, zitierte die Linken-Parteizentrale aus einer Erklärung der Familie. **dpa**

„Schwerwiegende Folgen“

Außenminister warnt in Japan vor Chinas militärischen Aktivitäten

Tokio – Dramatische Tage auf der weltpolitischen Bühne: Am Montag haben Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Amtskollegen aus der Europäischen Union mit US-Präsident Donald Trump zum Ukraine-Krieg verhandelt. Bald könnte ein – möglicherweise weichenstellendes – Treffen zwischen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj folgen.

Die geopolitische Lage auf der anderen Seite der Welt, in Asien, hat sich schon längst dramatisch geändert. Auch deswegen hat sich der deutsche Außenminister Johann Wadepuhl (CDU) in Japan mit dem japanischen Außenminister Takeshi Iwaya und dem Premierminister Shigeru Ishiba getroffen.

„China rüstet erheblich auf“

„Die internationale Ordnung steht weiterhin vor schweren Herausforderungen“, sagte Wadepuhl in Tokio. Und weiter: „Freiheit, Sicherheit und Wohlstand in Europa und im Indopazifik sind eng miteinander verwoben. Ganz deutlich wird das bei Chinas Unterstützung für den russischen Krieg. Ohne sie wäre der Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht möglich.“

China ist Russlands größter Lieferant für Güter, die sowohl militärische wie zivil nutzbar sind, und Russlands bester Öl- und Gaskunde. Und das Land könnte, ermutigt durch den Überfall Russlands auf die Ukraine, den kleinen Inselstaat



Ab auf die Schiene: Außenminister Johann Wadepuhl (CDU) steigt auf dem Bahnhof von Shin-Yokohama in den Shinkansen-Expresszug nach Osaka ein. DPA

Taiwan weiter in den Würgegriff nehmen. China erhöht bereits mit Militärmanövern den Druck auf Taiwan. Der Inselstaat gehört aus Pekings Sicht schon längst zu China – ganz so, wie es Putin im Falle der Ukraine sieht.

Für den deutschen Außenminister ein Grund zur Sorge: „Hier im Indopazifik sind wir mit China konfrontiert, das er-

heblich aufrüstet und seine Volksbefreiungsarmee mit Einsatz von Big Data und künstlicher Intelligenz technologisch führend in der Welt machen will“, sagte er auf dem Marinestützpunkt Yokosuka. Deshalb blicke man „mit großer Sorge auf Rhetorik und Manöver, die Spannungen erhöhen.“ Erst im April fuhr China Marine und Luftwaffe in der Meerenge zu

Taiwan groß auf und nannte es eine „Übung“ – aber die verbundene Drohung war deutlich.

Wegen der angespannten Situation in Teilen der Taiwanstraße besuchte der deutsche Außenminister bewusst den Marinestützpunkt Yokosuka vor den Toren Tokios. Hier sind sowohl die japanische Marine als auch die US Navy statio-

niert. „Mit Japan und den Vereinigten Staaten eint uns als enge G7-Partner die Sorge um zunehmende Spannungen im Indopazifik. Immer gilt: Grenzen dürfen nicht durch Gewalt verschoben werden, weder in Europa noch im Indopazifik noch sonst irgendwo auf der Welt“, sagte Wadepuhl vor einem Kriegsschiff der US-Navy.

Sollte China tatsächlich seine Drohungen gegenüber Taiwan wahr machen, würde Japan in den Konflikt hineingezogen und das hätte als „sensibler Knotenpunkt des internationalen Handels schwerwiegende Folgen für die globale Sicherheit und Weltwirtschaft“, warnte Wadepuhl.

Gefahr aus Nordkorea

Nicht nur China, sondern auch Nordkorea gerät zunehmend zur Bedrohung. Diktator Kim Jong-Un wurde im Ukraine-Krieg zum engen Partner von Putin und schickte Soldaten und Munition. Gleichzeitig profitiert es von Russland, lernt einen Krieg zu führen. Außerdem „rüstet Nordkorea nuklear auf“, führe immer wieder völkerrechtswidrige Tests mit ballistischen Raketen durch und „unterminiert damit aktiv den Frieden im Indopazifik“, so der deutsche Außenminister.

Japan hat längst auf die Bedrohungen reagiert, wendet sich mehr und mehr vom Pazifismus ab und hat wie Deutschland seine Zeitenwende. Es wird seine Verteidigungsausgaben bis 2027 auf zwei Prozent der Wirtschaftsleistung verdoppeln. **ANNE MERHOLZ**

Bündnis Sahara Wagenknecht benennt sich um

Berlin – Abschied vom Namen der Gründerin: Das Bündnis Sahara Wagenknecht will sich im Dezember umbenennen. Wie die Partei künftig heißen wird, entscheide sich auf einem Parteitag am 6. und 7. Dezember in Magdeburg, sagte eine Parteisprecherin. Mitglieder und Unterstützer seien aufgerufen, Namensvorschläge zu machen. Die Parteispitze werde einen Vorschlag machen. Die finale Entscheidung träfen dann die Delegierten. Beim Kürzel BSW soll es aber bleiben. Dass die Anfang 2024 gestartete Partei nicht auf Dauer den Namen der Gründerin tragen soll, ist bereits seit längerem angekündigt. Wagenknecht hatte erklärt, anfangs sei ihr prominenter Name gewählt worden, um die Neugründung auch auf Wahlzetteln erkennbar zu machen. dpa

Ministerium will Akten übergeben

Washington – Die US-Regierung plant, Dokumente aus den Ermittlungen gegen den Sexualstraftäter Jeffrey Epstein an den Kongress zu übergeben. Das Justizministerium habe den Aufsichtsausschuss des Repräsentantenhauses informiert, dass es am Freitag anfangen werde, Unterlagen zur Verfügung zu stellen, hieß es in einer Stellungnahme des Ausschussvorsitzenden, James Comer. Das Ministerium verwahre zahlreiche Unterlagen: „Es wird einige Zeit dauern, bis alle Unterlagen vorliegen“, erklärte er. dpa

UN kritisiert Evakuierungsbefehle in Gaza

Genf – Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte hat die Evakuierungsbefehle Israels für große Teile der Bevölkerung des Gaza-Streifens kritisiert. Hunderttausende Palästinenser, die von der israelischen Armee nach Al-Mawasi vertrieben worden seien, hätten kaum oder gar keinen Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser, Strom und Zelten, erklärte Tha-

meen Al-Kheetan, Sprecher des UN-Hochkommissariats, am Dienstag in Genf.

Bewohner des Gazastreifens seien von Israel aufgefordert worden, in das Gebiet Al-Mawasi zu ziehen, obwohl dort weiterhin Luftangriffe stattfänden und katastrophale humanitäre Bedingungen herrschten. Die wenigen Hilfsgüter, die nach Gaza gelangten, reichten bei

Weitem nicht aus, um Hunger und Not zu lindern, sagte der Sprecher. Nach UN-Angaben werden weiterhin Hunger-Tote im Gaza-Streifen gemeldet, darunter Kinder. Al-Mawasi liegt im Süden des Gaza-Streifens. Israels Armee hat wiederholt Bewohner in Teilen des Gebietes angewiesen, ihre Wohnstätten wegen Militäroperationen zu verlassen.

Die islamistische Terrorgruppe Hamas hatte im Oktober 2023 aus dem Gaza-Streifen heraus einen massiven Angriff auf Israel gestartet. Der Konflikt führte in dem Gebiet mit mehr als zwei Millionen Einwohnern zu einer humanitären Katastrophe, auch weil Israel immer wieder Hilfslieferungen über den Landweg blockiert.

Angesichts chaotischer Umstände bei der Lebensmittelverteilung in Gaza will die mit Israel kooperierende Gaza Humanitarian Foundation (GHF) ein Registrierungssystem einführen. Mit der Ankündigung am Montagabend räumte die umstrittene Organisation zugleich ein, dass es an den Ausgabestellen immer wieder zu Verteilungskämpfen kam. epd/kna

PRESSE

Sicherheitsgarantien

Zum Ukraine-Gipfel die Londoner **Times**: Nun werden erneut Sicherheitsgarantien in Betracht gezogen. Damit soll geschützt werden, was vom ukrainischen Staat übrig bleibt, oder zumindest sichergestellt werden, dass sich ein erneuter Krieg nicht auf das Gebiet der Nato ausweitet. Doch könnte eine an Artikel 5 des Nato-Vertrags angelehnte Verteidigungsarchitektur Kiev wirklich zu Hilfe kommen? Das ist eher unwahrscheinlich.

Zurück am Tatort

Zum Gipfel der **Sydney Morning Herald**: Der ukrainische Präsident ist an den Tatort zurückgekehrt – nach jenem deaströsen Treffen –, und obwohl sich sein Verhältnis zu seinem US-Amtskollegen deutlich verbessert hat, gab es keine Garantie dafür, dass er einer weiteren Standpauke entkäme. Er begann damit, Trump zu schmeicheln. Auch kleidete er sich entsprechend. Was er diesmal nicht tat: Er ging nicht auf Provokationen ein.

Abkommen möglich

Zum Gipfel die **Washington Post**: Ein Abkommen ist möglich. Wenn sich Europäer und Amerikaner dazu verpflichten, Russland in der Ukraine so lange wie möglich in Schach zu halten, wäre dies eine willkommene Veränderung. Doch wenn Trump oder irgendein selbstgefälliger Staatschef beginnt, von einer Normalisierung der Beziehungen mit Moskau zu träumen, könnte innerhalb weniger Jahre ein Krieg hereinbrechen.

Indiens Regierungschef reist nach China

Tianjin – Indiens Regierungschef Narendra Modi wird nach Angaben seines Sicherheitschefs Ende August erstmals seit 2018 nach China reisen. Modi werde am 31. August die Eröffnung des Gipfels der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit in Tianjin besuchen, verkündete Sicherheitschef Ajit Doval am Dienstag vor einem Treffen mit dem chinesischen Außenminister Wang Yi. Wang sagte, Peking messe dem Besuch Modis eine „große Bedeutung“ bei.

Modis Sicherheitschef Doval sprach von „neuer Energie“ in den diplomatischen Beziehungen zwischen Neu Delhi und Peking. Chinas Außenminister Wang betonte, „eine gesunde und stabile Beziehung zwischen China und Indien dient den grundlegenden und langfristigen Interessen unserer beiden Länder.“

Wang befindet sich aktuell auf einem mehrtägigen Besuch in Indien. Später am Dienstag soll er auch Modi treffen. AFP

Mehr Schäden als Nutzen

Ernüchterndes Fazit der Krankenkassen zu IGeL-Leistungen an Gelenken

Berlin – Deutschlands Krankenkassen warnen Patientinnen und Patienten vor möglichen Schäden und Nebenwirkungen durch Selbstzahlerleistungen beim Arzt. So verursachen Spritzen gegen Knie- oder Hüftschmerzen wegen Arthrose regelmäßig Schäden, wie der Medizinische Dienst Bund bei der Präsentation seines neuen IGeL-Monitors mitteilte. Die Schmerzreduktion sei hingegen so minimal, „dass sie klinisch nicht von Bedeutung ist“.

IGeL steht für individuelle Gesundheitsleistungen in ärztlichen Praxen. Jedes Jahr geben gesetzlich Versicherte laut dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen mindestens 2,4 Milliarden Euro dafür aus – von Augenheilkunde bis zur Urologie. Die Orthopädie gehört mit 397 Millionen Euro zu den drei umsatzstärksten Fachgebieten im IGeL-Markt.

Bei den Knie- und Hüftspritzen geht es um Injektionen mit Hyaluronsäure, die fehlende



Schnitt durch ein normales, menschliches Kniegelenk. DPA

Gelenkflüssigkeit ausgleichen soll. Seit über 50 Jahren wurden diese Injektionen anhand von Studien mit zehntausenden Patientinnen und Patienten bewertet, wie der Medizinische Dienst erläuterte. Mögliche Schäden überwiegen demnach den Nutzen deutlich.

Stoßwellen bei Schulterschmerzen

Auch Kalkschulter und Tennisarm treiben viele Patientinnen und Patienten in die Pra-

xis, beeinträchtigt durch Schmerzen und verringerte Bewegungsfähigkeit. Hier wird ihnen oft Stoßwellentherapie angeboten, auch dies eine Selbstzahlerleistung. Und das, obwohl laut der Krankenkassen-Erhebung kaum aussagefähige Studien zu der Therapie vorliegen. Bringt Stoßwellentherapie etwas? „Unklar“, lautete das Urteil des Medizinischen Dienstes.

Der IGeL-Monitor nimmt nach und nach die verschiede-

nen angebotenen Therapien unter die Lupe. Nun zogen die Expertinnen und Experten ein ernüchterndes Fazit. Von 60 geprüften IGeL werden 31 Leistungen negativ bewertet. Bei 26 ist das Ergebnis mangels ausreichender Studien unklar. Nur 3 Selbstzahlerleistungen schneiden mit tendenziell positiv ab.

„Wir brauchen Fakten statt Werbung“

Vieles schade mehr, als dass es nütze, sagte der Vorsitzende des Medizinischen Dienstes Bund, Stefan Gronemeyer. Dass IGeL dennoch oft durchgeführt würden, liege an mangelhafter Information der Patientinnen und Patienten in vielen Praxen.

Eine Umfrage des Medizinischen Dienstes zeigt: Viele Versicherte denken, die Leistungen seien sinnvoll, würden aber nicht mehr von den Kassen angeboten. „Das ist falsch“, sagte Gronemeyer. Er kritisierte Nutzenversprechen durch Praxisflyer und -TV. dpa

„Es hängt an allen Ecken und Enden“

Wie steht es um die erneuerbaren Energien in Hessen?

Wiesbaden/Frankfurt – Bis 2045 will das Land Hessen den Endenergieverbrauch möglichst zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien decken. Das Wirtschaftsministerium sieht den Ausbau von Windenergie, Solarstrom und Co. „auf dem richtigen Weg“. Branchen- und Umweltverbände bewerten den Status quo kritischer.

Welches Ziel verfolgt das Land?

„Unser Ziel ist es, die Energieversorgung zuverlässig, bezahlbar und nachhaltig zu gestalten“, erklärt das Ministerium. Dabei setze man auf den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien. „Hierbei stehen vor allem die Wind- und die Solarenergie im Fokus. Aber auch andere Energiequellen wie Wasserkraft werden von uns berücksichtigt.“ Ein guter Strommix sei wichtig, um bei unterschiedlichen Wetterlagen die Versorgung sicherzustellen.

„Darüber hinaus ist es entscheidend, dass wir die Genehmigungsverfahren beschleunigen“, so das Ministerium. Im Bundesvergleich für das erste Quartal 2025 liege Hessen laut Fachagentur Wind und Solar bei den Genehmigungen von Windenergieanlagen auf dem dritten Platz – hinter Spitzenreiter Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen auf Platz zwei. Die Dauer der Genehmigungsverfahren habe sich von 27,4 Monaten (2021) auf 10,5 Monate (2024) verkürzt.

Wie ist der aktuelle Stand des Ausbaus der Windenergie?

In Hessen wurden im vergangenen Jahr nach Angaben des Ministeriums insgesamt 22 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 119 Megawatt neu errichtet. Im gleichen Zeitraum wurden 22 Anlagen mit rund 12 Megawatt stillgelegt. Das bedeutet einen Leistungszuwachs von knapp 107 Megawatt. Die installierte Gesamtleistung von Windenergieanlagen in Hessen ist dem Ministerium zufolge damit Ende 2024 um 4,2 Prozent auf rund 2635 Megawatt und 1181 Anlagen ge-



Windräder stehen auf landwirtschaftlichen Flächen bei Frankfurt. Das Wirtschaftsministerium sieht den Ausbau von Windenergie, Solarstrom und Co. „auf dem richtigen Weg“. Branchen- und Umweltverbände sehen dies kritischer.

DPA

stiegen. Überdies wurden demnach zum Ende des ersten Halbjahrs 2025 in Hessen 275 Anlagen mit einer Leistung von 1624 Megawatt genehmigt. Diese sind den Angaben zufolge aber noch nicht in Betrieb – ohne dass ein Klageverfahren anhängig ist. Weitere 124 Anlagen befänden sich derzeit nach bereits erteilter Genehmigung in einem Klageverfahren, hieß es. Insgesamt sei die Zahl der Neugenehmigungen in den letzten Jahren stark gestiegen, erläutert das Ministerium. „Wir gehen davon aus, dass auch die Anzahl der Inbetriebnahmen in den kommenden Jahren deutlich steigen wird.“ Insbesondere bei der Windenergie setze man darauf, bestehende Anlagen durch leistungsstärkere zu ersetzen. Schon jetzt nehme die Windenergie unter den erneuerbaren Energien den höchsten Wert ein – mit 56 Prozent der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Wie hat sich der Ausbau von Solarenergie entwickelt?

Seit 2023 ist laut dem Ministerium ein „sehr dynamischer Zubau“ bei Photovoltaik in Hessen zu verzeichnen. So sei die Leistung 2023 um 732 Megawatt gestiegen, 2024 um 900 Megawatt. Solaranlagen auf Freiflächen seien mit einem Zubau von 207 Megawatt im vergangenen Jahr ein wichtiger Baustein der Energiewende. Sie böten unter anderem Kommunen zusätzliche Einnahmequellen, brächten den Verbrauchern auf lange Sicht günstigeren Strom ins Haus und trügen maßgeblich zur Erreichung der hessischen Klimaziele bei.

Wie beurteilt die Branche den Stand des Ausbaus?

Kritisch. „Es hängt an allen Ecken und Enden“, sagt die Vorsitzende des Landesverbands Erneuerbare Energien Hessen (LEEH), Gisela Katharina Prenzel. Die Energiewende könnte schon viel weiter sein. Nach wie vor würden zu wenige Windenergieanlagen ans Netz gehen. „In Hessen wird wahn-sinnig viel geklagt“, sagt Pren-

zel, die auch die Landesgeschäftsstelle Hessen des Bundesverbands Windenergie leitet. Jede Klage verzögere und verteuere den Bau von Anlagen. Zumal die Verfahren beim hessischen Verwaltungsgerichtshof wegen Personalmangels nicht selten Jahre dauerten. Die Genehmigungszeit sei zwar verkürzt worden, sei aber nach wie vor überdurchschnittlich lang. „Es fehlen vernünftige und langfristige Rahmenbedingungen“, beklagt Prenzel. So werde Hessen seine Klimaziele nicht erreichen können, zumal der Stromverbrauch künftig noch steigen werde.

Wie bewerten Naturschützer den Status quo?

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Hessen sieht beim Ausbau der erneuerbaren Energien Fortschritte, aber keinen Grund zur Entwarnung. „Zwar sind auf 1,9 Prozent der Landesfläche Windvorraumbereiche ausgewiesen, doch viele dieser Flächen sind bislang nicht nutz-

bar“, moniert der Vorsitzende Jörg Nitsch. Positive Entwicklungen gebe es auch bei der Zahl der Solaranlagen. „Allerdings werden die vorhandenen Potenziale zum Energiesparen und für eine effizientere Energienutzung nicht ausgeschöpft.“ Notwendig seien beispielsweise öffentliche wirksame Stromsparkampagnen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Hessen komme weiterhin viel zu langsam voran.

Was fordert der Branchenverband?

„Es braucht deutliche Zeichen aus der Bundes- und der Landespolitik für die Energiewende“, sagt Prenzel. Der LEEH wünsche sich weniger Klagen und mehr Personal beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof. Zudem brauche es schnellere und leichtere Genehmigungen, auch beim Repowering, also dem Ersatz älterer, weniger leistungsstarker Anlagen durch moderne, leistungsfähigere.

NICOLE SCHIPPERS

Zu Besuch in der Super-Kläranlage

Mit „MöWa-Verfahren“ werden Schadstoffe effektiv aus dem Abwasser geholt

Mörfelden-Walldorf – Die Kläranlage von Mörfelden-Walldorf kann mehr als andere. Das Wasser läuft durch eine zusätzliche vierte Reinigungsstufe- und wird dadurch von vielen Spurenstoffen wie Arzneiwirkstoffen, Kosmetika oder Pestiziden gereinigt. Mit ihrer Anlage gehört die Stadt im Rhein-Main-Gebiet bundesweit zu den Vorreitern.

Besonders gründlich

Regelmäßig informieren sich andere Kommunen über die moderne Technik, die inzwischen in Fachkreisen den Zusatznamen „MöWa-Verfahren“ trägt. Denn unter den Kläranlagen mit einer vierten Reinigungsstufe ist die Anlage in Mörfelden-Walldorf noch einmal besonders gründlich.

Als Spurenstoffe werden chemische Substanzen bezeichnet, die bereits in sehr geringen Konzentrationen in der Umwelt, insbesondere im Wasser, vorkommen. Trotz ihrer geringen Menge können sie Auswirkungen

auf die Umwelt haben. Antibiotika beispielsweise fördern die Resistenz von Bakterien. Viele dieser Stoffe, zu denen auch Medikamente wie Blutdrucksenker oder Schmerzmittel zählen, sind biologisch schlecht abbaubar. Sie können sich in der Umwelt anreichern und Organismen schädigen. Über die Haushalte, Industrie und Landwirtschaft gelangen sie in Kläranlagen – und danach in die Gewässer.

In Mörfelden-Walldorf schließt sich an die drei Reinigungsstufen, die üblicherweise in Kläranlagen eingesetzt werden, ein zusätzliches Verfahren an. Von außen sieht diese vierte Reinigungsstufe für Laien recht unspektakulär aus: eine unscheinbare Halle mit mehreren Silos und kleineren Becken. Innen allerdings steckt das Gebäude voller Technik.

Beim „MöWa-Verfahren“ ist die vierte Reinigungsstufe noch einmal in mehrere Schritte aufgeteilt. Zunächst wird Ozon in das Wasser eingebracht, um



Oliver Lukas, Betriebsleiter der Kläranlage Mörfelden-Walldorf, an einem Ozongenerator.

DPA

Chemikalien aufzuspalten, wie der Leiter der Kläranlage, Oliver Lukas, erläutert. Anschließend kommt ein Aktivkohlefilter zum Einsatz, danach wird das Wasser mit Tüchern gefiltert. Der Aufwand lohnt sich: Mit diesem Vorgehen werden in Mörfelden-Walldorf mehr als 80 Prozent etwa des Anti-Schmerzmittels Diclofenac aus dem Abwasser eliminiert. Beim Korrosionsschutzmittel Benzotriazol sind es nach Angaben der

Stadt mehr als 90 Prozent. Mit dem Standort im Hessischen Ried gebe es besondere Anforderungen an den Grund- und Trinkwasserschutz, sagt der Bürgermeister von Mörfelden-Walldorf, Karsten Groß (CDU). „Wir wollen das Grundwasser und damit auch das Trinkwasserreservoir vor Spurenstoffen schützen.“ Der Abteilungsleiter Abwasser der Stadtwerke, Mathias Stief, erläutert die Dimensionen: „Bei Spurenstoffen geht es

um kleinste Mengen. Wir holen rund fünf Tropfen aus einem Schwimmbecken heraus.“

Allerdings ist die vierte Reinigungsstufe eine teure Technik, die Investitionskosten summieren sich in Mörfelden-Walldorf auf mehr als zehn Millionen Euro. Im Hessischen Ried, wo auch Mörfelden-Walldorf liegt und bis zu 40 Prozent des Trinkwassers für das Rhein-Main-Gebiet gewonnen werden, ist der Ausbau der Abwasserreinigung aus Sicht von Experten besonders dringend. Gelangen Schadstoffe aus den Kläranlagen in die Gewässer, könnten sie im Grundwasser versickern, warnt der hessische Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND).

Erst eine verschwindend geringe Zahl der rund 700 kommunalen Kläranlagen in Hessen arbeitet mit einer vierten Reinigungsstufe – neben Mörfelden-Walldorf ist dies aktuell Bickenbach, in der Umsetzung sind Büttelborn, Langen und Weiterstadt.

ANDREA LÖBBECKE

Frankfurt startet Kampagne gegen Lachgas

Frankfurt – Plakate und ein Internetauftritt im Stil eines Computerspiels: Mit einer auf Jugendliche zugeschnittenen Kampagne will die Stadt Frankfurt gegen die Verbreitung von Lachgas vorgehen. Lachgas werde öffentlich immer häufiger konsumiert, auf Schulhöfen, Partys, in Parks, in Grünanlagen oder vor Hauseingängen, teilte die Stadt Frankfurt mit. Mit der Kampagne „Merkste was?“ solle auf Risiken und Gefahren aufmerksam gemacht werden.

„Es ist unglaublich, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene Lachgas konsumieren“, sagte die grüne Dezentrale für Klima, Umwelt und Frauen, Tina Zapf-Rodríguez. Die Frankfurter Entsorgung- und Service GmbH (FES) habe allein im vergangenen Jahr 6000 Kartuschen separat einsammeln und entsorgen müssen. Lachgas sei also nicht nur gesundheitlich riskant, sondern belastete auch die Stadt und das Klima.

FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler sagte, Schätzungen zufolge sei jede fünfte Lachgas-Kartusche nicht komplett leer, das berge Risiken. Würde ein solcher Behälter im Müllheizkraftwerk explodieren und beispielsweise, wie in anderen deutschen Anlagen schon passiert, den Rost oder die Ausmauerung des Brennofens beschädigen, würde die Anlage für die Zeit der Reparatur stillstehen. Scheffler und Rodríguez-Zapf sprechen sich für eine bundesweite Pfandpflicht für Gaskartuschen ab 200 Millilitern aus.

Frankfurt hatte vor einiger Zeit bereits den Verkauf von Lachgas an Kinder und Jugendliche sowie den Konsum des Rauschmittels auf öffentlichen Plätzen verboten. Zuletzt hatte es zudem verschärfte Kontrollen im Zusammenhang mit Lachgas im Groß- und Einzelhandel gegeben.

Die Plakate und die Internetseite der am 19. August startenden Kampagne zeigen übrigens Szenen aus einer fiktiven Welt mit Helden mit Namen Frankforce.

Sie stellen sich in einer Computerspielenachempfundene Umgebung der harmlos erscheinenden, aber nicht zu unterschätzenden Gefahr von Lachgas.

dpa

Mädchen von verkleidetem Mann belästigt

Rodgau – In Rodgau (Landkreis Offenbach) soll ein 43-jähriger Mann mehrere Kinder sexuell belästigt haben. Wie die Polizei mitteilte, lauerte er am Montagabend zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren auf einem Fahrradweg auf. Demnach habe er sich ohne Hose vor die beiden Mädchen gestellt. Der 12-Jährigen soll er ein kurzes Stück hinterhergerannt sein. Dabei soll er eine „Katzenohren-Verkleidung“ und Schminke getragen haben. Die hinzugerufene Polizei nahm den 43-Jährigen fest.

Auf der Wache schlug ein Drogentest positiv auf Amphetamin und THC an, so die Polizei. Gegen den 43-Jährigen wird nun wegen Verdachts des sexuellen Missbrauchs von Kindern ermittelt. Weiter belästigte minderjährige Opfer des Mannes schließt die Polizei nicht aus.

dpa



Die Kirche von Kiruna zieht um

In Schweden hat der Umzug einer der bekanntesten Kirchen der Welt begonnen: Auf Rädern bewegte sich die historische Holzkirche von Kiruna im hohen Norden am Dienstagmorgen erste Meter. Wegen Eisenerzabbau sind Teile der Stadt einsturzgefährdet. Tausende Schaulustige verfolgten den Konvoi. Der neue Standort ist fünf Kilometer entfernt. Im Vorfeld wurden riesige Stahlträger unter das 40 Meter breite und 672 Tonnen schwere Gebäude geschoben. Darunter fuhr dann ein Schwerlasttransporter, die die Kirche im Schnecken tempo als Ganzes transportieren.

afp/FOTO: EPA

PIANISSIMO



Gefühlt unersetzlich

VON PIA ROLFS

Niemand ist unersetzlich, heißt es immer so leichtfertig. Aber heimlich ist fast jeder überzeugt: Das gilt nur für die anderen.

Wenn also eine Wirtschaftspsychologin mahnt, viele würden ihre Unersetzlichkeit im Job überschätzen, ist die Schlussfolgerung: Diese Expertin muss wohl ersetzt werden. Durch jemand, der jedem einzelnen klarmacht: Du bist unersetzlich, einzigartig wertvoll – aber in Urlaub gehen darfst du trotzdem.

Denn darin besteht die Krux: Die gefühlte Unersetzlichkeit müssen, gebremst vom leider auch nicht zu ersetzenden Körper, gelegentlich pausieren. Manchmal sogar mit ihrer Familie, die sich sonst nach Ersatz umschaute. Dann läuft, wie sie bereits vorher ahnen, an ihrem Arbeitsplatz gar nichts. Na gut, für den oberflächlichen Betrachter schon. Aber der weiß ja nichts. Denn niemand macht alles exakt so wie die Unersetzlichen, niemand weiß so viel, niemand gibt sich so viel Mühe.

Deswegen stehen sie mental immer Gewehr bei Fuß, sind ständig erreichbar, checken Dienstmails oder machen sogar Kontrollanrufe. Besonders tragisch aber ist: Damit bringen sie leider ihre Kollegen um die wichtige Erfahrung, wie unersetzlich sie wirklich sind.

LEUTE, LEUTE



Jimi Blue Ochseneknecht froh über Rauswurf

Jimi Blue Ochseneknecht ist aus der Sat.1-Realityshow „Villa der Versuchung“ geworfen worden – die Folge wurde kurz vor der Gerichtsverhandlung gegen ihn ausgestrahlt. „Ich bin sehr happy darüber. Ich hab' extra abgelehnt, hab keinen gewählt“, sagte er. Andere hätten es mehr verdient. dpa/FOTO: DPA



Theo Waigel mokiert sich über Söder

Ex-Finanzminister Theo Waigel hat über die Aktivität von Markus Söder in den sozialen Medien gescherzt. „Er hat mal erzählt, dass er jetzt 500000 Follower hat. Darauf habe ich geantwortet: Jesus Christus hatte nur zwölf und konnte sich nur auf elf verlassen. Trotzdem hat er es zur Weltgeltung gebracht“, sagte er. dpa/FOTO: DPA

Für Waldi und seine Freunde

Ins Regensburger Dackel-Museum dürfen auch Vierbeiner eintreten

Regensburg – „Wir müssen leider draußen bleiben“ – wie oft haben Hunde schon vor solchen Schildern gestanden. Nicht so in der Weiße-Hahnen-Gasse 3/5 in Regensburg. Dackelblicke, die einen Menschen dahinschmelzen lassen und ihm ein schlechtes Gewissen machen könnten, gibt es zwar auch hier – aber Hunde an der Leine sind im einzigen weltweiten Dackelmuseum herzlich willkommen. Kostenlos übrigens.

Welcher Artgenosse auch über die Schwelle dackelt, den empfängt ein freundliches „Wuff“ aus dem Hintergrund. Denn „Seppi“ und „Moni“ (beide 8 Jahre) und die sechsjährige „Blümchen“ sind hier zu Hause. Auf dem Papier haben Josef „Seppi“ Küblbeck (61) und Oliver Storz (53) das Sagen – aber die wirklichen Gebieter sind die drei Kurzhaardackel. Das wissen auch ihre Besitzer.

Es kommt nicht von ungefähr, dass in einer der 15 Vitrinen ein riesiger Wälzer mit dem Titel „Wie erziehe ich einen Dackel? Band 1“ liegt. „Da könnte man noch viele Bände schreiben“, sagt Küblbeck la-

chend. Der aus Simbach am Inn stammende Meister der Floristik hat sein Herz früh an Dackel verloren. Aber erst zum 30. Geburtstag, als er beruflich im niederbayerischen Passau „sesshaft“ geworden sei, habe er sich endlich einen angeschafft, erzählt er. Eine Dame namens „Bazi“. Sie und ihr Nachfolger sind, obwohl längst verstorben, stets mit an Bord seines Wohnmobils: in zwei Urnen.

Das beliebteste Souvenir

Sein Ehemann Oliver Storz, ebenfalls Floristmeister, teilt die Begeisterung für Hunde. In der Gärtnerei seiner Eltern im Schwarzwald gehörten ein Bernhardiner und eine Pudel-Dackel-Mischung zur Familie.

Irgendwann fingen Storz und Küblbeck an, Krimskrams rund um den Dackel zu sammeln. Dieses Hobby pflegten sie neben ihrer Kunst, „Floristik und Deko auf Kommando zu schaffen“, wie es Storz nennt.

Irgendwann entstand die Idee, in Passau ein Ladengeschäft mit „Schönem für Ein-

heimische, Zugereiste und Touristen“ aufzumachen. Und siehe da: Nicht die Bayern-Souvenirs brachten den besten Umsatz, sondern jene, die mit dem Dackel zu tun hatten. Warum also nicht ein Dackelmuseum samt Shop eröffnen? Aus dem Vorhaben wurde 2018 Wirklichkeit.

Was dann folgte, hätten sich die Hundefreunde nie vorstellen können. Das Telefon stand nicht mehr still. Der E-Mail-Eingang quoll über. „Der Dackel ist nun mal der Inbegriff für Bay-

ern – neben Hofbräuhaus, Weißwurst und Bier“, sagt Küblbeck. Diesem Klischee ist auch eine Vitrine gewidmet, in der sich ein frecher Dackel eine Würstchen geschnappt hat.

Seit Oktober 2024 steht ihr Dackelmuseum, das seit 2022 seinen Sitz in Regensburg hat, auf der Liste der 13 skurrilsten und außergewöhnlichsten Museen weltweit auf Platz vier. Zu sehen sind über 5000 Exponate – ein Bruchteil der Kollektion, die mehr als 31000 Stücke umfasst.



Dackelfigur mit Weißwurst: Vielleicht finden im Museum willkommene Vierbeiner diese Skulptur nicht uninteressant. KNA

Krankenpfleger unter Verdacht

Essen – Einem 32 Jahre alten Krankenpfleger aus Dortmund werden Sexualdelikte bei seiner Tätigkeit in einem Krankenhaus vorgeworfen. Der Mann befindet sich seit dem 8. August in Untersuchungshaft, so die Polizei. Dem Deutschen werde auch der Besitz von Kinderpornografie vorgeworfen. Er sei aber zu keinem Zeitpunkt in der Kinderheilkunde eingesetzt gewesen, hieß es. dpa

Tödlicher Absturz am Großglockner

Kals am Großglockner – Ein junger Alpinist aus Deutschland ist in der Nähe des höchsten Gipfels Österreichs mehrere Hundert Meter abgestürzt und gestorben. Wie die Polizei in Tirol am Dienstag mitteilte, war der 29-Jährige am Vortag alleine im Gebiet des Großglockners unterwegs gewesen. Er stammte aus dem Landkreis Germersheim in Rheinland-Pfalz. dpa

Waldbrandgefahr nicht gebannt

Madrid – Trotz sinkender Temperaturen gibt es keine Entwarnung bei den Rekord-Waldbränden in Spanien: Im Kampf gegen die Flammen sei die Gefahr noch lange nicht gebannt, warnte am Dienstag Regierungschef Pedro Sánchez. „Es bleiben kritische Momente, es bleiben schwierige Stunden.“ Innerhalb von 24 Stunden hatten die Brände zuvor weitere 30000 Hektar Land zerstört. afp

Schlagabtausch im Block-Prozess

Mitschuld am Tod der Oma vorgeworfen

Hamburg – Wortgefechte und gegenseitige Vorwürfe: Im Prozess um die Entführung der Kinder der Hamburger Unternehmerin Christina Block aus Dänemark kommt es zum direkten Schlagabtausch zwischen Verteidigung und dem Vertreter des Ex-Mannes. Stephan Hensels Anwalt Philip von der Meden ist am fünften Verhandlungstag erstmals an der Reihe, der Angeklagten Fragen stellen zu dürfen. Er hat viele mitgebracht, in den meisten geht es um den Sorgerechtsstreit zwischen den früheren Eheleuten um ihre Kinder.

Christina Block gibt im Landgericht Antwort. Immer wieder geht Verteidiger Ingo Bott dazwischen, findet viele Fragen des Nebenklage-Vertreters unzulässig oder falsch formuliert. „Nicht jeder ist rhetorisch so brillant“, sagt Meden ironisch in Richtung Bott. Der Verteidiger moniert zudem, der

Nebenklage-Vertreter lasse seine Mandantin nicht aussprechen. Die Vorsitzende Richterin ist im Dauereinsatz, damit die Befragung fortgesetzt werden kann.

Dabei berichtet Block auch von einem vergeblichen Versuch ihrer Eltern, die Enkelkinder im Januar 2023 zu sehen. Die Großeltern hätten vor der Tür des Wohnhauses des Vaters in Dänemark gestanden, seien nicht eingelassen worden. Ihrer Mutter habe der Kummer so sehr zugesetzt, dass sie wenige Monate später gestorben sei. „Sie wollen sagen, Herr Hensel trägt eine Mitschuld am Tod ihrer Mutter?“, fragt Meden. „Ja“, haucht die Angeklagte.

Anwalt Meden wirft Christina Block vor, sie habe nicht alle familienrechtlichen Möglichkeiten in Dänemark ausgenutzt. Die Tochter des Gründers der Steakhaus-Kette „Block House“ weist das energisch zurück. dpa

Spitzbergens Gletscher verlieren Eis

Oslo – Die Gletscher von Spitzbergen nördlich von Norwegen haben im Sommer 2024 eine gigantische Menge Eis verloren: Forscher berechneten einen Verlust von 61,7 Milliarden Tonnen (11,1 Milliarden Tonnen mögliche Abweichung). Diese Schmelze „übertraf alle bisherigen Beobachtungen“, schreibt ein Team von der Universität Oslo in „Proceedings of the National Academy of Sciences“ – ein Verlust von etwa

ein Prozent der gesamten Eismasse Spitzbergens.

Spitzbergen ist eine Inselgruppe nördlich von Norwegen und östlich von Grönland. Die Forscher haben die Daten mit Hilfe von Beobachtungen und Modellierungen gewonnen. Unter Berücksichtigung des Gletscherverlusts in den umliegenden Gebieten verlor die Barentssee, an deren Rand Spitzbergen liegt, den Analysen zufolge in einem einzigen

Jahr etwa 102,1 Gigatonnen Eis (plus/minus 22,9 Gt). Das hatte Auswirkungen auf den globalen Meeresspiegel: Gut 0,27 Millimeter Anstieg gingen darauf zurück, davon sind 0,16 Millimeter allein auf die Schmelze in Spitzbergen zurückzuführen.

Das Eisschild Grönlands hat im gleichen Sommer eine vergleichbare Menge wie Spitzbergen verloren, nimmt aber eine 50-mal größere Fläche ein. dpa

KOMMENTAR



Doppelter Fehltritt

VON FRANK HELLMANN

Es ist eigentlich nicht der Sprachgebrauch, den Niko Kovac pflegt. Doch das üble Foul des Esseners Kelsey Owusu gegen den Dortmunder Yan Couto im Pokalderby an der Hafensstraße ließ den BVB-Fußballlehrer zürnen: „Eigentlich ist das ein Anschlag.“ Tatsächlich sah es schlimmer aus, wie der Drittligaspieler das Knie des Bundesligaprofis traf. Unmittelbar danach tauchten rassistische Kommentare in den Sozialen Medien auf – Kovac hatte davon beim ARD-Interview noch keine Ahnung.

Nach den schweren Beleidigungen sperrte Rot-Weiss Essen alsbald die Kommentarfunktion bei Instagram. Das Erweckungserlebnis an die besten Zeiten dieses Traditionsvereins war schnell in den Hintergrund geraten. Traurig. Und erschreckend. Nur einen Tag nach der Ermahnung durch den Fußball-Weltverband Fifa wegen der Vorfälle bei Lok Leipzig offenbarte sich bereits das nächste Rassismus-Problem. Diesmal nicht im Stadion, sondern im Netz: Als würden einige nur warten, dass Spielern mit bestimmter Hautfarbe solche Aussetzer passieren, für die sich der in Hamburg geborene 21-Jährige noch vor Ort entschuldigte. Essens Trainer Uwe Koschinat fand es einerseits unverzeihlich, wenn ein Spieler so hart einsteigt. „Aber eben nicht deswegen, weil der Spieler dunkelhäutig ist, sondern weil die Aktion einfach scheiße ist.“

Kein Vorwurf ist an Schiedsrichter Frank Willenborg zu richten, der in Echtzeit diese Aktion kaum in seiner Tragweite durchschauen konnte. Und auf dieser Ebene im DFB-Pokal hilft noch kein VAR mit. Was nichts daran geändert hätte, dass der deutsche Fußball die Verrohung der Sitten mit voller Wucht zu spüren bekommt.

Mit Bedacht wählte Kovac bei der Pressekonferenz andere Worte als am Spielfeldrand. Es könne nicht sein, dass „irgendwo irgendjemand irgendwelche Kommentare“ absondere. Doch auch der in Berlin-Wedding sozialisierte Kroatie ahnt, dass der deutsche Fußball offenbar im Sommer 2025 kaum noch ein Gegenmittel gegen das Gift der Hetze hat.

Knieprellung bei BVB-Profi Couto

Köln – Entwarnung bei Yan Couto: Der Fußball-Profi von Borussia Dortmund hat nach Informationen des Sport-Informationen-Dienstes im DFB-Pokalspiel bei Rot-Weiss Essen (1:0) nur eine schwere Knieprellung erlitten. Es besteht sogar eine kleine Chance, dass der Brasilianer am Samstag (18.30 Uhr/Sky) zum Bundesliga-Start beim FC St. Pauli spielen kann. Couto musste nach einem Foul von RWE-Profi Kelsey Owusu mit einer Trage vom Platz gebracht werden.

sid

Kein Bayern-Jäger in Sicht



Sohle drauf: Kristensen (Eintracht, rechts) stoppt Gross (BVB).

IMAGO/MALTE OSSOWSKI/SVEN SIMON

Wer kann die Münchner in der Bundesliga herausfordern? Borussia Dortmunds Klubchef Aki Watzke sieht zarte Chancen, den Abgang von Thomas Müller nutzen zu können.

VON FRANK HELLMANN UND JAN CHRISTIAN MÜLLER

Frankfurt – Schön war's nicht. Trainer Niko Kovac räumte ein, dass es im Pokalspiel von Borussia Dortmund bei Rot-Weiss Essen (1:0) bloß ums Weiterkommen gegangen ist. Viel mehr lichte Momente als den Geniestreich seines Torjägers Serhou Guirassy hatte der BVB nicht im dürftigen Angebot. Eigentlich war es wie so oft im deutschen Fußball: viel stimungsvolle Verpackung mit übersichtlichem fußballerischen Inhalt.

Wobei der Drittligist im Ruhrderby demonstrierte, dass die vom Dortmunder Berater Matthias Sammer vermissten Basistugenden durchaus vorhanden sind. Nur scheinen die vor wenigen Wochen bei der Klub-WM geforderten Borussia (noch) nicht in der Lage, Topniveau anzubieten. Von einer möglichen Rolle als Herausforderer des FC Bayern redet in Dortmund ohnehin niemand, jedenfalls nicht laut. Die Bosse waren ja heilfroh, dass mit Kovac überhaupt noch der Einzige in die Königsklasse glückte. Die Korrekturen im Kader haben sich in diesem Sommer somit in Grenzen halten können.

Es gibt keinen Anlass für einen Umbruch. Was es aber schon gibt, ist Anlass zu einer Stabilität im Mittwoch-Samstag-Mittwoch-Rhythmus. Klubchef Hans-Joachim Watzke sagt es im Gespräch mit unserer Zeitung, er „glaube nicht“, dass der Abstand der Verfolger zu den Bayern größer geworden ist. Jedenfalls ziemlich sicher nicht der des BVB, denn: „Wir hatten in der vergangenen Saison 25 Punkte Rückstand auf die Bayern. Viel zu viele trotz unseres Endspurts.“ Watzkes Erwartung: „Unsere Mannschaft muss es schaffen, nach Wochenspielen in der Champions League zuverlässiger zu punkten. Das ist der Unterschied zu den Bayern, die ihre Spiele dann auch mal dreckig gewinnen.“

Wer könnte noch Konkurrent sein? Bei Bayer Leverkusen haben sich die wunderbar aufeinander abgestimmten Einzelteile der Doublesaison 2023/2024 allesamt verflüchtigt. Die Werkself muss einen XXI-Umbruch meistern. Stararchitekt Xabi Alonso hat bei Real Madrid angeheuert, Zauberfuß Florian Wirtz und Wirbelwind Jeremie Frimpong gingen zum FC Liverpool, Abwehrchef Jonathan Tah zum FC Bayern, Strategie Granit Xhaka wechselte nach Sunderland, Stammtorhüter Lukas Hradecky nach Monaco.

Watzkes Lob für Eintracht Frankfurt

„Ich kann Leverkusen und Leipzig mit den vielen Neuen noch gar nicht seriös einschätzen“, sagt Watzke offen und ehrlich. Das ist nachvollziehbar angesichts der massiven Umwälzungen auch bei den Sachsen. Zum Eröffnungsspiel der 63. Bundesligasaison steht Ole Werner im Fokus, der mit RB Leipzig zuerst gegen den Rekordmeister antritt (Freitag 20.30 Uhr/Sat.1 und Sky).

Ob das ein guter Zeitpunkt sei, werde man danach wissen, gibt das Nordlicht mit einem verschmitzten Grinsen zu Protokoll. Auch bei RB sind sie vorsichtiger geworden, obwohl mit Jürgen Klopp ein Strahlmann mit am Steuerrad auf der

Brücke steht. Aber erstmal muss das Flaggschiff im Brausekonzern wieder Kurs Richtung Europa nehmen, ehe sich die Bullen so angriffslustig wie unter Julian Nagelsmann und Ralf Rangnick geben.

Ergo: Die Liga hat keinen echten Bayern-Jäger zu bieten. Es sei denn, die Münchner kommen ins Stolpern. Aki Watzke hat einen besonderen Verlust identifiziert: „Ich glaube, Thomas Müller wird den Bayern sehr fehlen. Der ist nur schwer zu ersetzen. Ich habe Manuel Neuer, Joshua Kimmich und ihn in den Prämienverhandlungen mit dem DFB erlebt. Danach weißt du, warum die auch auf dem Platz so erfolgreich sind.“

Mancherorts wird Eintracht Frankfurt als potenzieller erster Verfolger genannt. Aber ob das reicht nach den Abgängen von Randal Kolo Muani, Omar Marmoush und zuletzt Hugo Ekitiké binnen so kurzer Zeit? Die Hessen haben fast auf Knopfdruck Unterschiedsspieler entwickelt, die alsbald gegen hohen Gewinn zu den Renommiermarken weiterzogen. Mit welchen Perspektiven? Bei Watzke klingt ein Sowohl-als-Auch durch: „Ich kann schwer beurteilen, ob die Frankfurter Eintracht, die in den vergangenen zwei Jahren drei Top-Mittelstürmer verkauft hat, es wie-

der hinkommt, das zu kompensieren. Sie hat mit (Jonathan) Burkardt und (Ritsu) Doan jedenfalls zwei gute Spieler verpflichtet.“

Burkardt, Nebel, Woltemade

Sollte es wieder einen Münchner Alleingang zur Schale geben, wäre das schlecht für die Spannung – und die Vermarktung. Gerade jetzt, da die Bundesliga gefordert ist, nicht den Anschluss zu verlieren. In der Fünfjahreswertung des europäischen Dachverbands Uefa belegt die deutsche Eliteklasse nur noch Rang vier.

„In den 80er bis Mitte der 90er Jahre war die italienische Liga das Nonplusultra. Jetzt ist es die Premier League“, sagt DFB-Sportdirektor Rudi Völler und klingt dabei weniger sorgenvoll als der BVB-Berater Sammer. Es werde zu viel Durchschnitt als Weltklasse verkauft, warnte der Europameister von 1996. Sammer im Sommer 2025: „Wir waren eine Maschine. Heute sind wir noch maximal ein Maschinchen.“

Die Hauptattraktionen der Bundesliga zieht es immer schneller auf die Insel, wo das Spiel intensiver, damit auch spektakulärer ist. Mit Wirtz, Frimpong und Ekitiké sind allein drei Stars zum Meister FC

Liverpool gewechselt. Die Liste ließe sich noch um Jamie Gittens (FC Chelsea), Benjamin Sesko (Manchester United) und Granit Xhaka (AFC Sunderland) verlängern. Die vermeintliche Attraktivität der Bundesliga sei „trügerisch“, warnt der ehemalige Weltklassekeeper Oliver Kahn.

Nicht ganz so pessimistisch beschrieb Rekordnationalspieler Lothar Matthäus den Status quo. „Unsere Mannschaften sind gut ausgebildet, wir haben einen guten Nachwuchs, nur eben nicht das Geld der Engländer und anderer Großklubs in Europa.“ Aus seiner Sicht sind die Bayern international immer noch konkurrenzfähig: Im Viertelfinale der Champions League gegen Inter Mailand und bei der Klub-WM gegen Paris St. Germain habe nicht viel gefehlt.

Eine Garantie für solche Wertsteigerung gibt es nicht – wohl aber noch deutsche Perspektivspieler mit Potenzial. Der Frankfurter Burkardt, der Stuttgarter Nick Woltemade und der Mainzer Paul Nebel könnten die nächsten Himmelsstürmer sein, die nicht nur die Saison prägen, sondern auch die WM nächsten Sommer zur Demonstration nutzen, dass das Prädikat „Made in Germany“ im Fußball noch ein Gütesiegel ist.

Will Weiper wechseln?

Viel Stress bei Mainz 05 / Rassismus gegen Amiri und Nordin nach Pokalspiel in Dresden

Mainz – Gar kein Zweifel: Es ist schon ruhiger zugegangen beim FSV Mainz 05. Sonntag nach Dresden, Montag ein schwer erkämpfter 1:0-Pokalsieg bei Dynamo. Dienstag zurück ins Rhein-Main-Gebiet, Mittwoch nach Trondheim, Donnerstag dort im Norden von Norwegen das Conference League-Hinspiel, Freitag Rückflug. 3800 Kilometer binnen fünf Tagen. Sonntag gegen den 1. FC Köln, immerhin daheim.

Und mittendrin: Übler Rassismus gegen den Pokaltorschützen Nadiem Amiri und den französischen Linksaußen Arnaud Nordin, die die Nullfünfer prompt in den Sozialen Netzwerken anprangerten: „Bei uns ist kein Platz für Rassismus, Hetze und Hass im Internet, im Stadion und sonst wo!“ Man werde gegen die Hetzer juristisch vorgehen.

Dazu ein Platzverweis für

Trainer Bo Henriksen wegen Spielverzögerung. Der Däne – schon vergangene Saison verhaltensauffällig und deshalb zweimal gesperrt – wird damit in der zweiten Pokalrunde als Antreiber fehlen.

War's das? Nein, das war es noch nicht. Zu allem Überfluss kommt obendrauf noch Stress mit Angreifer Nelson Weiper. Das Eigengewächs, seit seinem siebten Lebensjahr im Klub, wurde deshalb kurzerhand aus dem Dresden-Kader gestrichen. Es gibt Irritationen, und zwar erhebliche.

Weiper, 20 Jahre alt und eines der größten Stürmertalente im Land, hat noch ein Jahr Vertrag bei den Rheinessen. Dann könnte er ablösefrei gehen, was Sportvorstand Christian Heidel dringend zu verhindern sucht. Denn das passt keineswegs zum 05-Geschäftsmodell. Heidel will deshalb den



Echter Strafraumstürmer: U21-Nationalspieler Nelson Weiper trifft hier mit links gegen Kiel.

DPA/SILZ

Vertrag gegen sicherlich spürbar bessere Dotierung verlängern, Weiper zielt sich. Auch deshalb, weil er, der vergangene Saison phasenweise oft unglücklich als Backup von Jonathan Burkardt auf der Bank hockte, „erst mal schauen will, wie viel Spielzeit ich bekomme“.

Zuletzt wurde Weiper im Test gegen Straßburg – im Gegensatz zum für zehn Millionen Euro eingekauften Benedict Hollerbach (24) – erst zur zweiten Halbzeit eingewechselt. Nach Dresden durfte er dann gar nicht mit in den Flieger steigen. „Der Fokus muss bei der Mannschaft sein“, argu-

mentierte Trainer Henriksen, den mit Weiper ein phasenweise für beide Seiten anstrengendes Verhältnis verbindet. Der Trainer musste den Spieler vergangene Saison mehrfach zur Geduld mahnen und ihm klar machen, dass er mehr harte Arbeit von ihm erwartet.

Der hochveranlagte U21-Nationalspieler, der bei der EM vier Tore erzielte, wird jetzt von einem Transferexperten mit dem VfB Stuttgart in Verbindung gebracht. Angeblich sei der VfB bereit, 8,3 Millionen Euro plus Bonus zu zahlen. Als Ersatz für Ermedin Demirovic, der für 25 Millionen gehen kann und an dem Leeds United interessiert sein soll? Oder gar für Nick Woltemade, den die Bayern nach wie vor gern hätten? Die Schwaben wollten Interesse an Weiper am Dienstag auf Anfrage jedoch nicht bestätigen. JAN CHRISTIAN MÜLLER

KURZ NOTIERT

Fußball Großer Fan-Andrang in Sinsheim: Die deutsche Nationalmannschaft kann sich im zweiten Heimspiel der WM-Qualifikation über ein ausverkauftes Stadion freuen. Wie der DFB am Dienstag bekannt gab, sind alle Karten für das Spiel gegen Luxemburg am 10. Oktober vergriffen. sid

Fußball Der frühere Bundesliga-Profi Jeff Strasser wird neuer Trainer der Nationalmannschaft seines Heimatlandes Luxemburg. Der 50-Jährige löst Luc Holtz ab, der zuletzt nach 15 Jahren seinen Vertrag aufgelöst hatte und zum Drittligisten Waldhof Mannheim gewechselt war. Strasser, der für Kaiserslautern und Gladbach spielte sowie den FCK trainierte, trifft in der Qualifikation zur WM 2026 mit Luxemburg auch auf das DFB-Team. sid

Fußball Jerome Boateng und der österreichische Erstligist Linzer ASK haben sich einvernehmlich auf eine vorzeitige Vertragsauflösung geeinigt. Das verkündete der Verein am Dienstag. Der Weltmeister von 2014 hatte vergangenen Sommer einen Zweijahresvertrag unterschrieben. sid

Radsport Anton Schiffer wechselt zum Top-Team Visma-lease a Bike und wird dort unter anderem Teamkollege des zweimaligen Tour-Siegers Jonas Vingegaard. Wie die niederländische Equipe am Dienstag mitteilte, unterschrieb der 25 Jahre alte DM-Dritte einen Vertrag bis zum Ende der Saison 2027. Schiffer, der seine Wurzeln im Triathlon hat und sich erst seit drei Jahren auf den Radsport fokussiert, stößt zum 1. Oktober zu seiner neuen Mannschaft. sid

Boxen Angeführt von den Olympia-Startern Maxi Klötzer und Magomed Schachidov gehen die deutschen Boxer in die erste WM unter dem Dach des neuen Weltverbandes World Boxing. Insgesamt nominierte der Deutsche Boxsport-Verband drei Frauen und sechs Männer für die Wettkämpfe in Liverpool (4. bis 14. September). World Boxing war nach den Skandalen um den lange zuständigen Verband IBA im Februar 2025 vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) vorläufig als neuer Weltverband anerkannt worden. sid

Fußball Nach dem Fehlstart in die neue Saison hat Fußball-Zweitligist 1. FC Nürnberg einen weiteren Stürmer verpflichtet. Mohamed Ali Zoma kommt von der UC AlbinoLeffe aus der dritthöchsten Liga Italiens, wie die Franken bestätigten. In der Vorsaison erzielte der 21 Jahre alte Angreifer 13 Tore in 35 Partien und bereitete acht Treffer vor. dpa

ERGEBNISSE

TENNIS
Herren-Masters in Cincinnati, Finale: Alcaraz (Spanien/2) - Sinner (Italien/1) 5:0 Aufgab.
Damen-Turnier in Cincinnati, Finale: Swiatek (Polen/3) - Paolini (Italien/7) 7:5, 6:4.
Damen-Turnier in Monterrey/Mexiko, 1. Runde: Maria (Bad Saulgau) - Bondar (Ungarn) 7:6 (7:5), 7:5.

DER TV-TIPP

Sky 20 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Winston-Salem/North Carolina
Eurosport 15.30 Uhr: Radsport, 20. Benelux Tour, 1. Etappe: Terneuzen - Breskens (Sluis) (182,6 km)

Spielraum eingeschränkt

EINTRACHT Verstärkungen wären nicht schlecht – doch womit finanzieren?

Frankfurt – Der Abschied des Brasilianers Tuta ging bei Eintracht Frankfurt, im Vergleich zu anderen Transfers, doch einigermaßen geräuschlos über die Bühne. Das ist vielleicht normal, schließlich ist der 26-Jährige „nur“ ein solider Abwehrspieler mit wenig Spektakelpotenzial. Er ist kein Himelstürmer wie Omar Marmoush oder Hugo Ekitiké und auch kein Aushängeschild des gesamten Klubs wie Kevin Trapp. Doch Tuta war einer der dienstältesten Profis, einer der Helden von Sevilla. Zur Verdeutlichung: In den vergangenen beiden Spielzeiten absolvierte er für die Eintracht 85 Pflichtspiele – und stand dabei 78-mal in der Startelf. Sehr viel mehr Stammspieler geht nicht.

Trainer Dino Toppmöller hätte Tuta gerne behalten, doch der wollte weg, kann in der Wüste richtig viel Geld verdienen, fünf Millionen Euro netto. De Hessen fahren 15 Millionen Ablöse ein. Eine Menge Geld für einen Abwehrmann im letzten Vertragsjahr. Der Haken an der Sache: Die Eintracht hat jetzt einen Abwehrspieler weniger im Aufgebot.

Deshalb ist kein Notstand ausgebrochen, gleichwohl ist die Situation in der Defensive angespannt. Im neuen Kapitän Robin Koch und Arthur Theate verfügen die Frankfurter zwar über zwei Klasse-Innenverteidiger, über jeden Zweifel erhaben, doch Theate muss häufiger mal links hinten aushelfen. Und Verletzungen sind während einer langen Saison ja immer eingepreist. Dann würde es schon eng. Coach Toppmöller sagt dennoch, um die Abwehr „mache ich mir eher weniger Sorgen“.

Er setzt neben den beiden Platzhirschen auf Nnamdi Collins. Der U-21-Nationalspieler hat zwar jetzt im ersten Pflicht-



Hatte gegen den Fünftligisten Probleme: Eintracht-Verteidiger Nnamdi Collins (re.).

JAN HÜBNER

spiel beim Oberligisten FV Engers nicht seinen besten Tag erwischt, technisch ist er limitiert. Doch er verfügt über die Klasse, um auf diesem Niveau eine gute Alternative zu sein. Der 21-Jährige, der rechts hinten seine besten Spiele gemacht hat, ist zweikampfstark und schnell auf den Beinen, was bei der risikobehafteten Spielweise der Eintracht von Vorteil sein könnte. Aber: Collins müsste seinen Hang zum Laissez-faire ablegen. Er wirkt zuweilen aufreizend lässig.

Und dann ist da noch die Frage, wie viel Dino Toppmöller dem Schweizer Hünen Aurelio Amenda zutraut. Der 22-Jährige stagniert in seiner Entwicklung, konnte auch in der Vorbereitung nicht wirklich überzeugen. Die Eintracht hätte

ihm keine Steine in den Weg gelegt, wenn der interessierte FC Turin Ernst gemacht hätte. Doch der Wechsel zerschlug sich. Und genau deshalb wäre es ratsam, wenn die Eintracht noch einen polyvalenten Defensivmann holen würde.

Ein Typ wie einst Schwegler fehlt

Der könnte im besten Fall auch das defensive Mittelfeld verstärken. Ellyes Skhiri war aus diesem in der Vorbereitung wegen anhaltender Knieprobleme rausgebrochen, und ob der umfunktionierte Fares Chaibi dort wirklich eine tragende Säule sein kann, wird sich erst noch weisen müssen. Oscar Hojlund indes hat das Potenzial, wirkt aber nach wie vor etwas hibbelig, unsetzt.

Im Idealfall müsste die Eintracht, von der Abwehr abgesehen, einen echten Spielenker fürs Mittelfeld holen, einen Quarterback, so einen wie damals Pirmin Schwegler, heute Leiter Profifußball. Doch diese Spieler haben ihren Preis, sind kaum bezahlbar. Da würden wieder 20 Millionen Euro fällig. Die hat der Klub nicht.

Das Problem an der ganzen Geschichte: Die Eintracht müsste erst einmal verkaufen, um überhaupt handlungsfähig zu sein; Akteure aus der zweiten Reihe wie Eric Dina Ebimbe, Mo Dahoud, Hrvoje Smolicic oder Aurelio Buta von der Payroll bekommen. Denn was viele vergessen: Von den 90 Ekitiké-Millionen bleiben bei weitem nicht so viel hängen, wie gemeinhin angenommen. Es

fließen Steuern ab, Provisionen an den Berater und ein ganzer Batzen, fast 15 Millionen, an Ex-Klub Paris Saint-Germain.

Und die Eintracht hat bereits tüppig ausgegeben: Allein um Arthur Theate und Rasmus Kristensen fest zu verpflichten, den Vertrag mit Robin Koch zu verlängern und ihm seine Ausstiegsklausel „abzukaufen“, musste sie in Summe um die 30 Millionen Euro blechen. Die beiden Neuen, Jonathan Burkardt und Ritsu Doan, kosteten zusammen mehr als 40 Millionen Euro, Trapp-Nachfolger Michael Zetterer pendelt sich bei vier Millionen ein.

Das sind sinnvolle Ausgaben, die aber den generellen Spielraum einschränken. In der Abwehr, im Mittelfeld – und auch im Sturm. INGO DURSTEWITZ

„Weit weg von der Realität“

DFB-Nachwuchschef Hannes Wolf erntet auch Kritik

Frankfurt – Am diesem Donnerstagabend demonstriert DFB-Nachwuchschef Hannes Wolf am großen Campus des Verbands, wie das Übungsprogramm der vor zwei Jahren initiierten „Trainingsphilosophie Deutschland“ für Kinder und Jugendliche aussehen soll. 1100 Juniorencoaches sind dann in Frankfurt dabei. Wolf und sein Kompetenzteam sind unentwegt unterwegs, um die Vereine an der Basis von ihrem Konzept zu überzeugen und zu schulen. Es gibt eine Menge Zustimmung, darauf verweist Wolf zurecht.

Aber es gibt auch Kritik. Im Interview mit unserer Zeitung erklärte Wolf jüngst seine Prinzipien des altersgerechten Kleinfeldfußballs mit vielen Ballkontakten und berichtete von einer Verdoppelung der U21-Spieler in der zweiten Liga. Außerdem verteidigte der 41-Jährige die Arbeit der Nachwuchsleistungszentren und stellte die These auf, dass es Profitrainern weniger an Mut mangle als an Toptalenten im Übergangsalter vom Junioren- zum Männerbereich: „Wenn ein 28-Jähriger besser ist als ein 19-Jähriger, wird der 28-Jährige ausgebildet werden.“

Der langjährige Sportjournalist Pit Gottschalk schrieb daraufhin in seiner Kolumne bei



DFB-Nachwuchsdirektor Hannes Wolf. IMAGO/ENDBERG

web.de, Wolf verkaufe „Symptombekämpfung als Heilung“. Gottschalk weiter: „Der DFB-Nachwuchschef feiert steigende Einsatzminuten deutscher Talente in der zweiten Liga als Trendwende. Dabei offenbart gerade dieser Umstand die Tiefe der Krise: Wenn unsere größten Hoffnungen nicht in München, Dortmund oder Leipzig reifen, sondern in Kaiserslautern, Paderborn oder Braunschweig ihre ersten Schritte machen müssen, stimmt etwas Grundlegendes nicht.“

Zudem zweifelt Gottschalk Wolfs Blick auf die Probleme im Übergangsalter an: „Diese Logik hat einen entscheidenden Denkfehler: Sie ignoriert, dass Entwicklung und Einsatz-

zeit sich gegenseitig bedingen. Talente werden nicht erst perfekt ausgebildet und dann eingesetzt. Sie wachsen durch Spielpraxis, durch Fehler, durch Verantwortung.“

Fokus auf Profivereine

Gerd Thomas, erster Vorsitzender des FC Internationale Berlin und einer der profiliertesten Amateurrepräsentanten im deutschen Fußball, schrieb bei LinkedIn: „Eigentlich finde ich Wolf nicht schlecht, aber die Antworten zeigen deutlich, warum es beim DFB geht: um die Unterstützung der Profivereine!“ Das sei jedoch „nicht die prioritäre Aufgabe unseres Dachverbandes, sondern der Deutschen Fußball-Liga“.

Michael Franke, Vorsitzender des Philipp-Lahm-Klubs FT München-Gern, äußerte, er sei „sehr enttäuscht von den Antworten“. Franke will beim DFB-Bundestag im November in Frankfurt gemeinsam mit Gerd Thomas im Jobsharing DFB-Vizepräsident werden. Beide sind einflussreiche Multiplikatoren.

Sebastian Stahl, Studienrat an der Sport-Eliteschule in Frankfurt, befürwortet Wolfs Arbeit im Grundsatz ausdrücklich, „ich kann nur nicht nachvollziehen“, weshalb zwar klar gesagt würde, „wie sehr wir

hinterherhängen“, dann jedoch Kritik an der die Ausbildung – gerade in den Nachwuchsleistungszentren – „nicht differenziert kritisch formuliert“ würde.

Stahl findet, es sei durch Nachwuchsleistungszentren mancherorts die Arbeit an Individuum „systematisch kaputt gemacht“ worden. Hannes Wolf hatte im Interview auf die Frage, ob Leistungszentren der Topklubs zu früh an Kinder herantreten, um sie von kleineren Vereinen abzuwerben, geantwortet: „Viele Leistungszentren holen nicht nur Spieler weg, sondern schaffen in ihrer Region ein tolles Angebot für Kinder, die Bock haben, sich weiterzuentwickeln.“

Walter Zitzlsperger, jahrelang in Bayern im Jugendfußball unterwegs, ist unter anderem skeptisch, dass Wolfs Konzept reicht, um die eklatanten Rückgänge im Teenageralter zu minimieren: Dass der Dropout durch Minifußball verhindert werden könne, sei von Wolf „sehr selbstbewusst“ argumentiert, jedoch „weit weg von der Realität“. Mitverantwortlich seien „neben den vielen gesellschaftlichen Problemen sehr viele Vorgaben des Verbandes“, die durch zu gestrenge Regulierungen „das Problem noch verstärken“.

JAN CHRISTIAN MÜLLER

Klopps Anteil an Bakayokos Wechsel zu RB

Leipzig – Der belgische Nationalspieler Johan Bakayoko hat seinen Wechsel zu Bundesligist RB Leipzig auch mit dem Wirken von Jürgen Klopp im Fußball-Kosmos von Red Bull begründet. Bei der Entscheidungsfindung über seinen neuen Klub sei die Verbindung zu Klopp „für mich ebenfalls ein entscheidender Faktor“ gewesen, berichtete Bakayoko bei einem Medientermin am Dienstag.

„Das Gespräch mit ihm ist sehr positiv verlaufen. Er hat mich den Eindruck vermittelt, dass das Projekt wirklich das Richtige für mich ist“, sagte Bakayoko. Klopp habe ihm zu verstehen gegeben, dass man ihn als Spieler besser machen wolle und er wirklich gebraucht werde. „Genau das ist es, was ich will. Es war also ein perfektes Match.“

Jürgen Klopp (58) ist als Head of Global Soccer von Red Bull auch für die Leipziger verantwortlich. Auch an der Entscheidung für Ole Werner als neuen Cheftrainer war Klopp involviert.

Der 22 Jahre alte Flügelstürmer Bakayoko, der zur neuen Saison von der PSV Eindhoven nach Leipzig gewechselt war, hat einen guten ersten Eindruck von Werner. „Er ist jung und hungrig. Das ist großartig zu sehen“, sagte Bakayoko. sid

Fragen und Antworten zur Deutschland-Tour

Frankfurt – Mit ein wenig Tour-de-France-Feeling setzt die wichtigste deutsche Rundfahrt auf den Radsport-Boom. Schließlich tritt Florian Lipowitz nach seinem dritten Platz in Frankreich ab diesem Mittwoch bei der Deutschland Tour wieder in die Pedale.

■ Was ist von Florian Lipowitz zu erwarten?

Ambitionen hat der 24-Jährige nicht. Dazu ist die Strecke für den Bergspezialisten nicht schwer genug, außerdem hat Lipowitz nach den Tour-Strapazen zuletzt Urlaub am Gardasee gemacht. Das Rennen bestreite er „als Training“.

■ Auf welche Stars ist zu achten?

Die ganz großen Namen wie Tadej Pogacar, Jonas Vingegaard oder Mathieu van der Poel fehlen. Dafür ist Klassiker-Spezialist Wout van Aert, der die spektakuläre Tour-Schluss- etappe in Paris gewann, dabei. Auch Topsprinter Jonathan Milan gehört zu den Attraktionen. Der Gewinner des Grünen Trikots bei der Tour hatte im Vorjahr drei Etappen bei der D-Tour gewonnen. Anwärter auf den Gesamtsieg ist der Amerikaner Brandon McNulty (UAE-Team).

■ Und die weiteren deutschen Fahrer?

Der Großteil von Deutschlands Rad-Elite lässt sich das Heimrennen nicht entgehen. Pogacars Helfer Nils Politt fährt mit, die Sprinter Pascal Ackermann und Phil Bauhaus sowieso und natürlich auch der deutsche Meister Georg Zimmermann. Im Blickpunkt steht auch Routinier John Degenkolb, der nach mehr als vier Monaten sein Comeback gibt.

■ Wie verläuft die Strecke der Rundfahrt?

Los geht es mit einem 3,1 Kilometer langen Prolog in Essen. Über Herford, Arnsberg und Kassel wartet am Sonntag das Ziel der Rundfahrt in Magdeburg nach insgesamt 735,4 Kilometern. Mit 3000 Höhenmetern könnte vor allem die Etappe am Samstag nach Kassel für den Unterschied im Gesamtklassament sorgen.

■ Wo ist das Rennen im TV zu sehen?

ARD und ZDF wechseln sich täglich ab. dpa



Ballkünstlerin: Olympiasiegerin Darja Varfolomeev.

DPA/SCHMIDT

Die Anmut in Person

Seit ihrem Olympiasieg hat sich viel getan bei Darja Varfolomeev

Stuttgart – Die Gymnastik-Königin lächelt glücklich. Wieder einmal hat Darja Varfolomeev alle fünf Titel abgeräumt. „Ich glaube, das war der stärkste Wettkampf in der Saison“, sagt die 18-Jährige bei den deutschen Meisterschaften in Dresden. Schon 2023 ist ihr dieses Kunststück gelungen – und anschließend auch bei den Weltmeisterschaften in Valencia.

Nun tritt Deutschlands erste Olympiasiegerin in der Rhythmischen Sportgymnastik bei der WM von diesem Mittwoch an in Rio de Janeiro als fünffache Titelverteidigerin an und hat die Hoffnung auf eine Wiederholung geweckt. „Ich kann nicht sagen, dass ich bei der WM den gleichen Erfolg zeigen werde. Aber ich gebe mein Bestes“, verspricht Deutschlands Sportlerin des Jahres.

„Druck ist immer dabei“

Die Bürde der Erfolgsserie ist Varfolomeev auf der Turnfläche nicht anzusehen. Anmutig und elegant katapultiert sie den Ball hoch bis nahe an die Hallendecke, um ihn nach einigen turnerischen Elementen scheinbar spielerisch wieder aufzufangen. Nicht weniger überzeugend präsentiert der Gymnastik-Star vom TSV

Schmid seine Darbietungen mit Reifen, Keulen und Band. „Druck ist immer dabei. Damit muss man umgehen“, sagt sie scheinbar lakonisch.

Als sie in Dresden Anfang August mit ihren fünf Goldmedaillen lächelnd vor dem goldfarbenen Funkenregen posiert, hat Darja Varfolomeev ereignisreiche zwölf Monate hinter sich. „Ich kann sagen, dass das ganze Jahr schon schwierig ist“, gibt sie zu. Seit dem Triumph bei den Olympischen Spielen in Paris hat sich einiges verändert. Die Wahl zur Sportlerin des Jahres hat zusätzliches öffentliches Interesse an ihr als Gesicht der deutschen Rhythmischen Sportgymnastik geschürt.

„Ich dachte, nach Olympia würde es ruhiger sein. Das ist auf jeden Fall nicht passiert“, sagt sie. Geliebt sind ihr Ehrgeiz, ihre Leidenschaft und der Wille, bei sich selbst zu bleiben. „Es hat sich schon viel geändert. Aber ich bin immer noch Darja. Ich kämpfe immer noch und hoffe, dass ich mein Bestes zeigen kann“, betont sie.

Inzwischen ist sie volljährig und hat die Schule abgeschlossen. „Die Schule ist jetzt zum Glück vorbei. Nach den Europameisterschaften habe ich noch die letzten Prüfungen geschrie-

ben. Jetzt kann ich mich voll auf den Sport konzentrieren“, berichtet sie. Die EM im estnischen Tallinn Anfang Juni ist wie die Weltcups nur eine Durchgangsstation auf dem Weg nach Rio gewesen, bei der sie aber immerhin Gold mit dem Band und Bronze im Mehrkampf gewann. „Die ganzen Wettkämpfe bisher waren die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften“, sagt Varfolomeev.

Neue Wertungsrichtlinien

Auch auf sportlichem Terrain ist sie im aktuellen Olympia-Zyklus mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Der Weltverband FIG hat die Wertungsrichtlinien verändert. Es werden weniger Elemente und Schwierigkeiten gezählt. Dadurch fallen die Noten niedriger aus.

In Paris hatte Varfolomeev den Mehrkampf mit fast 143 Punkten gewonnen, bei den nationalen Titelkämpfen gab es nicht ganz 121 Zähler. „120 Punkte zu turnen, ist schon sehr, sehr gut. Das schaffen nur ganz, ganz wenige“, urteilt die deutsche Teamleiterin Isabell Sawade.

Auch deswegen hat Sawade Varfolomeevs Auftritt bei der

deutschen Meisterschaft in Dresden imponiert. „Wir haben absolute Weltklasseleistungen gesehen“, sagt sie und schließt dabei auch Anastasia Simakova (Schmid) als zweite deutsche WM-Starterin mit ein. Die 20-Jährige hat die Olympia-Vierte Margarita Kolosov (Potsdam) auf den Rang der Ersatz-Turnerin verdrängt und gibt ihr Debüt bei Weltmeisterschaften.

An eine Wiederholung des Fünffach-Triumphes glaubt Sawade dennoch nicht ganz. Als „sehr gering“ beurteilt die Teamleiterin die Chance, dass Ausnahme-Gymnastin Varfolomeev auch in Rio fünfmal gewinnt. „Das ist ja auch in der Vergangenheit nicht so oft passiert, egal bei welchen Gymnastinnen. Ich gehe davon aus, dass es so nicht kommen wird“, erklärt sie. Vor Varfolomeev gelang dies zuletzt der Russin Jewgenija Kanajewa 2009 und 2011.

Für unmöglich hält sie es wiederum nicht, denn Varfolomeev habe es in der eigenen Hand. „Sie hat ein wahnsinnig schwieriges Programm. Grundsätzlich, wenn sie alles durchturnen kann, dann muss es erstmal eine andere geben, die sie schlagen kann“, sagt Sawade. dpa

Dicke Brocken für DEB-Auswahl bei WM 2026

Köln – Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft hat bei der Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in der Schweiz (15. bis 31. Mai) ein schweres Auftaktprogramm erwirkt. Das Team von Bundestrainer Harold Kreis trifft in der Gruppe A in Zürich zunächst auf Peking-Olympiasieger Finnland, Lettland, Vize-Weltmeister Schweiz und Titelverteidiger USA, anschließend folgen Spiele gegen Ungarn, Österreich und Aufsteiger Großbritannien.

Das Turnier wird mit der deutschen Partie gegen die Finnen und dem zeitgleichen Spiel des Rekordchampions Kanada gegen Schweden (beide 16.20 Uhr) eröffnet. Am Abend (20.20 Uhr) folgt die Neuauflage des WM-Finals von Stockholm mit dem Duell der USA mit dem Gastgeber. Deutschlands Gruppenfinale gegen die Briten findet am 25. Mai (20.20 Uhr) statt.

Wie gehabt wird in zwei Achtergruppen gespielt, in denen sich die jeweils vier besten Teams für das Viertelfinale (28. Mai) qualifizieren. Die Vorrundenschlussrunde steigt am 30. Mai, das Finale einen Tag später. Drei Monate vorher stehen die Olympischen Winterspiele an.

Bei der diesjährigen WM war die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bunds (DEB) erstmals seit 2018 wieder in der Vorrunde gescheitert. 2027 ist Deutschland mit den Städten Düsseldorf und Mannheim Ausrichter des Turniers. sid

Boston Celtics für 6,1 Milliarden verkauft

Köln – Auch der letzte Schritt ist vollzogen, der Verkauf der Boston Celtics perfekt. Eine Investorengruppe unter der Führung von Bill Chisholm hat den NBA-Klub als neuer Mehrheits-eigner übernommen. Das gab der Rekordmeister der nordamerikanischen Basketball-Profiliga bekannt.

Erst am vergangenen Donnerstag hatte das NBA Board of Governors den Verkauf einstimmig genehmigt und den Weg zur Übernahme geebnet. Die Verkaufssumme soll bei 6,1 Milliarden Dollar liegen. Wyc Grousbeck bleibt Geschäftsführer. sid

Häufchen Elend statt strahlender Held

TENNIS Terminhatz macht die Profis mürbe, jetzt kann auch Jannik Sinner nicht mehr

Cincinnati – Etwas mehr als 20 Minuten – länger hielt Jannik Sinner in der Hitze von Cincinnati nicht durch. Völlig entkräftet und durchgeschwitzt hockte der Weltranglisten-Erste wie ein Häufchen Elend auf seinem Stuhl und musste das mit Spannung erwartete Endspiel gegen den Spanier Carlos Alcaraz beim Stand von 0:5 aufgeben.

Wenige Tage vor Beginn der US Open befindet sich der Australian-Open- und Wimbledon-Champion dieses Jahres in einem bedenklichen Fitness-Zustand. Wie schon zuvor Alexander Zverev stieß Sinner beim Masters-1000-Turnier an seine körperlichen Grenzen. Die völlig ausgeuferte Termin-Hatz im Tennis verlangt ihren Tribut.

„Es tut mir super, super leid, euch enttäuschen zu müssen“, sagte Sinner völlig konsterniert an die Zuschauer gerich-

tet, die für ihre teuren Tickets nur ein Mini-Endspiel zu sehen bekommen hatten. „Seit gestern habe ich mich nicht gut gefühlt. Ich dachte, dass es über Nacht besser wird, aber es ist schlechter geworden. Ich habe versucht, rauszugehen und zumindest ein kleines Match daraus zu machen, aber es ging nicht mehr.“

Mixed in New York abgesagt

Der neu strukturierte Mixed-Wettbewerb in Flushing Meadows geht ohne Sinner über die Bühne. Nach seiner Aufgabe in Cincinnati hätte der Italiener am Dienstag bereits wieder mit der Tschechin Katerina Siniakova gegen Zverev und Belinda Bencic spielen sollen – doch er zog krankheitsbedingt zurück, wie der US-Tennisverband wenige Stunden vor dem ange-



Trost vom Gegner: Jannik Sinner (l) und Carlos Alcaraz. DPA

setzten Match mitteilte. Während sich Alcaraz zusammen mit der Polin Iga Swiatek, die im Finale gegen die Italienerin Jasmine Paolini mit 7:5, 6:4 gewann, unmittelbar nach den beiden Endspielen per Flieger

auf den Weg nach New York machte, muss Sinner erst einmal wieder zu Kräften kommen.

Er habe jetzt ein paar Tage Zeit, um sich zu erholen, sagte der Weltranglisten-Erste mit

Blick auf die am Sonntag beginnenden US Open. „Und dann gehen wir wieder an die Arbeit und werden hoffentlich bereit sein“, sagte der Italiener über die kommenden Tage mit seinem Team.

Im Finale war Alcaraz seinem angeschlagenen Gegner bei Temperaturen von über 30 Grad von Anfang an klar überlegen. Der Spanier nahm Sinner gleich das erste Aufschlagspiel zu null ab. Zwar gelangen dem Italiener hier und da ein paar stark herausgespielte Punkte. Schon früh wurde aber deutlich, dass sich die beiden aktuell besten Tennisspieler an diesem Tag nicht auf Augenhöhe begegneten.

„Das ist nicht die Art und Weise, wie ich Pokale gewinnen möchte“, erklärte der 22 Jahre alte Alcaraz nach dem Kurzauftritt. „Ich hoffe, du bist

schnell wieder fit“, sagte er an Sinner gerichtet, gegen den er zuletzt im Finale von Wimbledon noch eine bittere Niederlage kassiert hatte. „Sorry, Jannik“ schrieb Alcaraz nach der Partie auf die Linse der TV-Kamera.

Vor dem Beginn des letzten Grand-Slam-Turniers dieses Tennis-Jahres häufen sich so die Fragezeichen hinter den Topspielern. Schließlich hatte auch Zverev in Cincinnati mit großen körperlichen Problemen zu kämpfen und im Halbfinale gegen Alcaraz wie Sinner im Finale keinen ebenbürtigen Gegner abgeben können. Und Rekord-Grand-Slam-Champion Novak Djokovic hat seit seinem Halbfinal-Aus in Wimbledon gegen Sinner, bei dem er ebenfalls angeschlagen war, kein einziges Match mehr bestritten. dpa

Schwimmen

WM-Bronze für Vogelsbergerin Neuloh-Stein

(pm). Eine Woche nach den Profis hatten die Masterschwimmer ihre Weltmeisterschaften in Singapur. Vom Gießener Schwimmverein (GSV) starteten drei Aktive in der asiatischen Metropole. Die Alsfelderin Ann Kristin Neuloh-Stein hatte sich akribisch vorbereitet – und das zahlte sich mit einer WM-Medaille und vielen Top-Ten-Plätzen aus.

Zum Auftakt gab es die Freiwasserwettkämpfe am Strand von Sentosa Island, einem der Hotspots in Singapur. Hot war dabei auch ein wichtiges Stichwort. Die Wassertemperatur war mit 30,2 Grad knapp unter der zulässigen Grenze von 31 Grad. Die Außentemperatur betrug 40 Grad, die Luftfeuchtigkeit war extrem hoch, die Wasserqualität gerade noch im zulässigen Bereich, und hoher Wellengang erschwerte es zusätzlich. Bedingungen, bei denen das Wettkampfschwimmen über drei Kilometer nicht so richtig Spaß machte. Neuloh-Stein (1989) trotzte den Bedingungen, schwamm in 53:42,5 Minuten eines ihrer besten Freiwasserrennen überhaupt und wurde Fünfte.

Mehrfach Top Ten

Eine Woche später ging es im Schwimmbecken weiter. Schon bei Durchsicht der Startlisten war klar, dass die Trauben für die GSV-Teilnehmer sehr hoch hängen würden. Starke Konkurrenz aus Asien, aber auch den USA und Australien ließen nur Top-Ten-Platzierungen als realistische Ziele erscheinen.

Ann Kristin Neuloh-Stein hatte für insgesamt fünf Einzelstrecken gemeldet. Über 800 m Freistil wurde sie nach guten 10:51,91 Minuten gute Achte. Der Frust war groß, als sie über 400 m Lagen nach 5:53,25 um ganze 15 Hundertstelsekunden am Podest vorbeischwamm. Über 200 m Lagen belegte sie in 2:43,51 ebenfalls den vierten Rang. Im vierten Anlauf klappte es endlich. In 2:46,20 Minuten wurde die 35-jährige Dritte in der Altersklasse 35-39 über 200 m Schmetterling und bringt mit dieser Bronzemedaille das wohl schönste Souvenir von einer WM in Singapur mit nach Hause.

Die abschließenden 400 m Freistil konnte sie dann ziemlich entspannt angehen. Mit 5:07,13 schwamm sie ihre schnellste Zeit auf dieser Strecke in diesem Jahr. Mit Platz neun belegte sie nochmals einen Top-Ten-Platz.

Noch herrscht keine Panik

Fußball-Regionalliga Südwest: SG Barockstadt auf der Suche nach Konstanz

Drei Spiele, null Punkte, vorerst Tabellenschlusslicht: Die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz ist noch nicht in der neuen Saison angekommen. Auch das 1:2 gegen Aufsteiger TSG Balingen war absolut vermeidbar, doch einmal mehr war deutlich: Die Fußball-Regionalliga Südwest verzeiht keine Fehler, und Kleinigkeiten entscheiden mehr denn je.

»Überhaupt ist es in der Liga wichtig, dass man versucht, erst mal die Dinge zu suchen, die man selbst hätte besser machen können«, macht SGB-Trainer Daniyel Cimen klar und spricht das 1:2 gegen Balingen an: Gerade, als die Schlussoffensive gestartet werden sollte, klingelte es hinten: »Wir haben dreimal die Möglichkeit zu klären. Das war in der Nachbetrachtung einfach nicht gut verteidigt«. Auch das erste Gegentor musste sich die Barockstadt ankreiden, zumindest deshalb, weil Arlind Iljazi völlig unnötig den Gegner auf dem Weg zum Seitenausgang. Aber: Schon im Stadion hatten einige ihre Zweifel, was das Foul anging. »Wir haben mehrere Perspektiven angeschaut, und es war kein Kontakt da«, hadert Cimen und ergänzt: »Momentan ist das halt maximal ärgerlich, dass gewisse Entscheidungen so getroffen werden. Aber Arlind muss da nicht hingehen, der Gegner macht es dann leider clever, und der Schiedsrichter fällt darauf rein. Es bleibt eine Teilschuld bei uns.«

Überhaupt hätte sich Schiri Torben Huss sicher ein glücklich-

Handball

Kein Test in Gummersbach

(aw). Das für heute geplante Testspiel der HSG Wetzlar beim VfL Gummersbach fällt aus. Der Handball-Bundesligist aus dem Bergischen Land hat derzeit zu viele personelle Ausfälle, kann daher nicht antreten. Bereits zuvor hatte Wetzlar für Samstag (23. August, 15 Uhr) ein Testspiel beim Zweitligisten Bayer Dormagen vereinbart. Es ist die Generalprobe vor dem Ligastart am 30. August (19 Uhr) zu Hause gegen Flensburg/Handewitt.



Auch SGB-Trainer Daniyel Cimen hadert nach der unglücklich zustande gekommenen Niederlage gegen Balingen. FOTO: GOE

cheres Regionalliga-Debüt gewünscht – und war dann gefordert, fast direkt vor der SGB-Bank das Einsteigen von Ivo Colic in Richtung Knöchel von Tim Korzuschek nach etwa einer Stunde zu ahnden. Es blieb bei Gelb, und keiner verstand mehr die Welt: »Das war eine Situation, in der man über die Rote Karte eigentlich nicht mal mehr diskutieren kann«, schimpft Cimen. »Zum Glück hat Tim seinen Fuß noch hochgezogen, sonst reden wir heute womöglich über eine schwere Verletzung.« Die TSG erkannte es und wechselte Colic sofort aus.

Nicht meckern, hart arbeiten

Klar ist dem Trainer nach der dritten knappen Niederla-

der Gegner«, zahlt Cimen ins Phrasenschwein, erklärt aber weiter: »Wir hoffen, dass solche 50:50-Entscheidungen wegfallen. Aber die Jungs machen einen konzentrierten Eindruck und versuchen, die Dinge umzusetzen, die wir verlangen.« Seine Worte klingen nicht so, als wäre sofort noch ein Ersatz für Niklas Antlitz im Anmarsch, den die Barockstadt nach Aalen abgegeben hatte.

Kooperation

Unterdessen wurde offiziell mitgeteilt: Die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz und der Hünfelder SV gehen ab sofort einen gemeinsamen Weg: Beide Vereine haben eine enge, strategische Zusammenarbeit beschlossen, die jungen Talenten künftig den Übergang vom Jugendfußball- in den Herrenbereich erleichtern soll – mit dem klaren Ziel, sie perspektivisch für höhere Aufgaben im Regionalligafußball zu entwickeln. Barockstadt-Sportdirektor Patrick Schaaf ließ verlauten: »Die Gespräche wurden schon seit längerem freundschaftlich, vertrauensvoll und mit einer klaren Zielsetzung geführt. Ziel ist es, jungen Spielern, welche perspektivisch für die Regionalliga vorgesehen sind, den nächsten Karriereschritt im Seniorenbereich zu ermöglichen. Nun sind wir froh, mit dem Hünfelder SV einen Partner gefunden zu haben, der regional seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit leistet und sich in der Hessenliga wieder zu einem Topteam entwickelt hat. Somit können beide Vereine langfristig von diesem Weg profitieren, um ihre sportlichen Ziele in den jeweiligen Spielklassen zu erreichen.«



Aktive Laufbahn endet, Unterstützung geht weiter: Achim Zapke hat seine Fußballschuhe an den Nagel gehängt – »diesmal endgültig«, wie er betont. Der Wallenröder, seit 1967 aktiv, betreut in dieser Saison das B-Team der SG Lauter in der Kreisliga B Lauterbach. Für die »Zwote« lief Zapke (vorne, Dritter von links) nach über 2000 Einsätzen beim Vereinsduell gegen die eigene dritte Garnitur (9:0) ein letztes Mal, diesmal als Kapitän. Er unterstützt weiter den Verein, sponserte mit »Teamsport Zapke« dem B-Team nun einen Satz neuer Trikots. (kk)FOTO: SG LAUTER



Trainingsanzüge für die FSG Vogelsberg: Die Freude ist groß bei der FSG Vogelsberg, dass die Firma »Sieger Automobile« aus Lauterbach der ersten Mannschaft des Fußball-Gruppenliga-Aufstiegers einen Satz neuer Trainingsanzüge spendete. Der neue Zwirn wirkte sich wohl positiv aus, denn die Mannen um Kapitän Niklas Hansel (stehend, Dritter von rechts) behielten im Derby gegen die SG Freiensteinau mit 3:1 die Oberhand. Er überreichte vor der Partie der Spenderin, Mihriban Albayrak, einen großen Blumenstrauß. Hansel bedankte sich im Namen von Team und Vorstand für die toll aussehenden Anzüge. (larm)FOTO: LARM

Fußball-Hessenliga

Neuer Stürmer

(trr). Unruhige Tage liegen hinter den Fußballern von Türk Gücü Friedberg. Im Anschluss an die dritte sieglose Hessenliga-Partie in dieser Saison trennte sich der Verein vom bisherigen Trainer Enis Dzihic. Viel Zeit, sich neu zu orientieren, haben die Kreisstädter nicht: Bereits heute (20 Uhr) gastiert die U21 von Eintracht Frankfurt am Burgfeld. Mit Spieler Maik Vetter und Torwarttrainer Robert Cue präsentiert Türk Gücü an der Seitenlinie erst mal eine Übergangslösung. Mit Bezug auf eine Langzeitlösung will sich der Verein nicht unnötig Stress machen. Dafür hat der Club Luki Matondo verpflichtet, der den verletzten Torjäger Noah Michel vertreten soll. Der 27-jährige Mittelstürmer war zuletzt vereinslos, ist sofort spielberechtigt. Er stand bereits in der Saison 2017/18 bei TGF unter Vertrag.

FUSSBALL-SPIELE

Mittwoch

- Regionalliga Südwest:** Homburg - Bahlingen (19 Uhr).
- Hessenliga:** TuBa Pohlheim - Gießen, FC Hanau - SC Hanau, CSC Kassel - Baunatal (alle 18:30 Uhr), Hummetroth - Darmstadt 98 II, VfB Marburg - Stadallendorf (beide 19 Uhr), Eddersheim - Walldorf (19:30).
- Verbandsliga Nord:** SG Johannesberg - Eichenzell, Fulda/Lehnerz II - Hofbieber, Eiterfeld/L. - SV Steinbach, Hessen Kassel II - Wabern, Kleinalmerode - Lichtenauer FV, Calden/M. - Vellmar, Fliesen - Bad Soden (alle 18:30 Uhr).
- KOL Fulda Süd:** Mittelkalbach - Grimmstadt (18:45 Uhr).
- Kreisliga B GI/ALS:** Rüdtingsh./L. II - Saasen/H. II (19 Uhr).
- Kreisliga B Alsfeld:** Weickartshain II - Beltershain II (19:30 Uhr).
- Kreispokal Alsfeld, 1. Runde:** Hattendorf - Leusel (19 Uhr).

Donnerstag

- Gruppenliga Fulda:** Neuenstein - Niederaula/K. (19 Uhr).
- Kreisliga A Alsfeld/GI:** Ohmes/Ruhlk. - Weickartshain in Ruhlkirchen (19:30 Uhr).
- Kreisliga B GI/ALS:** Queckborn/L. - Ofleiden II (19:30 Uhr).
- Kreisliga A Fulda West:** Bronnzell II - Freiensteinau II, FSG Vogelsberg II - Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhards (in Engelrod, beide 19 Uhr).
- KLB Fulda Süd:** Rückers/M. II - Grimmstadt II, Höf und Haid II - Radmühl, Marborn II - Niederkalbach (alle 18:45 Uhr).

Freitag

- Regionalliga Südwest:** Offenbach - Steinbach, Hessen Kassel - FSV Frankfurt (beide 19 Uhr).
- Hessenliga:** Hünfeld - Fernwald (18:30 Uhr).
- Gruppenliga Fulda:** Bad Soden II - Hönnebach (18:30), Sickels - Thalau, FSG Vogelsberg - Oberzell/Z. (in Engelrod), Großentluder - Schlüchtern, Bronnzell - Neuhof, Künzell - Freiensteinau (alle 19 Uhr).
- KOL Fulda Süd:** Lütter - Beltings/H., Rückers - Weyhers, Hosenfeld - Löschenrod (alle 18:30 Uhr), Welkers - Rothemann., Kerzell - Gundhelm/H., Lauter - Huttengrund in Wallenrod (alle 19 Uhr).
- KOL Fulda Nord:** Rotenburg/L. - Wölf (18:30 Uhr), Bad Hersfeld - Praforst, Weiterode - Friedewald/A., Eiterfeld/L. II - Steinbach II, Haunetal - Gudegrund, Kiebitzgrund/R. - Bebra, Dittlofrod/K. - FSG Jossatal, Philippsthal - Hünfeld II (alle 19 Uhr).
- KOL Fulda Mitte:** FT Fulda - Horas, Bor. Fulda - Marbach/D., Bachrain - SG Schlitzlerland, Dipperz/D. - Petersberg (alle 19 Uhr).
- Kreisliga A Fulda West:** Lauterbach - Sickels II, Maberzell/Gläserzell - Nieder-Moos (in Maberzell), Müs II/Stockhausen - Lüder-Schwarzatal (in Stockhausen), Buchonia Fulda - Bimbach, Grebenhain/Bermuthshain - Oberrode, Landenhäusen - Giesel/Hosenf. II (alle 19 Uhr).
- KLB Fulda Süd:** Heubach - Schweben II/M. (19 Uhr).
- Kreisliga A Alsfeld/GI:** SG Rüdtingshausen/Londorf - Saasen/Harb. in Rüdtingshausen (19 Uhr).
- Kreisliga B GI/ALS:** FSG Ohmes/Ruhlkirchen II - Bernsfeld in Ruhlkirchen (Freitag, 19 Uhr).
- Kreisliga B Gießen, Gr. 3:** Leihgestern III - Treis/Allen. II (19 Uhr).

»In beide Richtungen überraschen«

Nur ein Jahr lang dauerte vorerst das »Abenteuer Hessenliga« für die Fußballerinnen der SG Freiensteinau. Als Tabellenzwölfter stieg das Team von Trainer Daniel Schöppner aus der höchsten Spielklasse des Bundeslandes ab und geht nun wieder in der Verbandsliga Nord, in der in der Saison 2023/24 die Meisterschaft gelang, auf Punktejagd.

VON MARC STEINERT

Das Ziel »direkter Wiederaufstieg« wird im »Blauen Eck« allerdings nicht ausgegeben, was durchaus gute Gründe hat. Zahlreiche gestandene Spielerinnen beendeten nach der letzten Saison nämlich ihre Laufbahn beziehungsweise stehen nicht mehr zur Verfügung, sodass der SGF-Coach doch so eine Art Umbruch meistern muss.

Neue Achse

Mit der Vorbereitung, die sich nun dem Ende entgegenneigt, zeigt sich der Übungsleiter aber zufrieden. »Wir haben in den vergangenen beiden Jahren unsere komplette Erfahrung und unser Zentrum verloren. Daher gilt es jetzt, eine neue Achse zu etablieren, auch die Hierarchien müssen sich neu herausbilden. Das ist natürlich eine Herausforderung, aber darin liegt auch eine große Chance«, so Daniel Schöppner, der zur Vorbereitung noch anfügt: »Wir sind die Vorbereitung ein wenig anders angegangen als sonst, haben sie in zwei Teile geteilt und neue Reize gesetzt. Ich glaube, dass das gut angekommen ist. Zumindest waren die



Die Fußballerinnen der SG Freiensteinau mit den beiden Trainern Daniel Schöppner (hintere Reihe, rechts) und Michael Graef-Henkel starten an diesem Wochenende jeweils auswärts in die neue Saison.

FOTO: SG FREIENSTEINAU

»Es war stark, wie wir uns am Ende der letzten Saison trotz des Abstiegs präsentiert und das mannschaftlich gelöst haben. Das nötigt mir großen Respekt ab.

Daniel Schöppner (Trainer SG Freiensteinau)

Spielerinnen mit großer Motivation, Aufmerksamkeit und Einstellung dabei. Neben den gewohnten Ausdauer- und Fitness-Schwerpunkten war es das Hauptanliegen der Vorbereitung, eine neue Spielidee, eine Philosophie zu installieren. Aber natürlich ist das ein Prozess, der nicht in ein paar Wochen im Sommer abgeschlossen sein kann.«

Los geht es für die SG Freiensteinau am Samstag (17 Uhr) mit dem Auswärtsspiel bei der TSG Wilhelmshöhe, dem – nach einem Heimrechttausch – noch zwei weitere Partien in der Fremde beim TSV Poppenhausen (29. August) sowie bei der SG Landau/Wolfhagen (6. September) folgen. Ein hartes Auftaktprogramm also für den Absteiger. »Wir gehen das aber

entspannt an und haben auch keinerlei Druck. Nach diesen vielen Veränderungen und bei dem jungen Team wäre ein Quatsch, den Wiederaufstieg als Ziel auszugeben. Zumal es in der Saison sicherlich auch noch einige Wochen dauern wird, bis die Räder ineinandergreifen. Trotzdem wird man nach den drei Auswärtsspielen zum Auftakt schon ein Stück weit sehen können, wohin die Reise geht«, so Schöppner.

Zwischenjahr, um sich zu festigen

Der Übungsleiter sieht »dieses Jahr als Zwischenjahr, in dem es gilt, uns zu festigen,

Spielerinnen heranzuführen und ihnen Spielpraxis zu geben. Wir sind ein wenig eine Wundertüte und können sicher in beide Richtungen überraschen, aber natürlich würden wir uns auch nicht wehren, wenn es besser läuft als erhofft«, so SGF-Trainer Daniel Schöppner, der aber noch ein Lob an sein Team loswird: »Es war stark, wie wir uns am Ende der letzten Saison trotz des Abstiegs präsentiert und das mannschaftlich gelöst haben. Das nötigt mir großen Respekt ab. Die Mannschaft hat den Abstieg und die Runde auch richtig gut verarbeitet. Jetzt schauen wir mit neuer Energie voraus!«

Gruppenliga Nord-Ost

Freiensteinau II: Neuer Trainer bekanntes Terrain

(mol). 14 Saisonspiele warten auch in der kommenden Saison auf die Fußballerinnen der SG Freiensteinau II, die weiterhin in der Gruppenliga Nord-Ost um Punkte und Tore spielen. In der Vorsaison belegten die Damen aus dem »Blauen Eck« in der neun Mannschaften umfassenden Staffel den siebten Platz, eine tabellarische Platzierung gibt die Verbandsliga-Reserve, die am Samstag mit einem Auswärtsspiel bei der SG Rückers (15 Uhr) startet, aber nicht aus.

Was auch daran liegt, dass Freiensteinau II mit einem neuen Übungsleiter an den Start geht, der die Liga und generell den Frauenfußball noch nicht wirklich kennt. »Ich habe in der Jugend rund zwölf Jahre lang selbst gespielt, war dann auch in den Uni-Ligen unterwegs und war an Fußball immer interessiert. Über lange Zeit habe ich ihn gerne analysiert und mir über Taktik Gedanken gemacht, aber immer damit geliebäugelt, mal selbst zu trainieren«, so der neue SGF-Coach Michael Graef-Henkel, der an der Sporthochschule in Köln studiert hat und der nun als Lehrer in Schlüchtern arbeitet. »Ich bin froh, dass mir Freiensteinau die Chance dazu gegeben hat. Ich bin hier sehr freundlich, ja herzlich aufgenommen worden, und auch der Austausch mit Daniel Schöppner, dem Trainer der ersten Mannschaft, ist wirklich super.«

»Generell haben wir eine junge Truppe, aber auch einen guten Mix. Was wir uns erarbeitet haben, war klar erkennbar. Es macht aktuell sehr viel Spaß.

Michael Graef-Henkel

Melissa Kreuter folgt auf Inga Rausch

Gruppenliga Nord-Ost: FSG Hoher Vogelsberg strebt das gesicherte Tabellenmittelfeld an

(mol). Mit einer schweren Auswärtspartie startet die FSG Hoher Vogelsberg am Samstag (15 Uhr) in die neue Spielzeit in der Frauenfußball-Gruppenliga Nord-Ost. In der Vorsaison belegte das Team von Trainer Andreas Greb und »Co« Sven Richter mit 16 Punkten im Neunerfeld den sechsten Tabellenplatz und reist zum Auftakt zum Vorjahresvierten TSG Lütter II, der in der vergangenen Runde mit 28 zwölf Zähl-

er mehr sammeln konnte als der heimische Vertreter. Kurz vor dem Saisonstart zeigt sich das Trainerduo mit der Vorbereitung zufrieden, wobei auch noch ein wenig »Luft nach oben« war.

»Alles in allem bin ich schon mit der Vorbereitung einverstanden. Sie fiel natürlich voll in die Ferien- und Urlaubszeit, weshalb immer wieder Spielerinnen gefehlt haben und die Beteiligung natürlich besser

hätte sein können. Aber das war während der Urlaubszeit einfach zu erwarten, weshalb ich das auch gar nicht negativ sehen möchte«, so Coach Andreas Greb.

Lehrgeld bezahlt

In den ersten beiden Testspielen gegen die SG Rückers (0:11) und die FSG Ebsdorfergrund (0:6) musste Hoher Vogelsberg reichlich Lehrgeld be-

zahlen, angesichts einiger fehlender Spielerinnen musste das Trainergespann aber auch viel improvisieren und testete auch das eine oder andere aus. Vor dem Start bei der TSG Lütter II tankte das Team im letzten Testspiel aber noch mal ein wenig Selbstvertrauen und siegte in Ehringshausen (3:1).

Das Gesicht des Kaders hat sich im Vergleich zur Vorsaison ein wenig verändert, das Trainerduo Greb/Richter kann

te einige Neuzugänge und mit Nathalie Hartmann, die aus Sikkels kam, eine Rückkehrerin begrüßen. Allerdings steht – auch aufgrund der Tatsache, dass keine zweite Mannschaft gemeldet wurde – die eine oder andere Spielerin nicht mehr zur Verfügung, schmerzhaft ist auch das Laufbahnen- von Spielführerin Inga Rausch wegen anhaltender Rückenprobleme. Als neuer »Kapt'n« wurde von der Mannschaft Torhüterin Melissa Kreuter gewählt, als »Co« fungiert Lena Krömmelbein.

Viele Faktoren kommen zusammen

Was die Zielsetzung für die neue Runde, die insgesamt 14 Spiele bereithält, angeht, hat Andreas Greb zwar klare Vorstellungen, weiß aber auch, dass im Laufe einer Spielzeit viele Faktoren zusammenkommen. »Ich denke mal, dass der Kader in der Breite gut aufgestellt ist, sodass wir schon einen gesicherten Mittelfeldplatz belegen und gerne noch ein bisschen besser abschneiden wollen. Aber schon zu Beginn werden Spielerinnen fehlen, weshalb man auch immer mal schauen muss, wie man in die Saison kommt und wie es läuft«, so der HV-Coach.

Da der SGF-Coach wie eingangs erwähnt die Klasse nicht kennt, hält er sich mit forschen Zielsetzungen auch zurück. »Natürlich wollen wir den Klassenerhalt schaffen, das ist das oberste Ziel. Aber wir schauen einfach mal von Spiel zu Spiel, wie es läuft.«



Kader der FSG Hoher Vogelsberg: Tor: Melissa Kreuter – Abwehr: Katharina Giebisch, Jana Hauer, Sabrina Hillenbrand, Lara Sehrt, Janette Bernges, Anna-Lena Georg, Leonie Decher, Lara Fölsing – Mittelfeld: Janina Strauch, Nicole Jöckel, Anna-Lena Hartmann, Luca Marie Göbel, Eva Hansel, Lena Krömmelbein, Nathalie Hartmann, Anika Bohn, Isabel Zimmer, Kira Weber, Leni Traud, Julia Müller – Sturm: Sarah Klemer, Vanessa Gonzalez Santiago, Romy Tonigold, Lea Ochs, Celina Blößer, Bianca Ruppel, Katharina Hartmann, Scarlett Greb – aktuell nicht spielfähig: Laura Löffler, Stella KnöB.

FOTO: FSG HOHER VOGELSBERG

Beängstigende Gegenwart

Die Jury des Deutschen Buchpreises hat die Longlist vorgestellt

Frankfurt – Da sind autobiografisch geprägte Romane über den Amoklauf in Erfurt, den Ukraine-Krieg oder den Tod des Vaters. Da sind Erzählungen über Identität, Herkunft und über Zugehörigkeit – und immer wieder über Familie. Da sind düstere und schwere Themen, aber auch Humor und Witz. Und da sind verschiedene Schreibweisen und ganz eigene Töne.

Zwölf Autorinnen und acht Autoren sind mit 20 ganz unterschiedlichen Titeln auf der Liste vertreten, darunter bekannte Namen wie Feridun Zaimoglu, Nava Ebrahimi und Peter Wawerzinek. Der Sieger oder die Siegerin wird am 13. Oktober verkündet – dem Tag vor Eröffnung der Frankfurter Buchmesse. Die Shortlist kommt am 16. September heraus.

„Sprachgestaltung, Erzählverhalten und die beängstigende Gegenwart haben uns im fragilen Jahr 2025 unter anderem in der Jury-Debatte geleitet“, sagte Jurysprecherin Laura de Weck. Viele Autoren würden entweder in die Vergangenheit oder in die Zukunft blicken, um das Heute zu spiegeln.

„Wie sind wir bloß dahin gekommen, wo wir heute stehen? Und was machen die Verhältnisse mit uns? Um die Zukunft muss man sich Sorgen machen, nicht aber um die der Literatur“, sagt de Weck.

Historische Panoramen sind ebenso auf der Liste wie Gegenwartsbeobachtungen und Dystopien. „Es geht um Finsternes, aber auch um Erzähllust, Witz und die Liebe zum Wort.“ Sicher sei: „Die diesjährige Longlist versammelt 20 herausra-



Die Buchpreis-Jury hat viel gelesen: Laura de Weck, Kathrin Matern, Friedhelm Marx, Shirin Sojitrawalla, Jürgen Kaube, Maria Carolina Foi und Lara Sielmann (v. l. n. r.). MO WÜSTENHAGEN

gende Romane, die in aller Vielfalt unsere wackelige Wirklichkeit spiegeln.“

Viele Titel auf der Liste haben autobiografische Züge. „Der Trend zum Autofiktionalen ist

ungebrochen“, sagt de Weck. Zaimoglus „Sohn ohne Vater“ erzählt eindringlich von einem trauernden Sohn, einer Reise in die Türkei und vom Zusammenhalt einer Familie. Bach er-

zählt in ihrem Debüt aus der westdeutschen Provinz der 1990er Jahre, in der sich Erinnerungen, Bilder und Listen zu einer tragikomischen Familiengeschichte vereinen.

Die Kandidaten und ihre Romane in alphabetischer Reihenfolge

Kathrin Bach: „Lebensversicherung“; Marko Dinic: „Buch der Gesichter“; Nava Ebrahimi: „Und Federn überall“; Dorothee Elmiger: „Die Holländerinnen“; Kaleb Erdmann: „Die Ausweichschule“; Annett Gröschner: „Schwebende Lasten“; Dmitrij Kapitelman: „Russische Spezialitäten“; Jina Khayyer: „Im Herzen der Katze“; Jehona Kicaj: „ë“; Michael Köhlmeier: „Die Verdorbenen“; Jonas Lüscher: „Verzauberte Vorbestimmung“; Thomas Melle: „Haus zur Sonne“; Jacinta Nandi: „Single Mom Supper Club“; Gesa Olkusz: „Die Sprache meines Bruders“; Lena Schätze: „Das Schwarz an den Händen meines Vaters“; Lina Schwenk: „Blinde Geister“; Fiona Sironic: „Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft“; Peter Wawerzinek: „Rom sehen und nicht sterben“; Christine Wunnicke: „Wachs“; Feridun Zaimoglu: „Sohn ohne Vater“.

Denkmalschützer fürchten um die Bestände

Berlin – Der Denkmalschutz in Deutschland steckt Experten zufolge in der Krise. Fast täglich fielen Denkmale Abrissbaggern und destruktiven Planungen zum Opfer, heißt es in dem am Dienstag in Berlin von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vorgestellten ersten „Schwarzbuch der Denkmalspflege“. Darin werden auch rund 40 Beispiele von „verlo-

ren gegangenen“ Denkmälern in fast allen Bundesländern aufgelistet.

Die Denkmalschützer kritisieren unter anderem eine Schwächung gesetzlicher Regelungen und negative Rahmenbedingungen für den Erhalt historischer Bauten. Dadurch komme es zu empfindlichen Verlusten.

Die Autoren des Schwarzbu-

ches fordern unter anderem eine bundesweite Erfassung des Denkmalbestandes. Bislang gebe es keine einheitlichen Standards.

Abrissvorhaben und Streichungen von der Denkmalliste müssten verbindlich und „transparent“ veröffentlicht werden. Zugleich fordern sie aus Gründen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes

ein politisches Bekenntnis zum „Bauen im Bestand“. Dies müsse vereinfacht werden.

Weiter sprechen sich die Schwarzbuch-Autoren für eine Stärkung der Expertise in Fachbehörden aus, etwa durch eine verpflichtende „denkmalfachliche Ausbildung“. Bei Verstößen sollten Behörden Sanktionsmöglichkeiten stärker nutzen. Dazu gehörten etwa Buß-

gelder oder eine Wiederaufbaupflicht. Eigentümer von Denkmälern müssten durch steuerliche Anreize finanziell entlastet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Sitz in Bonn ist die größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland. Sie fördert dank zahlreicher Spender rund 600 Projekte jährlich. epd

Endlich Frieden mit Creedence Clearwater Revival

John Fogerty hat die großen Hits von CCR neu aufgenommen und geht wieder auf Tour

London – Als Frontmann von Creedence Clearwater Revival wurde John Fogerty einst weltberühmt. Nach nur fünf Jahren, in denen das Rockquartett aus Kalifornien Hit auf Hit landete, trennten sich die Musiker 1972 im Streit. Doch ihre Musik überdauerte die Zeit. Viele Songs wurden zu Evergreens und sind heute Teil der Popkultur. Unvergessen ist etwa die Szene in der Kultkomödie „The Big Lebowski“, wie Jeff Bridges als Dude seine Creedence-Kassetten sucht.

Anlässlich seines 80. Geburtstags hat Fogerty die größten Klassiker seiner Band für das Album „Legacy – The Creedence Clearwater Revival Years“ neu aufgenommen. Die Rechte an den Songs, die überwiegend Fogerty geschrieben hat, lagen jahrzehntelang beim Label Fantasy Records. Bis jetzt. „Ich kann jetzt selbst bestimmen, wie die Songs ver-

wendet werden“, erzählt der Musiker: „Es ist ein Gefühl von Frieden oder Zufriedenheit.“

20 CCR-Songs hat Fogerty neu eingespielt, darunter unsterbliche Rockklassiker wie „Proud Mary“ mit der unvergesslichen „Rolling, Rolling, Rolling Down The River“-Zeile, die Radiodauerbrenner „Bad Moon Rising“, „Have You Ever Seen The Rain“ und „Down On The Corner“ – oder die Anti-Vietnam-Kriegshymne „Fortunate Son“, die immer noch sehr aktuell klingt. „Diese Song-Kollektion erfüllt mich mit großem Stolz“, sagt Fogerty ohne falsche Bescheidenheit.

Mehr als Bruce Springsteen oder Bob Seger ist der 80-Jährige, der auch jenseits der Bühne meist im Holzfäller- oder Jeans-Hemd gekleidet ist, der Inbegriff des hart arbeitenden, geerdeten und authentischen Blue-Collar-Rockers. Seine Musik klingt immer noch nach harter



John Fogerty bei einem Konzert in New York. DPA

Arbeit, Schweiß und staubigen Straßen. Beeindruckend ist, wie seine raue, unverkennbare Stimme im Alter kaum etwas von ihrer mitreißenden Energie verloren hat. Die Neuaufnahmen klingen zeitlos frisch, während sie trotzdem nah an den ursprünglichen Versionen sind. „Ich war der Meinung, es muss einen ganz bestimmten Klang haben – und letztlich

zeigte sich, dass das der Klang der Originale war“, erzählt Fogerty.

An CCR blickt er mit gemischten Gefühlen zurück. „Ich denke gern an die schönen Zeiten“, sagt er nachdenklich. „Was die schlechten Zeiten angeht, blicke ich heute auf all das Gezanke oder die Streitereien zurück und bin traurig. Und da sind auch einige Dinge, die

ich bereue.“ Vor allem der Streit mit seinem Bruder, dem Gitarristen Tom Fogerty, mit dem er sich zu dessen Lebzeiten nicht mehr versöhnte, setzt ihm immer noch zu.

Umso bedeutender ist es, dass „Legacy – The Creedence Clearwater Revival Years“ wieder eine Familienangelegenheit ist. Im Studio wurde er von seinen Söhnen Shane und Tyler begleitet. Auch deshalb war dem Musikveteranen ein hohes Maß an Perfektion wichtig. „Ich wollte ihnen zeigen, was nötig ist, um wirklich gute Arbeit zu leisten, damit sie begreifen, dass sie dieses Engagement auch in ihrem Leben und ihrer Laufbahn brauchen.“

Viel Einsatz war auch nötig, um endlich die Songrechte zu erhalten, hinter denen er so lange her war. „Im Laufe der Jahre habe ich ein paar Mal versucht, sie zurückzubekommen“, so Fogerty. „Es hat nie

Torsten Michaelis gestorben

Berlin – Der Schauspieler und Synchronsprecher Torsten Michaelis ist tot. Er spielte unter anderem in „Tatort“-Krimis mit Maria Furtwängler mit und synchronisierte mehrere Hollywoodstars.

Der 1961 geborene Michaelis wurde an der Schauspielschule Ernst Busch ausgebildet. Im Laufe seiner Karriere spielte er viele Fernsehrollen, darunter Kriminaldirektor Bitomsky im „Tatort“. Als Synchronsprecher liebte er unter anderem Benicio Del Toro, Jeremy Irons, Martin Lawrence und Wesley Snipes seine Stimme, wie aus einer Auflistung der Agentur Stimmgerecht hervorgeht. dpa

Tony Cragg in Wuppertal

Wuppertal – Seit vielen Jahren präsentiert der britisch-deutsche Bildhauer Tony Cragg im Wuppertaler Skulpturenpark Waldfrieden Kunst von Welt-rang. Nun realisiert der preisgekrönte Künstler dort seine erste große Einzelschau mit eigenen Werken. Ab Mittwoch bis 1. Januar zeigt Cragg (76) neuere Arbeiten und Zeichnungen aus den vergangenen zehn Jahren.

Der gebürtige Liverpooler ist bekannt für seine in sich verdrehten Bronzeskulpturen, die sich meterhoch in die Höhe schrauben. Nun präsentiert der ehemalige Rektor der Kunstakademie Düsseldorf unter dem Titel „Line of Thought“ (Gedankengang) in allen drei Ausstellungshallen des Skulpturenparks viele andere Seiten seines umfangreichen Werks.

Aus Glas formte er zum Beispiel kleine abstrakte Skulpturen, die in Murano gefertigt wurden. Ganz im Gegensatz steht eine aus geschnittenen und gebogenen Aluminiumplatten gefertigte Großskulptur, deren gelber Lack teilweise abgeschliffen wurde. Andere Werke fertigte Cragg aus rostigem Cortenstahl, und manche über zwei Meter hohe Skulptur balanciert auf nur drei Beinen.

Cragg hatte den rund 15 Hektar großen Kunspark 2008 gegründet und zeigt neben dort festinstallierten Skulpturen immer wieder Ausstellungen internationaler Künstler. Der Skulpturenpark zieht jährlich rund 40000 Besucher an. dpa

PHILIP DETHLEFS

**Guten Morgen,
liebe Leser!**

Blablaismus

Die Feuerwehrrüfung fand »unter realistischen Bedingungen statt«: Ach was! Einmal, nur ein einziges Mal möchte ich lesen, dass eine Feuerwehrrüfung unter »unrealistischen Bedingungen« stattfand. Der Halbsatz ist eine Floskel, und die sind prinzipiell überflüssig. Sie dienen aber als Lückenfüller in Gesprächen, wenn das eine Argument gefallen und das andere noch nicht zur Hand ist. Dann würden wir mal sagen, dass wir alles menschenmögliche unternehmen, um in diesen entscheidenden Stunden... dem Blablaismus zu neuen Höhenflügen zu verhelfen. Jemand schrieb, Floskeln seien »entkernte Walnüsse«. Das trifft's genau. Manche Floskeln sind uralte, werden gar nicht mehr als solche erkannt. »Da steckt man nicht drin.« »Das liegt wohl am Wetter.« Eine Floskel, die immer mehr Verbreitung findet, lautet: »Dafür gibt's bestimmt 'ne App.« Klar, es gibt für alles und jedes eine App, eine zum Nasebohren und eine zum Verblöden, weil uns die elektronischen Geräte bald noch das Pupsen abnehmen. Es ist das Schicksal vieler Floskeln, dass sie uns dazu verleiten, die Augen zu verdrehen, sobald wir sie hören. Noch dazu, wenn sie grammatisch falsch sind wie »Meines Wissens nach...«, ohne nach). Floskeln können uns auch überraschen, wenn sie noch relativ frisch sind oder uns zumindest so vorkommen. Etwa bei der Begrüßung. Statt »Du hier und nicht in Hollywood?« oder dümmlichen Entgleisungen wie »Hallöchen Popöchen«, »Alles Roger in Kambojscha?« und »Alles in Butter aufm Kutter?« kann man sein Gegenüber auch verwirren und gespannt auf die Reaktion warten: »Schön, dich so lange nicht gesehen zu haben!« jw

Euer Strolch

3 Dinge, die ich im Vogelsbergkreis heute wissen muss:

1 Jetzt wird geradelt

45 Teilnehmer waren am Montag beim Auftakt des Lauterbacher Stadtradelns dabei. Der Startschuss erfolgte mit einer Konfettikanone. Seite 14

2 Einschulungsfeiern

Einschulung: Die Ferien sind vorbei – nun freuen sich die neuen Erstklässler auf die Schule. Seite 15/16

3 Krimi-Lesung

Lesung in Gedern: Der Kötzenhainer Schriftsteller Daniel Holbe lenkt mit seinem Krimi »Glutstrom« die Aufmerksamkeit auf die Wasserknappheit im Vogelsberg. Seite 17

IHR DRAHT ZUR REDAKTION

Claudia Kempf (cke) Leitung
066 41/64 66-22
Annika Rausch (ar) 066 41/64 66-26
Oliver Hack (oh) 066 41/64 66-24
Kai Kopf (kk) 066 41/64 66-25

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

Soforthilfen auf dem Prüfstand

Viele Vogelsberger Gastronomen sind geschockt: Dieser Tage landete bei zahlreichen Wirten eine E-Mail im Posteingang, in der sie aufgefordert wurden, kurzfristig darzulegen, ob die an sie gezahlte Corona-Soforthilfe den Realitäten entspricht. Befürchtet werden nun teils massive Rückforderungen und ein Anstieg der Insolvenzen.

VON GERNOT SCHOBERT

Rainer Dietz vom »Posthotel Johannesberg« bekam diese Aufforderung am 5. August, bis spätestens 19. August musste er über ein Online-Portal die für eine Überprüfung erforderlichen Daten eingeben. »Ich habe um Aufschub gebeten, denn in der Kürze der Zeit ist es nicht möglich, die ganzen Unterlagen zu besorgen«, sagt der Küchenchef, der viele Jahre in Führungsämtern der Hotel- und Gaststätten-Organisation in Hessen tätig war.

Vielen seiner Kollegen geht es genauso. Leichte Entwarnung in dieser Sache: Fristverlängerungen würden laut Aussage von RP-Pressesprecher Hendrik Kalvelage unkompliziert gewährt.

In der Mail vom federführenden Regierungspräsidium Kassel heißt es, Dietz habe »im Jahr 2020 einen Antrag auf Corona-Soforthilfe gestellt«. Dieser sei in einer bestimmten Höhe bewilligt und ausgezahlt worden. Zweck dieser Maßnahme »war die Bewältigung eines durch die Corona-Pandemie verursachten existenzbedrohenden Liquiditäts-Engpasses. Dazu haben Sie im Antrag eine Prognose der im Betrachtungszeitraum erwarteten Einnahmen und Ausgaben aus dem Geschäftsbetrieb vorgenommen und vorhandene betriebliche Eigenmittel dabei berücksichtigt. Mittlerweile liegen Ihnen die tatsächlichen Daten für den Betrachtungszeitraum vor. Daher kann geprüft werden, ob es zu einer Überkompensation gekommen ist«, wenn mehr Soforthilfe bewilligt wurde, als zur Deckung des pandemiebedingten Liquiditäts-Engpasses notwendig war.

Für diese Überprüfung wurde ein Online-Portal eingerichtet,



Die Corona-Soforthilfen retteten während der Pandemie viele Gastronomen vor der Pleite. Jetzt sollen sie überprüft werden.

FOTO: IMAGO

tet, auf dem sich Dietz anmelden und bis spätestens 19. August die erforderlichen Daten eingeben muss. Dietz sagte, er sei damals davon ausgegangen, dass sein Umsatz um ein Drittel weniger werde. Er habe angegeben, was er brauche, »um zu überleben«. In seiner Kalkulation seien auch die Lohnkosten enthalten gewesen, die aber durch Kurzarbeitergeld finanziert wurden. Für ihn sei es derzeit nicht möglich, die erforderlichen Zahlen zu ermitteln.

In der Urlaubszeit arbeite der Steuerberater mit verminderter Kraft, für ihn als Gastronom stehe jetzt der Urlaubsgast im Vordergrund. »Mir fehlt die Zeit«, sagt Dietz. Deshalb hat er um Aufschub gebeten und ist zuversichtlich, dass der ihm gewährt wird. Er vermutet, dass die Finanzbehörde jetzt darauf drängt, bevor die Drei-Jahres-Frist abgelaufen ist.

Wer bei der Antragstellung ehrlich gewesen sei, müsse nichts befürchten. Wer jedoch die Mittel angefordert habe, um etwa großzügige Renovierungsarbeiten durchzuführen, den treffe es jetzt bitter. »Wie wussten schon damals, dass die Mittel unter Auflagen fließen«. Wie das alles jetzt laufe, sei für ihn aber unbefriedigend. Wegen der Inflation feh-

le vielen Betrieben das Geld für die Nachzahlungen, es seien keine Reserven vorhanden, denn die wurden bei Corona aufgebraucht. Das alles treffe eine ohnehin schon stark gebeutelte Branche. Er befürchtet, dass es in diesem Zusammenhang zu Insolvenzen komme. Aber nicht nur die Gastronomie, auch das Handwerk und der Handel seien jetzt – falls sie Soforthilfe bezogen – betroffen.

Die Überprüfung erfolgt zu einer denkbar schlechten Zeit.

Heinz Riepl, Kreisvorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands

Eine Gastronomin aus Alsfeld, die nicht genannt werden möchte, hatte im Gespräch ihre Sorgen erwähnt. Dann aber bat sie, das nicht zu veröffentlichen. Ihrer Meinung nach gehe es nicht um Einzelfälle, sondern um die Gesamtsituation. Wichtig sei die Vorgehensweise der Bewilligungsstellen und die damit verbundenen Probleme der Gastronomie generell.

Heinz Riepl, Kreisvorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHO-

GA), kann die Ausführungen seines Lauterbacher Kollegen unterstreichen. Der Inhaber von »Porta« aus Schlitz-Pförfeld bemängelt den kurzen Zeitraum und sagt: »Die Überprüfung erfolgt zu einer denkbar schlechten Zeit.« Er rechnet damit, dass die Hilfen massiv zu 90 Prozent zurückgefordert würden. Die Abrechnungsweise sei etwas undurchsichtig. Er befürchtet, einige Häuser würden wohl schließen müssen.

In diesem Zusammenhang spricht er von immer mehr kostenträchtigen bürokratischen Hürden, die Preiserhöhungen mit sich bringen müssten, die wiederum für weniger Kundschaft sorgten. Seit Corona gehe es der Branche nicht mehr gut.

Die Alsfelder Gastronomie kritisiert auch die Abrechnungsmodalitäten. Im Endeffekt werde mehr Geld zurückgefordert, als man bekommen habe.

Die IHK Gießen-Friedberg befinde sich derzeit in dieser Sache in einem abgestimmten Austausch mit dem Hessischen Handelskammertag, den anderen hessischen Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern, teilt Pressesprecherin Ann-Kathrin Oberst.

Am 20. August fänden Gespräche aller Beteiligten mit

dem Wirtschaftsministerium sowie dem Regierungspräsidium statt. Erst danach könne man eine belastbare, umfassende Stellungnahme abgeben.

Michael Busold, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vogelsberg, erklärt auf Anfrage unserer Redaktion, dass bei ihm bislang nur wenige Beschwerden oder konkrete Anfragen von Mitgliedsbetrieben zum Rückmeldeverfahren der Corona-Soforthilfen vorlägen. Einzelne Landesfachverbände – beispielsweise im Friseurhandwerk – hätten bereits Hilfestellungen für ihre Mitglieder organisiert. »Grundsätzlich war eine nachträgliche Überprüfung der Hilfen zu erwarten. Problematisch ist jedoch, dass diese nun relativ spät erfolgt und den Betrieben zum Teil sehr kurze Fristen gesetzt werden. Viele Handwerksbetriebe müssen sich deshalb erneut mit ihren Steuerberatern zusammensetzen, um die Abfragen zu beantworten. Dies bedeutet zusätzlichen bürokratischen Aufwand und Kosten.« Die damaligen Soforthilfen seien von der Politik als »schnelle und unbürokratische Hilfe« angekündigt worden, »diese Wirkung wird durch das jetzige Verfahren leider teilweise wieder relativiert.«

Schwerer Unfall bei Hartmannshain

Verletzter 23-Jähriger musste mit Rettungshubschrauber in Klinik gebracht werden

Hartmannshain (webe). Am frühen Dienstagmorgen gegen 06.40 Uhr ereignete sich ein schwerer Unfall auf der B276 bei Hartmannshain. Dabei wurde ein 23-jähriger Fahrer aus Ronneburg (Main-Kinzig-Kreis) schwer verletzt.

Der Wagen befuhr die B276 von Hartmannshain Richtung Völzberg. Aus bisher noch ungeklärter Ursache kam der Fahrer mit seinem Pkw auf die Bankette, erschrak sich offenbar, verriß das Lenkrad, kam auf die Gegenfahrbahn und überschlug sich mehrfach. Er landete schließlich mit seinem Pkw auf der Fahrerseite in einer Böschung.

Vor Ort waren eine Streife der Lauterbacher Polizei, der



Aus bisher noch unbekanntem Gründen kam der Fahrer auf die Bankette, verriß das Lenkrad und überschlug sich mit dem Wagen.

FOTO: FULDAMEDIA

Rettungsdienst, ein Notarzt und der Rettungshubschrauber »Christoph Gießen«. Der 23-Jährige wurde mit schweren Verletzungen nach

Frankfurt in ein Krankenhaus geflogen. Der Schaden liegt bei 5000 Euro.

Der 23-Jährige wurde mit schweren Verletzungen nach

Frankfurt in ein Krankenhaus geflogen.

DIE TIERISCHE KOLUMNE



FÜR ALLE FELLE...
– oder Kleinvieh schreibt auch Mist



Leckerli-Tüten statt Ferien

Jetzt ist es wieder vorbei mit der Ruhe im Revier. Die Zweibeiner und ihre Kinder sind alle wieder da. Ein paar Wochen weilten sie ja irgendwo in fernen Revieren, die meist direkt an große Wasserflächen oder hohe Berge angrenzten, um sich von den heimischen Revieren zu erholen. Sommerferien nennt sich das und ich habe ja schon vor ein paar Wochen mein leichtes Unverständnis für diese erholungsfixierte Flucht nach »Ganzzeitweg« zum Ausdruck gebracht. Ich finde -Entspannung ist eher etwas, was in einem drin ist, egal wo man ist. Aber nun gut, das sieht halt jeder anders. Jedenfalls sind jetzt alle wieder da, um in die zweite Jahreshälfte zu starten, die bekanntlich mitten im Winter endet. Aber auch das werde ich verkraften. Auch meine Dosenöffner waren ja weg und haben mir eine Dosen- und Türen öffnende Vertretung geschickt. War ganz ok, aber niemand öffnet halt Futterdosen so gut, wie die eigenen Dosenöffner, da bin ich als Katze etwas eigen. Daher bin ich in diesem Fall ganz froh, dass die Ferien rum sind. Für

viele junge Zweibeiner beginnt jetzt traditionell der »Ernst des Lebens«, wie von den Älteren immer gerne lächelnd mahnend angemerkt wird. Denn sie gehen jetzt in die Schule, wo sie – auch so ein Älteren-Spruch – »fürs Leben und nicht für die Schule lernen«. Na ja, der »Ernst des Lebens« beginnt meines Erachtens aber nicht mit der Schule, sondern mit der Geburt. Aber auch das ist natürlich Ansichtssache. Doch das Leben besteht ja nicht nur aus »Ernst«. Immerhin wird den vielen Schulkindern der »Ernst« mit einer Schultüte versüßt, weil da ganz viele Leckerlis drin sind, die es vielleicht so nicht jeden Tag gibt. Eine gute Idee. Sollte ich meinem Dosenöffner auch mal vorschlagen. Auch das Katzenleben kann manchmal ernst sein. Und Leckerli-Tüten helfen da irgendwie immer... Wie dem auch sei – der Alltag ist wieder da, das Wetter aber trotzdem noch schön und warm. Dass kann man auch genießen, wenn gerade keine Ferien sind.
Tschau mit Miau - Eure Smilla

KURZ BERICHTET

Führung durch den Friedwald

Lauterbach (pm). Bei einer kostenlosen Waldführung durch den Friedwald Lauterbach am 23. August und 6. September um 14 Uhr können Interessierte wieder mehr über die Bestattung in der Natur erfahren. Die Friedwald-Försterinnen und -Förster zeigen bei dem gemeinsamen Spaziergang, wie ein Baumgrab aussieht, woran man freie Grabstätten erkennt, was diese kosten und wie eine Auswahl des Baumes bereits zu Lebzeiten

möglich ist. Auch zur Gestaltung von Trauerfeiern im Friedwald informieren sie. Treffpunkt ist die Info-Tafel am Friedwald-Parkplatz 3, Navigationspunkt: Eichhofstraße in Lauterbach. Die Waldführungen finden regelmäßig statt und sind in der Teilnehmerzahl für eine angenehme Spaziergang, wie ein Baumgrab aussieht, woran man freie Grabstätten erkennt, was diese kosten und wie eine Auswahl des Baumes bereits zu Lebzeiten

www.friedwald.de/lauterbach oder 06155 848-100.

Schülerzahlen gehen deutlich zurück

2007: Neue Pächter im Reitzentrum – Astrid Staubach erfolgreiche Langstreckenläuferin

Lauterbach/Vogelsbergkreis (vn). Bundesweit hatten sie sich Reitanlagen angeschaut. Nun waren sie fündig geworden: Annette Christen und Bernd Jung waren im September 2007 die neuen Pächter des Reitzentrums Nieder-Moos. Eineinhalb Jahre zuvor hatten Silke und Andreas Rautenbach aus Franken das Reitzentrum aus der Insolvenz ersteinert. Die Anlage entwickelte sich jedoch nicht wie erhofft: Rautenbachs zogen sich zurück in ihre fränkische Heimat. Neue Pächter wurden Annette Christen und Bernd Jung. Sie kam aus dem Raum Gießen und wollte nach dem Mutterschaftsurlaub ihre Begeisterung für den Pferdesport zum Beruf machen. Zusammen mit Bernd Jung – ebenfalls seit 30 Jahren passionierter Reiter – übernahm sie das Reitzentrum. Im Mittelpunkt ihres Angebots für Ross und Reiter stand die klassische Reitlehre. Qualifizierte Kurse und Lehrgänge gab es für Kinder und Erwachsene. Eine neue Spezialdisziplin sollte das Westernreiten werden – auch das Cattle-Penning, die

Arbeit mit Pferd und Rind. Ziel der neuen Pächter war es, Pferdebesitzer und -liebhaber aus einem größeren Umkreis anzusprechen.



Eine Läuferin, deren Namen im Jahr 2025 aus einem anderen Zusammenhang im Altkreis Lauterbach gut bekannt ist, machte bei der Laufserie um den »Oberhessencup 2007« Furore: Sie lief bei dem abschließenden Lauf des Wettbewerbs auf den zweiten Platz – gerade einmal eine Woche, nachdem sie bei den deutschen Sparkassenmeisterschaften im Marathonlauf mit 3:13:38 die drittschnellste Frau gewesen war. Bei dem Oberhessencup wurden zehn Wertungsläufe in unterschiedlichen Städten ausgetragen. Mit dem zweiten Platz bei dem Friedberger Altstadtlauf kam



Erster Stadtrat Holger Marx gab am Montagabend auf dem Marktplatz den Startschuss für das Stadtradeln. Mitmachen ist noch möglich.

FOTO: SCHOBERT

Startschuss mit Konfetti

24 Teams beim Lauterbacher Stadtradeln

Lauterbach (gs). Lauterbach radelt: 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am Montagabend beim Auftakt des Lauterbacher Stadtradelns dabei. Bevor Erster Stadtrat Holger Marx mit einer Konfettikanone den Startschuss gab, herrschte auf dem Marktplatz großes Gewusel. Vor der Kirche warteten die AvH-Gymnasiasten und -Gymnasiastinnen auf Einlass zum Gottesdienst anlässlich ihres ersten Schultages. Dazwischen befanden sich die Radler und Radlerinnen, die endlich in die Pedale treten wollten.

Erst nach dem letzten Glockenklang konnte der Vertreter des Bürgermeisters die Truppe offiziell begrüßen. Zu

den Modalitäten sagte er, dass zwischen dem 18. August und dem 7. September in Lauterbach möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt werden sollten, 2024 waren das 36 755.

Diese Zahl hoffe man in diesem Jahr zu übertreffen, denn bis jetzt seien 216 Personen in 24 Teams gemeldet. Und es kämen immer noch welche hinzu, so Marx. An den 21 Tagen zähle jeder gefahrene Fahrrad-Kilometer. Geehrt werde am 14. September um 14 Uhr auf der Stadtfest-Bühne das Team mit den meisten Kilometern sowie die jeweils drei besten Einzelpersonen jeden Geschlechts.

Dann ging es mit Rad-Tourenführer Heinz Manz auf dem Landsknechtsweg, am See entlang auf den Vulkanradweg bis Schloss Eisenbach zu einem Gruppenfoto. Weiter führte die Route über Frischborn wieder nach Lauterbach. Für eine sichere Überquerung der Straße zwischen Frischborn und Blitzenrod Höhe »Waldschlössen« sorgte Thomas Klöpfer-Mayer, und dabei stellte er auch die genaue Anzahl der Radler und Radlerinnen fest.

Weitere Informationen zum Stadtradeln in Lauterbach gibt es unter <https://www.lauterbach-hessen.de/rathaus/newsroom/aktuelle-news/detailansicht/stadtradeln-2025.html>.

»Fidelitas« feiert mit Deftigem

Lauterbach (gs). Am kommenden Samstag, 23. August, findet ab 15 Uhr die »Kartoffelbrat-Party« des Clubs »Fidelitas« statt. Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Traditionsvereins sind dazu auf das Gelände des Obst- und Gartenbauvereins Lauterbach in die Lessingstraße hinter der »Gärtnerei Schwärzel« eingeladen. Neben den üblichen Getränken gibt es Pellkartoffeln mit Blut- und Leberwurst sowie Schwartenmagen. Teller und Besteck sollten mitgebracht werden.

VHS-Kurs: Tango als Standardtanz

Lauterbach (pm). Tango kommt vom Lateinischen »berühren«. Der Tango-Kurs der VHS bietet einen Einblick in die Welt des Paartanzens. Dieses Kursangebot richtet sich an Paare aller Altersgruppen ohne Vorkenntnisse. Der Kurs startet am 9. September (19.45 bis 21.15 Uhr) im Schulzentrum Wascherde in Lauterbach. Es gibt insgesamt acht Treffen. Anmelde-schluss ist der 2. September. Infos und Anmeldung unter www.vhs-vogelsberg.de oder Telefon 06631/792-7700.

WIR GRATULIEREN

Mittwoch, 20. August

Ulrichstein – Emma Kaiser zum 95. Geburtstag.

Lauterbacher Anzeiger

Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Martin Hank (verantwortlich)
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.lauterbacher-anzeiger.de
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

»Mut-Murmeln« für alle

Erster von zwei Einschulungstagen an der Eichbergschule in Lauterbach

Lauterbach (ar). 138 »Mut-Murmeln« hatte Rektor Alexander Karney zum ersten Einschulungstag an der Eichbergschule in Lauterbach mitgebracht – eine für jedes Kind, das ab sofort die erste Klasse besuchen wird. An der Lauterbacher Grundschule wird zwei Tage lang Einschulung gefeiert. Denn bei so vielen Kindern bekommt jede Klasse ihre eigene Begrüßungsfeier.

Geschichte zur Einstimmung

In diesem Jahr trug der Schulleiter die Geschichte des Buches »Mut-Murmeln für den ersten Schultag« von Sarah Welk und Caroline Opheys vor. Die Geschichte handelte – wie sollte es anders sein – vom ersten Schultag zweier Kinder: Die kleine Lotte erklärt ihrem ängstlichen Freund Linus, dass er sich keine Sorgen über seinen ersten Schultag machen müsse. Und für alle Fälle könnten sie sich schließlich »Mut-Murmeln« machen. Dafür absolvieren sie einige Mutproben, mit denen sie die Murmeln aufladen, um sie dann im Notfall drücken und etwas Mut abzapfen zu können. Doch am ersten Schultag kann Linus seine »Mut-Murmeln« nicht finden, und die Geschichte nimmt ihren Lauf...

Aufmerksam lauschten die Mädchen und Jungen der Geschichte und waren stolz darauf, am Ende selbst eine »Mut-Murmeln« zu bekommen. Und sie lachten darüber, dass Alexander Karney einen Teil selbst aufgeladen habe, wie er berichtete. Seine Mutprobe sei es gewesen, an diesem Morgen ganz kalt zu duschen. Auch die Klassenlehrerinnen hatten ihren Teil zu den »Mut-Murmeln« beigetragen.

Elterncafé

Großen Applaus bekamen während der Einschulungsfeier auch die Musik- und Tanzeinlagen, die die älteren Kinder zum ersten Schultag vorbereitet hatten. Und damit die Eltern, Verwandten und Freunde während der ersten Schulstunde der Kleinen, die im Anschluss folgte, etwas zu tun hatten, gab es für sie noch – auch das hat Tradition an der Eichbergschule – ein Elterncafé, organisiert von der Elternvertretung, bevor es auf den Schulhof zum Fotoshooting mit dem Fotografen ging.



Die Klasse 1a der Eichbergschule mit den Klassenlehrerinnen Wiebke Dorfner und Lara Marie Hill.

FOTOS: RAUSCH



Marietta Kersten und Merle Killer sind die Klassenlehrerinnen der 1b.



Klassenfoto der 1c mit den Lehrerinnen Rebecca Stitz und Isa Ludewig.

»Blätterrauschen« für Erwachsene

Lauterbach (pm). Bei der kommenden Vorlesezeit für Erwachsene, dem »Blätterrauschen« in der Stadtbücherei am Dienstag, 26. August, wird Vorlesepatin Sigrid Gebel aus dem Buch »Man kann auch in die Höhe fallen« von Joachim Meyerhoff lesen. Der aktuelle Titel des Autors versteht sich als eine Hommage an die umtriebige 86-jährige Mutter des Autors.

»Man kann auch in die Höhe fallen«

In seinem sechsten, autobiografisch gefärbten Roman verarbeitet der gefeierte Theater- und Schauspieler, der mit seinen Büchern längst zum Superstar der Literaturszene und Publikumsliebhaber aller Lesenden avanciert ist, einen persönlichen Schicksalsschlag.

In einer kapitalen Lebenskrise nach überstandener Schlaganfall begibt sich der gut fünfzigjährige Erzähler ins Haus seiner betagten, lebenslustigen Mutter aufs Land, um an einem Roman über das Theater zu schreiben. Die immer noch innige Beziehung zwischen Mutter und Sohn geben diesem die Kraft, zu seiner Kreativität zurückzufinden und sich aus einer tiefen Lebenskrise zu befreien. Eigentlich überhaupt nicht lustig, und doch: Meyerhoff versteht es wie kaum ein anderer Autor, Fakt und Fiktion, Komik und Tragik kunstvoll miteinander zu verbinden. Es darf also auch gelacht werden.

Das »Blätterrauschen« in der Lauterbacher Stadtbücherei beginnt wie immer um 15 Uhr. In einer Pause werden vom Förderverein der Stadtbücherei Lauterbach Getränke und Gebäck angeboten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen in der Stadtbücherei unter der Telefonnummer 06641/184162.

Kurz berichtet

»Gospel-Event« in Lauterbach

Lauterbach (pm). Die biblische Gemeinde Lauterbach veranstaltet am Samstag, 23. August, ein »Gospel-Event« mit den Birmingham Singers in der Adolf-Spieß-Halle in Lauterbach. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich im Internet unter www.biblische-gemeinde-lauterbach.de informieren.

Riesenbrezeln zur Begrüßung

24 Mädchen und Jungen besuchen die erste Klasse an der Maarer Gudrun-Pausewang-Schule

Maar (ws). Eine Riesenbrezel, ein fröhliches Begrüßungsprogramm und natürlich eine allererste Schulstunde gab es zur Einschulung der frischgebackenen Erstklässler an der Gudrun-Pausewang-Schule in Maar. Die 24 Mädchen und Jungen wurden von Schulleiterin Heike Dietz alle per Handschlag begrüßt, die Chefin der Grundschule im Lauterbacher Stadtteil ist gleichzeitig die Klassenlehrerin des Starterjahrgangs. In diesem Jahr hat die Maarer Schule, die auch Reuters, Wallenrod und Wernges zum Einzugsgebiet zählt, genau 100 Schülerinnen und Schüler.

Kurzweilig die Willkommensgrüße der Kinder, die

schon einige Jahre den Schulbetrieb kennen. Der Schulchor unter Leitung von Karin Sachers sorgte mit frischem Liedgut für gute Laune am Morgen. Und auch die Abgeschützten, Eltern und Großeltern im Publikum, durften mitsingen. Die Viertklässler warben musikalisch fürs Lesenlernen und hatten bei einer Sketch-Reihe stets die Lacher auf ihrer Seite. Für die Eltern gab es noch eine Fülle von Informationen. Sie wurden mit Kaffee und Kuchen belohnt, während ihre Kinder mit der ersten Schulstunde einen neuen Lebensabschnitt begannen. Begonnen hatte der Tag mit einem Gottesdienst in der Michaelskirche.



Die neue erste Klasse der Gudrun-Pausewang-Schule in Maar mit Klassenlehrerin und Schulleiterin Heike Dietz (zweite von rechts) und den Fachlehrerinnen.

Foto: Stoepler



Die Kinder der Klasse 1a werden von Claudia Schwichtenberg und Referendar Daniel Matthes unterrichtet.

FOTO: GREB



Die Kinder der Klasse 1b freuen sich, mit ihrem Lehrer Andreas Höcher in die Schulzeit zu starten.

FOTO: GREB

Traum vom ersten Schultag wurde wahr

37 neue Grundschüler an der Mittelpunktschule in Angersbach begrüßt

Angersbach (oh). Ein besseres Wetter hätten sich die 37 neuen Erstklässler samt ihrer stolzen Eltern und Angehörigen sowie das Kollegium der Mittelpunktschule in Angersbach für ihren ersten Schultag nicht wünschen können: Eine milde Sonne strahlte vom blauen Himmel auf den Schulhof, wo Schulleiterin Nicole Weber Kinder und Erwachsene herzlich begrüßte. Die Schulleite-

rin wünschte den frischgebakenen Schülerinnen und Schülern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt und hatte hierfür vier kleine Geschenke für jedes neue Kind mitgebracht, die sie den Anwesenden vorstellte. So sollte ein Regenbogenstift die Kinder daran erinnern, dass in der Schule »viele tolle und schöne, aber vielleicht auch schwierige Erlebnisse« auf sie warte-

ten. Wenn es mal schwierig werden sollte, müsse man aber keine Angst haben: »Wir helfen uns hier alle gegenseitig«, betonte Weber. Ein Radiergummi sollte aufzeigen, dass es nicht schlimm sei, Fehler zu machen. Denn man könne sie ja korrigieren. Ein Lesezeichen sollte überdies darauf aufmerksam machen, dass »ihr hier mit viel Spaß ganz viel lernen werdet«.

Letztlich rundete ein kleiner Schutzengel das kleine Geschenk ab, denn »denkt immer daran, dass hier immer jemand für euch da ist«, betonte Schulleiterin Weber noch, bevor die älteren Grundschülerinnen und -schüler mit ihrem Auftritt an der Reihe waren. In Form eines kleinen Musicals und begleitet von Liedbeiträgen der zweiten und dritten Klasse, stellten die

Viertklässler den »Neuen« den kommenden Schulalltag vor – in Form eines Traums den eine Schulfängerin in der Nacht vor ihrer Einschulung träumte. Durch das Stück, das am Ende begeisternden Applaus der Gäste erntete, zog sich das Lied »Morgen ist er da, der große Tag, morgen geh ich in die Schule«. Und das taten die neuen Erstklässler dann auch, nachdem die Schulleiterin je-

dem sein kleines Geschenk überreicht hatte und sie danach von ihren neuen Lehrerinnen und Lehrern in Empfang genommen wurden.

Im neuen Schuljahr 2025/26 kann die Mittelpunktschule nun zwei erste Klassen bilden. Die 1a wird von Claudia Schwichtenberg und Referendar Daniel Matthes geleitet. Die 1b übernimmt Andreas Höcher.

»Habt Spaß beim Entdecken«

27 Erstklässler an der Schlossbergschule in Ulrichstein: Gottesdienst, Begrüßungsfeier und erste Schulstunde

Ulrichstein (dgr). Mit der bisher höchsten Zahl der Erstklässler von 27, davon 16 Mädchen und elf Jungen, hat am Dienstagmorgen der erste Schultag an der »Schlossbergschule Ulrichstein« begonnen. Der erste Tag war es auch für die neue Schulleiterin Andrea Konle, die auch gleichzeitig die Klassenlehrerin ist. Unterstützt wird sie beim Unterrichten von Christian Gambach, der schon an der Schlossbergschule tätig ist.

»Denkt immer daran, dass ihr nicht für eure Eltern und Großeltern lernt, sondern nur für euch«, meinte Erster Stadt-

rat Joachim Erbes für den verhinderten Bürgermeister Dr. Steffen Scharmann in seinem Grußwort im Bürgersaal des Innovationszentrums. Mit guten Ergebnissen in der Grundschule würden die Weichen für die weiterführenden Schulen gestellt, um nach der Schule eine gute Ausbildungsstelle zu finden oder auch zu studieren. Im Anschluss an sein Grußwort überreichte er den Erstklässlern eine große Schulbrezel.

»Wir alle starten gemeinsam in etwas Neues, lernen uns kennen und wachsen Schritt für Schritt zusammen. Habt

ganz viel Spaß beim Entdecken, Spielen und Lernen«, betonte Andrea Konle und wies darauf hin, dass zum Beispiel die vierte Klasse den Erstklässlern als Paten zur Seite stehen würden. Sie trugen mit dem Lied »Im Land der Blaukarierten« zur Feierstunde im Spiegelsaal mit bei.

Der ereignisreiche Tag hatte am Morgen mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche begonnen. Nach der Feierstunde gab es ein Frühstück für die Angehörigen der neuen Erstklässler, während die Kinder ihre erste Unterrichtsstunde absolvierten.



Die 27 neuen Erstklässler mit der neuen Schulleiterin und Klassenlehrerin Andrea Konle, Stadtrat Joachim Erbes (links) und Christian Gambach (rechts), der auch in der ersten Klasse unterrichtet.

FOTO: GRAULICH

Nicht nur lernen, sondern auch lachen

Erster Schultag an der Windbergschule in Freiensteinau mit insgesamt 27 Kindern

Freiensteinau (eck). Die Schulgemeinde der Windbergschule in Freiensteinau freut sich über 27 Kinder, die jetzt ihren ersten Schultag hatten. Nicht nur Schulleiterin Silvia Röhl-Grätz zeigt ihre Freude an den Mädchen und Jungen, auch die Mitschüler des zweiten Schuljahres drückten dies mit Gesang und einem Gedicht aus.

Nicht allein war Schulleiterin Silvia Röhl-Grätz gekommen. Sie hatte eine Puppe dabei, die ebenso die Kinder willkommen hieß. Die Kinder erfahren, dass man in der Schule viel lernen kann – beispielsweise Rechnen wie Taschenrechner mit Superkräften, Lesen wie echte Bücherheldinnen und Schreiben wie große Dichterinnen und Dichter. Das alles in bequemen Stühlen und mit Pausen dazwischen. »Und denkt daran, in der Schule lernt man nicht nur für später – sondern auch fürs La-



Die neue Klasse 1a der Freiensteinauer Windbergschule mit Klassenlehrerin Silvia Röhl-Grätz.

chen, für das Staunen und für die großen und kleinen Wunder jeden Tag.«

»Der erste Schultag ist etwas Besonderes«, stellte der Freiensteinauer Bürgermeister Sascha Spielberger fest. Er wünschte eine spannende Zeit in der Schule, dass man neue

Freunde finde und auch etwas lerne. Gemeinsam mit den beiden Klassenlehrerinnen überreichte Bürgermeister Sascha Spielberger an jedes Kind ein Holzherz mit dem Namen.

Kita-Leiterin Siglinde Muth verabschiedete noch einmal die Kinder und überreichte an

die beiden Klassenlehrerinnen Silvia Röhl Grätz (1a) und Anja Tietze (1b) jeweils ein kleines Buch, worin diese lustige und besondere Begebenheiten aus der jetzt beginnenden Schulzeit notieren könnten.

Winkend verabschiedeten sich die Kinder von ihren An-

gehörigen, die auf Tribüne Platz genommen hatten. Während diese sich mit Kaffee und Kuchen stärkten, erlebten die Mädchen und Jungen ihre erste Schulstunde.

In der Klasse 1a sind es insgesamt 14 Kinder. Aus Freiensteinau (5), Salz (2), Reichlos

(1), Weidenau (2), Ürszell (1), Gunzenau (1), Fleschenbach (1) und Lichenroth (1).

In der Klasse 1b kommen die 13 Kinder aus: Nieder-Moos (2), Freiensteinau (2), Ober-Moos (1), Reinharth (1), Weidenau (4), Salz (2) und Fleschenbach (1).



Anja Tietze ist die Klassenlehrerin in der Klasse 1b in Freiensteinau.

FOTOS: BIEN

Rund 600 Sucht-Klienten

Erster Kreisbeigeordneter Krug besucht das Beratungszentrum Vogelsberg

Vogelsbergkreis (pm). Die Zeitumstellung im Herbst und die beginnende dunklere Jahreszeit, das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel: besondere Zeitpunkte im Jahr, die im Beratungszentrum Vogelsberg in Alsfeld ganz besonders zu spüren sind. »Das Tabuthema Sucht tritt in Zeiten der Einsamkeit verstärkt in den Vordergrund. Und wir merken dann steigende Kontaktanfragen«, sagt Peter Pfeiffer, Einrichtungsleiter und fachliche Leitung des Beratungszentrums.

Dort war kürzlich Erster Kreisbeigeordneter Patrick Krug (SPD) zu Gast, um sich mit Einrichtungsleiter Pfeiffer und dem kaufmännischen Leiter Frank Gebauer über das Beratungszentrum und dessen Arbeit auszutauschen, berichtet das Landratsamt in einer Pressemeldung.

»Im Verbund der Unterstützungsangebote im Vogelsbergkreis ist das Beratungszentrum eine wichtige und herausragende Säule«, so Krug. Denn mit seinem Fokus auf Suchtberatung, ambulanter Therapie, Suchtprävention, Erziehungsberatung und weiteren Arbeitsbereichen rund ums Thema Sucht erfüllt es eine wichtige Aufgabe.

Diese werde auch über Kreisgrenzen hinweg gerne in Anspruch genommen, kommt doch ein Teil der rund 600 Klienten auch aus der Schwalm. Sie alle werden in



Patrick Krug, zu Gast im Beratungszentrum Vogelsberg in Alsfeld, mit Einrichtungsleiter Peter Pfeiffer und dem kaufmännischen Leiter Frank Gebauer (v. l.).

FOTO: CHRISTIAN LIPS

ihrer Suchterkrankung, in Anti-Aggressionstrainings oder in der Familien- und Erziehungsberatung begleitet. »Hinzu kommen Kinder und Jugendli-

che, die an Schulen Präventionsangebote nutzen, oder diejenigen, die in ihrem Job mit Suchtkranken arbeiten und bei uns Fort- und Weiterbil-

dungen absolvieren«, führte Pfeiffer aus. Das Altersspektrum reicht von Grundschulkindern bis zu Senioren, auch weil die Süchte sich unter-

scheiden. Denn Drogensüchte spielen ebenso eine Rolle wie Smartphone- oder Spielsucht, berichten die Experten.

Momentan sind es zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Standorten in Alsfeld und Lauterbach, die mit den Klienten arbeiten. »Hinzu kommen 15 ehrenamtliche Mitarbeiter, die alle eine Suchtproblematik durchlebt haben und mit diesem ganz besonderen Wissen und ihren Erfahrungen Präventions- und Hilfsangebote unterstützen«, berichteten Gebauer und Pfeiffer. Ein echter Pluspunkt, denn diese thematisieren persönliche Erfolge, Rückschläge und Unwägbarkeiten beim Umgang mit Sucht.

In verschiedenen Fachämtern der Kreisverwaltung gibt es Berührungspunkte mit dem Angebot in Alsfeld und Lauterbach: »Ob Beratung für unsere Kunden oder Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Das Beratungszentrum ist ein wichtiger Netzwerkpartner für den Vogelsbergkreis«, sagte der Erste Kreisbeigeordnete. »Wenn es darum geht, Menschen in schwierigen Phasen zu unterstützen, an die Hand zu nehmen, und Wege aus der Suchtproblematik aufzuzeigen, ist das Beratungszentrum eine unserer ersten Adressen und leistet verantwortungsvolle Arbeit für die Menschen im Vogelsbergkreis«, so Patrick Krug.

Eisautomaten aufgebrochen

Vogelsbergkreis (pm). Am frühen Dienstagmorgen, 19. August, machte sich ein unbekannter Langfinger an den Eisautomaten in Angersbach und Angerrod zu schaffen.

Gegen 0,45 Uhr brach ein Unbekannter mittels nicht bekanntem Hebelwerkzeug zunächst den in der Anne-Frank-Straße befindlichen Eisautomaten auf und entwendete hieraus die Kasse. Kurze Zeit später, gegen 1 Uhr, war der Eisautomat in der Lauterbacher Straße in Angersbach Ziel des Unbekannten. Der Wert des Diebesguts liegt im unteren vierstelligen Bereich. Zudem entstand ein Sachschaden von rund 700 Euro. Hinweise erbittet die Polizeistation Alsfeld unter Telefon 06631/974-0, die Polizeistation Lauterbach unter Telefon 06641/971-0, jede andere Polizeidienststelle oder über die Onlinewache unter www.polizei.hessen.de.

Ortsbeirat tagt am 21. August

Grebenhain (eck). Der Ortsbeirat Grebenhain lädt zu einer öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 21. August, um 19 Uhr in den kleinen Saal im Bürgerhaus Grebenhain ein. Themen sind unter anderem Anmeldungen für den geplanten Dorfflohmarkt am 31. August; Kandidaten und Wahlhelfer für die Gemeindevahl 2026. Ebenso wird der Spielplatz ein Thema sein. Ortsvorsteher Jürgen Faitz freut sich über viele interessierte Bürger.

Krimi trifft Nerv der Region

Schriftsteller Daniel Holbe lenkt Aufmerksamkeit auf Wasserknappheit im Vogelsberg

Gedern/Vogelsbergkreis (em). Die Aktiven der Schutzgemeinschaft Vogelsberg (SGV) mussten noch Stühle herbeischleppen. Die knapp 100, die sie in der Kulturreise aufgestellt hatten, reichten nicht für den Besucherandrang. Kein Zufall, dass sich der Autor Daniel Holbe und sein Krimi »Glutstrom« als Magneten erwiesen. Dramatisches Moment des Buches sind die Wasserentnahmen aus dem Vogelsberg für den Bedarf von Rhein-Main und ihre Folgen für das Ökosystem zwischen Alsfeld und Schotten.

»Sinkender Grundwasserspiegel, Wassermangel, Trockenheit, Waldschäden, verschärft durch den Klimawandel – die Folgen sind nach wie vor für uns aktuell«, sagt SGV-Vorsitzende Cécile Hahn bei der Begrüßung. Die SGV nutzte die Anziehungskraft eines bekannten Autors und seines Krimis, um auf ihr Anliegen – Wasserentnahme nur im Rahmen der Nachhaltigkeit – aufmerksam zu machen.

Ein nebliger Morgen an der Flößerbrücke am Main: Ein Nichtsesshafter stapft frierend am Ufer hin und her, um sich aufzuwärmen. Dann erschrickt er zu Tode. Hunderte toter Babys treiben im Wasser, dazwischen ein starrer junger Mann im blauen Overall, die Arme weit ausgestreckt – oder lebt er noch? Holbe weiß, wie man Zuhörer in den Bann zieht. Er liest locker, gibt den Figuren Leben, strahlt Schlagfertigkeit aus. Schockierendes gibt es auch an der Nidda in Bad Vilbel. Im Wasser treibt die Leiche eines Mannes, umgeben von einer riesigen roten Fläche. »So viel Blut von einem



Beim Schlussapplaus sammeln sich SGV-Vorstände mit dem Autor vor dem SGV-Konzept: Edwin Schneider, Daniel Holbe, Cécile Hahn und Mathias Kalkhof (von links).

FOTO: MARESC

einzigsten Toten?«, fragen sich die Kripo-Beamten. »Glutstrom« ist der achte Krimi der Reihe um Kommissar Ralph Angersbach, die Holbe seit Band 3 in Kooperation mit Ben Tomasson schreibt. Er ist in der Wetterau aufgewachsen, kennt Frankfurt aus Studienzeiten und ist dem Vogelsberg verbunden. Er lebt mit seiner Familie in einem Stadtteil Ulrichsteins. Kampf gegen Wasserraubbau: Aus seinen beruflichen Stationen – Kälteanlagenbauer, Sozialpädagoge, erst Hobby-, dann Serienautor – hat er Milieukenntnisse mitge-

bracht. Dem kann sich das Publikum nicht entziehen, das spiegelt sich in den Pausengesprächen: »Echt spannend«, »So ein Dorf kann man sich gut vorstellen« oder auch »Na ja, unterschiedliche Positionen gibt es in allen Bürgerinitiativen«.

Nach der Pause stellt der stellvertretende Vorsitzende Edwin Schneider die SGV vor. »Kampf gegen Wasserraubbau seit 36 Jahren, 292 Mitglieder, darunter 28 Kommunen, drei Landkreise, 76 Vereine und Verbände, 188 Einzelmitglieder. Wir sind ein klageberech-

tigter Verein«, sagt er. Holbe schlagfertig: »Hier liegen Beitrittsformulare. Wenn heute elf beitreten – reserviert bitte das 200. Einzelmitglieder-Formblatt für mich.« Und: »Die toten Kinder im Fluss sind nur Puppen«, verrät er eine Szene später, »auch ich hab meine Grenzen.« Eine Vogelsberger Bürgerinitiative namens »Unser Wasser gehört uns« spielt in »Glutstrom« eine Rolle. Zwischen Bedächtigen, die auf zähe Gremienarbeit setzen, und Rebellischen mit Neigung zu Schock-Aktionen gibt es Spannungen. Ist womöglich ein

Hitzkopf zum Mörder geworden? Oder müssen ganz andere Spuren verfolgt werden – sieht ein Frankfurter Wasserversorger seine lukrativen Geschäfte in Gefahr? Der Tote aus Bad Vilbel war einer der Teilnehmer der honorigen Gartenbaufirma »Green Space«.

„Sinkender Grundwasserspiegel, Wassermangel, Trockenheit, Waldschäden, verschärft durch den Klimawandel – die Folgen sind nach wie vor für uns aktuell.“

Cécile Hahn, Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Vogelsberg

die auf Nachhaltigkeit und naturschonendes Gärtnern setzt. Ein Vorzeigebetrieb – oder gibt es auch dort dunkle Geheimnisse? Detailliert schildert Holbe eine große Arbeitsbesprechung der Kripo samt den un-

terschweligen Sympathien und Rivalitäten im Kollegenkreis. Immerhin kommt das Team einen Ermittlungsschritt weiter. Der Tote aus dem »Green Space«-Führungsteam, Arthur Henrich, hat im Darknet einen IT-Spezialisten für eine Sonderaufgabe gesucht. Der sollte einen Virus in das digitale Netz der Frankfurter Wasserwerke einschleusen und die komplette Wasserversorgung der Großstadt lahmlegen – ein Albtraum. Erfreulicherweise hatte sich ein solcher Experte nicht gefunden. Aber Henrich hatte noch andere Geheimnisse: Schulden und eine Vorliebe für die teuren Dienstleistungen eines Escort-Service. Holbe schließt nicht ohne eine ultimative Spannungsszene: Im nächtlich-schlaftrigen Schotten schleicht eine verummte Gestalt vor das Büro der Bürgerinitiative, schlägt ein Loch in die Fensterscheibe, zündet eine mit Benzin gefüllte Flasche an? Wen wundert's, dass dann eine lange Schlange ein Autogramm haben wollte und den Büchertisch leer kaufte...

INFO

Gehör verschafft

Die Schutzgemeinschaft Vogelsberg (SGV) hat sich in der Bevölkerung Vertrauen erworben, weil sie gegen übermäßige Wasserentnahmen protestiert und dafür kämpft, dass sich die Metropolregion Frankfurt zunehmend aus ihren eigenen Ressourcen versorgt und vor allem die Brauchwassernutzung vorantreibt. Bei den Wasserversorgern hat sich die SGV Gehör ver-

schafft. So konnte ein Leitbildprozess, »Alle an einen Tisch«, mit Behörden, Wasserversorgern und Naturschutzverbänden initiiert und ein Fachplan Wasser entwickelt werden. Die SGV-Vorstände: »Der Fachplan ist nur so gut, wie er konsequent umgesetzt wird. Darauf achten wir – unsere Arbeit hört nicht auf.«

(em)

VOGELSBERGBKREIS

Veranstaltungen

Lauterbach

Agentur für Arbeit: Tel. 0800/4555500, 8-12 Uhr; Ärztl. Bereitschaftsdienstzentrale, Eichhofstr. 1: 14-22 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebens-, Migrations- und Schwangerenberatung Tel., 06631/776510; Fachstelle Prävention im Alter, Goldhelg 38: Infos: 06641/977178 oder prima@vogelsbergkreis.de; Gesundheitsamt: Beratung der Aids-Hilfe, 15-16 Uhr; Hohhaus-Bibliothek, Bleichstr. 14: Di. und Do. 10-12 Uhr, Tel. 06641/184163; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: Mo., Di., Mi., Vogelsberg, Landsknechtsweg 11: Infos: 06641/64088195, 0177/2582819 vogelsberg@igsl-hospiz.de; Kinderschutzbund, Geschäftsstelle, Cent 2: Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat, 18-19.30 Uhr Tel.: 06641-911565, info@kinderschutzbund-lauterbach.de; Neuapostolische Kirche, Kantstr. 2: Gesprächskreis Traueroase (Infos: 0231/99785704 oder 0151/10588060); Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis: Neutrale Pflegeberatung (06641/977-2091 oder -2092, pflegestuetzpunkt@vogelsbergkreis.de; Raum für Alle, Landsknechtsweg 5: Kontakt: info@raum-fuer-alle.info, Telefon: 0155/66311452, 16-18 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Schlitzer Str. 2: Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, 06641-64669-120, beratung.vogelsberg@regionale-diakonie.de, Antidiskriminierungsberatung, Tel.: 06031-7252-150; Tourist-Center Stadtmühle: Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr

GRIFF ZUM HÖRER

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131/19240
Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116117
Krankentransport: 112
Telefonseelsorge: 0800/1110111
Weißer Ring: 116006 (Hilfe für Kriminalitätsoffer)
Zahnärztl. Notdienst: 01805/607011 (kostenpflichtig) oder www.kzv.h.de

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline: Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Straße 1, Fulda .. 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800/0 02 28 33

Grünberg: Bahnhof Apotheke, Bahnhofstr. 6, 06401/91230; Lauterbach: Hohhaus Apotheke, Eisenbacher Tor 2, 06641/4545; Schwalmstadt: Adler Apotheke, Bahnhofstr. 19, 06691/1396.

HEUTE IN MÜCKE

Eiszeitkunst

Eine besondere Begegnung zwischen Archäologie und Kunst bietet der Kulturverein »Mücke hier Mücke« mit der Veranstaltung »Aus der Tiefe der Zeit. Archäologin Dr. Sibylle Wolf trifft auf Bildhauerin Ule Ewelt« am Donnerstag, 20. August, von 18 bis 19.30 Uhr im Kulturbahnhof Mücke.

Der Abend führt in die Welt der ältesten bekannten Kunstwerke der Menschheit und bringt sie in einen inspirierenden Austausch mit aktueller künstlerischer Interpretation. FOTO: H.JENSEN



info@raum-fuer-alle.info, Telefon: 0155/66311452, 16-18 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Schlitzer Str. 2: Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, 06641-64669-120, beratung.vogelsberg@regionale-diakonie.de, Antidiskriminierungsberatung, Tel.: 06031-7252-150; Tourist-Center Stadtmühle: Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr

Lautertal

Hopfmannsfeld - Frauenselbsthilfe Krebs (Heidemarie Haase): Tel. 01754840844 oder h.haase@frauenselbsthilfe.de;

Alsfeld

Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20 a: 14-22 Uhr; Beratungszentrum Vogelsberg, Zeller Weg 2: Anonyme Alkoholiker, Treffen, 18-19 Uhr; Motivationsgruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige, Treffen, 18 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebensberatung, Tel., 06631/776510; Haus der kath. Kirche, Im Grund 13: (Info: 06631/77 651-0), 9.30 bis 12 Uhr,

14 bis 16 Uhr; KinderKiste (Alte Molkerei), Altenburger Str. 40: Tel. 06631-3790, 06631-5917, 06634-9184462, 14.30-17 Uhr; Leinwebergasse 1a: Bürgerinitiative »Bürger für Alsfeld«, Freiwilligenzentrum (Infos: 06631/72 432, E-Mail: pflegebeleitung-alsfeld@email.de)

;Rathaus, Vorzimmer des Bürgermeisters: Ausstellung Miniatur-Rathaus (Maßstab 1:40) von Patrick Kosog, 10-16 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Hersfelder Str. 77: Familien- u. Sozialberatung, Schwangerenberatung, 06641-64669-120, DorfMobil rund um Alsfeld (Einkaufen, Arzt, Apotheke, Sonstiges), Mo. und Di., 9-12.30 Uhr/Do., 13.30-17 Uhr unter: 06631/918255, 06639/274, Anm. bis Freitag von 14-17 Uhr; Stadtbücherei, Schnepfenhain 29: 9-17 Uhr; Wohnungsnotfallhilfe La Strada, Altenburger Str. 19: 30 Jahre La Strada, Tag der offenen Tür, 11 Uhr; Neurath-Haus: Sonderausstellung: Meilensteine der Stadtgeschichte, 10-17 Uhr; pro familia, Lutherstr. 8: 06631/6207, alsfeld@profamilia.de;

Gemünden

Nieder-Gemünden - Ev. Gemeindehaus: Gemündener Flüchtlingsinitiative, Begegnungscfé, 17 Uhr

Mücke

Bahnhof, (Stückguthalle): Kulturverein Mücke hier Mücke, Aus der Tiefe der Zeit- Dr. Sibylle Wolf trifft auf Bildhauerin Ule Ewelt 30.000 Jahre Eiszeitkunst und moderne Tierplastik im Dialog Mücke, 18 bis 19.30 Uhr;

Schlitz

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft: Selbsthilfegruppe, Tel. 06642/6916,

Schotten

Mehrgenerationenhaus: Drop-In Familientreff (für Erw. + Kinder bis 3 J.), 9-12 Uhr; Spieltreff für Familien u. Kinder (ab 3 J.), 15-17 Uhr; Stadtbibliothek Gelbes Haus, Vogelsbergstr. 137 A: 9.30-12 Uhr, 14.30-17 Uhr; Stadtverwaltung, Bürgerbüro: Acrylic Pouring - abstrakte Kunstwerke von Ta-

bea Köhler, 7.30-12.30 Uhr; Vulkanmuseum, Vogelsbergstr. 160: Ausstellung Feldhamster-Klein, aber oho!, 9-17 Uhr; Heimatmuseum: 14.30-17.30 Uhr; Infozentrum Hoherodskopf: 10-17 Uhr; Secondhand-Laden Bonni & Kleid: 10-12 Uhr, 15-17 Uhr; Soziales Beratungszentrum Diakonie Wetterau: Betreuung, Ehrenamt, rechtliche Betreuung und Vorsorge, Infos unter: 06043/5199-474; Vogelpark , 10 bis 18 Uhr

Aus den Nachbarkreisen

Fulda

Anonyme Alkoholiker: Auskunft, Tel.: 0661/6790990;Diakonie Fulda: EEA, Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber, Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, Tel. 0661/25017917, Schlosstheater: Musical: Robin Hood, 19.30 Uhr

Schwalmstadt

Trutzhain - Gedenkstätte und Museum: 9-13 Uhr, 14-16 Uhr

Kinoprogramm

Lauterbach - Lichtspielhaus Der Salzpfad (20 Uhr)

Alsfeld - Kinocenter Das Kanu des Manitu (17.30, 20 Uhr); Die nackte Kanone (17.45, 20.15 Uhr); Jurassic World: Die Wiedergeburt (17.30 Uhr); Weapons - Die Stunde des Verschwindens (19.45 Uhr)

Fulda - CineStar - Der Film- palast Bring Her Back (20.15 Uhr); Das Kanu des Manitu (14.30, 17, 17.30, 19.45, 20.15 Uhr); Die nackte Kanone (17.30, 19.50 Uhr); Die Schlümpfe: Der große Kinofilm (14.25, 17.05 Uhr); Drachenzähmen leicht gemacht (14.05 Uhr); Elio (14.35 Uhr); Freakier Friday (16.50 Uhr); Grand Prix of

Europe (14.20 Uhr); Jurassic World: Die Wiedergeburt (14.10, 17.10, 19.55 Uhr); Lilo & Stich (14.15 Uhr); The Fantastic Four: First Steps (17.15, 20.05 Uhr); Was ist Liebe wert - Materialists (19.45 Uhr); Weapons - Die Stunde des Verschwindens (16.55, 20.10 Uhr)

Nidda - Lumos 28 Years later (18.45 Uhr); Bring Her Back (18.50 Uhr); Das Kanu des Manitu (14.30, 15, 15.45, 16.30, 17, 17.45, 18.30, 19, 20, 21 Uhr); Die nackte Kanone (16.55 Uhr); Die Schlümpfe (14.45 Uhr); Drachenzähmen leicht gemacht (14.30 Uhr); Freakier Friday (16.45 Uhr); Grand Prix of Europe (14.30 Uhr); Jurassic World: Die Wiedergeburt (20 Uhr); Peppa und das neue Baby (14.30 Uhr); Sneak Preview (21 Uhr); Was ist Liebe wert - Materialists (19, 20.30 Uhr); Weapons - Die Stunde des Verschwindens (20.45 Uhr); Wilma will mehr (16.30 Uhr)

Freibäder (witterungsbedingte Änderungen möglich)

Alsfeld Erlenbad 7-20 Uhr/ Lingelbach 15-20 Uhr; ; Feldatal Kestrich 14-19 Uhr; Grebenhain Ilbeshausen-Hochwaldhausen 10-20 Uhr; Homberg 7-9/12.30-19.30 Uhr; Kirtorf Heimertshausen 13-19 Uhr; Lauterbach 9-20 Uhr; Lich 12-19 Uhr; Schlitz 9-20 Uhr; Schotten 8-20 / Einartshausen 14.30-18 Uhr; Stadtallendorf 9-19 Uhr; Ulrichstein Naturbadbiotop 11-19 Uhr; Wartenberg Landenhausen 14-20 Uhr

Hallenbäder

Alsfeld Hallenbad / Salzgrotte geschlossen / Sauna 14-21 Uhr; Herbstein 9-22 / Sauna 13-22 Uhr; Lauterbach Hallenbad geschlossen / Minigolf 10-19.30/ Damensauna 14-22 Uhr;

Word search puzzle grid with clues and a solution key at the bottom.

9x9 Sudoku grid with some numbers filled in.

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

9x9 Sudoku grid with some numbers filled in.

Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

9x9 Sudoku solution grid.

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

9x9 Sudoku solution grid.



Schnell übers schmale Seil

Schon beim Hinsehen kann einem schwindelig werden. Zwischen zwei Berggipfeln laufen Leute barfuß über ein schmales Seil. Die Leute beeilen sich sogar. Denn sie nehmen an einem Wettbewerb für Slackliner im Land China teil. Dafür ist ein ungefähr zweieinhalb Zentimeter breites Band zwischen zwei Hügeln gespannt, hoch über einem Tal. Es geht darum, möglichst schnell von einer Seite zur anderen zu kommen. Die Sportler sind dabei aber gesichert. Zugleich haben sie eine fantastische Aussicht. Denn der Wettbewerb findet in einer Gegend statt, die bekannt ist für ihre schöne Natur.

GUO LILIANG/DPA



Hallo

Was findet ihr Menschen nur an diesem Fußball? Gut, so eine Stadionwurst würde ich schon gerne einmal probieren. Aber sonst juckt mich die Bundesliga gar nicht. Da aber gefühlt alle ganz elektrisiert sind, dass der Spielbetrieb auch in der ersten Liga wieder losgeht, muss schon was dran sein an dieser Sache mit dem Fußball. Das findet auch Rob. Er ist Balljunge und hat uns erzählt, warum es im Stadion bei der Düsseldorf Fortuna so schön ist.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Euer Racker

Rob ist Balljunge im Fußballstadion

Er steht für Fortuna Düsseldorf in der zweiten Liga am Spielfeldrand

Wer schon mal ein Fußballspiel der Bundesliga oder Nationalmannschaft gesehen hat, entdeckt auch Kinder und Jugendliche am Spielfeldrand. Die spielen natürlich nicht mit. Sie helfen den Profis. Wenn der Ball etwa ins Aus geht, werfen sie den Spielern schnell einen neuen Ball zu. Einer dieser Balljungen ist Rob.

Rob ist 13 Jahre alt und steht oft selbst auf dem Fußballplatz. Denn er spielt in der U14-Mannschaft von Fortuna Düsseldorf. Wenn er kein eigenes Spiel hat, bewirbt er sich gerne als Balljunge für die Profis in der 2. Bundesliga.

Mit einem Ausweis an den Spielfeldrand

Der Verein sucht für jedes Spiel mehrere Balljungen und Ballmädchen aus. Sie kommen aus den eigenen Jugendmannschaften. Für ihren Job müssen sie eine Stunde vor dem Anpfiff am Stadion sein. Dann bekommen sie ihre Ausweise, mit denen sie an den Spielfeldrand dürfen.

Vor dem Spiel schauen die Ballholder den Profis beim Aufwärmen zu. Kurz vor dem Anpfiff verteilen sie sich am Spielfeldrand. Es muss mindestens acht Balljungen geben. So steht es in den Regeln für die 2. Bundesliga.



Rob ist regelmäßig Balljunge bei Spielen von Fortuna Düsseldorf. CHRISTOF WOLFF/DPA

Worauf Rob achten muss

„Ich stehe meistens hinter dem Tor bei den Ultras“, erzählt Rob. Mit Ultras sind Fans gemeint, die ihren Verein besonders stark anfeuern. Rob muss darauf achten, sich nicht zu weit über die Bande zu lehnen, an der er steht. Und er muss das Spiel immer beobachten.

„Wenn ich sehe, dass der Ball zur Ecke geht, dann werfe ich einen anderen Ball dorthin“, erklärt Rob. „Und wenn Abstoß ist, dann werfe ich den Ball zum Torwart.“ Das ist wichtig,



Rob de Jong Balljunge

damit das Spiel schnell weitergeht.

Manchmal halten Balljungen den Ball fest oder geben ihn nur langsam heraus. Zum Beispiel, wenn die eigene Mannschaft in Führung liegt. Das ist

Balljungen werden auch mal berühmt

Im Stadion oder am Fernseher bekommt man von den Balljungen normalerweise kaum etwas mit. Doch manchmal werden sie auch berühmt. Noel half Deutschland bei einem Spiel gegen Italien in diesem Jahr zu einem Tor. Er reagierte superschnell und warf Joshua Kimmich den Ball zu. Der passte seine Ecke zu Jamal Musiala, der den Ball ins leerstehende Tor schoss. Noah wurde von der Mannschaft gefeiert und bekam als Geschenk ein unterschriebenes Trikot und einen Spielball.

Charlie aus dem Land Großbritannien wurde dagegen wegen einer fiesen Geschichte berühmt. Er wurde im Jahr 2013 von einem Spieler der Auswärtsmannschaft getreten. Der Balljunge hatte den Ball zurückgehalten, um Zeit zu schinden. Deshalb war der Spieler sehr sauer. Er wurde wegen des Tritts für drei Spiele gesperrt.

Manchmal schaffen Balljungen auch den Sprung vom Spielfeldrand auf den Platz – als Spieler. Das war zum Beispiel bei Leroy Sané so. Der Nationalspieler war bei dem Verein Schalke 04 als Balljunge tätig. Irgendwann kickte er dann in der ersten Mannschaft des Clubs aus dem Ruhrgebiet.

aber sehr unfair. Darum können die Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga in der neuen Saison etwas ausprobieren. Die Organisatoren der beiden Profi-Ligen sagen: Wir empfehlen den Clubs dieses neue Vorgehen.

Die Ballholder legen dann die Ersatzbälle auf Hütchen am Spielfeldrand. Sie werfen sie nicht mehr direkt zu den Spielern. Geht ein Ball ins Aus, können sich die Spieler selbst einen Ball vom Hütchen nehmen.

Die Profis sind eigentlich immer nett zu ihm. „Einmal hat mich ein Spieler angeschrien, weil er schnell den Ball haben wollte. Da wurde ich etwas nervös. Aber sonst ist eigentlich alles normal.“ Der Job als Balljunge macht Rob viel Spaß: „Das Tollste ist die Atmosphäre im Stadion, wenn ein Tor fällt oder wir gewinnen. Die Stimmung und der Jubel sind das Schönste.“ Da werden ihm die „ganz normalen“ Fußballfans ganz sicher recht geben.

THOMAS BREMSER/OEL

Höhlenwächter und Trollzauber

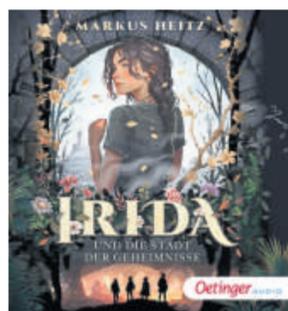
HÖRBUCH-TIPP Auftakt einer gruselig-spannenden Fantasy-Reihe

Irida hinkt leicht auf dem linken Bein, und wenn sie aufgeregt ist, stottert sie ein wenig. Sie ist ein Ass im Kugelstoßen und stärker als die meisten anderen Vierzehnjährigen. Das sieht man ihr jedoch nicht an. Sie kann im Dunkeln sehen, liebt den Wald hinter dem Haus und ihre Clique. Die nennt sich „Die Furchtlosen“.

Außenseiter freunden sich an

Nur bei Cedric, Marian und Jinjin und in der Natur ist Irida sie selbst. Denn die sind Außenseiter wie sie. Überall sonst fühlt sich das Mädchen merkwürdig fehl am Platz, sogar in der eigenen Familie.

Das liegt aber nicht daran, dass Iridas Eltern und Geschwister blond sind, während



Irida fühlt sich am wohlsten mit ihrer Clique „Die Furchtlosen“ und in der Natur. DPA

sie dunkle Haare hat. Irida wohnt in Hohenburg, einer kleinen Stadt mit vielen Resten aus der Vergangenheit: Keltengräbern, einem römischen Freilichtmuseum und einer berühmten Buntsandsteinhöhle.

Hier knistert es vor Mystik und Magie. Das Hörbuch „Irida und die Stadt der Geheimnisse“ ist der Beginn einer gruselig-spannenden Fantasy-Reihe. In der treiben Schatzräuber ihr Unwesen und Menschen verschwinden in Höhlen.

Das zahme, geheimnisvolle Kaninchen Nooba spielt in der Geschichte auch eine wichtige Rolle. Dann sind da noch die Trolle, die in Iridas Heimatstadt im Verborgenen leben ...

Das Hörbuch

Markus Heitz: Irida und die Stadt der Geheimnisse, ungekürzte Lesung mit Pia-Rhona Saxe und Peter Kaempfe, Oetinger audio, Hamburg, 2025, nur als Download erhältlich, Laufzeit: 479 Min., 18,99 Euro, empfohlen ab 11 Jahren



Wenn das Geld nicht reicht, werden manche Menschen mit Sozialhilfe unterstützt. JAN WOITAS/DPA

QUIZFRAGE

Was braucht man als Slackliner?

- a) ein Seil
- b) Wanderschuhe
- c) Filzstifte

Richtig ist Antwort a) ein Seil. Das Seil oder Band wird zwischen zwei Punkten befestigt, um darauf zu balancieren. In China findet gerade ein Slackline-Wettbewerb in den Bergen statt.



Urlaub vom Krieg machen

Urlaub machen heißt für viele: Ausflüge planen, Eis essen gehen und einfach Spaß haben. Für viele Kinder, die im Land Ukraine leben, ist so etwas nicht möglich. Denn seit rund dreieinhalb Jahren führt Russland einen Krieg gegen die Ukraine. Der Landkreis Stade in Norddeutschland will einigen ukrainischen Kindern deswegen jetzt eine Freude bereiten. Dafür werden Spenden gesammelt. So soll Geld für eine zehntägige Ferienfreizeit in Stade zusammenkommen. Im September sollen 50 Kinder zwischen 8 und 16 Jahren mit einem Bus anreisen. ANTONIU/DPA

Die dunkle Seite der Gaming-Welt

Laut einer Umfrage ist Mobbing unter Computerspielern weit verbreitet

Gütersloh – Wer zum Spielen viel Zeit an der Konsole oder am Computer verbringt, ist häufig Anfeindungen und Beleidigungen ausgesetzt. Wie eine Befragung der Bertelsmann Stiftung unter 1203 Gamern ergab, wurden 38 Prozent von ihnen beim Gaming „sehr oder eher häufig“ beleidigt. Ein Drittel dieser sogenannten Gaming-Enthusiasten sagte, das sei eher selten oder sehr selten der Fall gewesen, der Rest hat das bislang nicht erlebt. Es ging um Menschen, die sich als Gamer sehen und mehrfach pro Woche spielen. Nimmt man Gelegenheitsspieler und andere Gamer hinzu – also insgesamt 4527 Befragte –, so wurden 14 Prozent von ihnen sehr oder eher häufig beleidigt.

Ein großer Teil der Betroffenen sieht sich beim Gaming Mobbing ausgesetzt. Zu den Drohungen gehören körperliche Gewalt und Vergewaltigung. Einige Spielerinnen gaben sich bei Multiplayer-Games zudem als Mann aus, um nicht diskriminiert zu werden. Antisemitische Ansichten sind recht stark ausgeprägt: 43 Prozent der Gaming-Enthusiasten stimmten der Äußerung zu, dass Juden in der Welt zu viel Einfluss hätten. Bei allen Spielenden, die befragt worden waren, lag dieser Wert nur bei 26 Prozent. Auch Queerfeindlichkeit und Antifeminismus waren unter den intensiven Gamern weit verbreitet.

Spiegelbild der Gesellschaft

„In Gaming-Communitys spiegeln sich viele Probleme der Gesamtgesellschaft“, sagt Jessica Gerke, Jugendexpertin



Im bequemen Stuhl zum Helden werden – am Computer werden Fantasien wahr.

DPA

der Bertelsmann Stiftung. Es sei wichtig, Gaming-Communitys stärker in den Blick zu nehmen. „Denn damit steigt die Chance, betroffenen jungen Menschen zu helfen und antidemokratischen Tendenzen zu begegnen.“ Bildungseinrichtungen, Pädagoginnen und Pädagogen, Jugendhilfe und Familien seien gefragt, Schutzräume zu schaffen und die Gegengrede zu stärken.

Die Online-Befragung stammt aus dem März, teilgenommen haben 6435 Internetnutzer im Alter von 16 bis 89 Jahren. Etwa zwei Drittel von ihnen gaben an, Games zu spielen. Die Spielenden wurden auch nach ihren politischen Präferenzen gefragt. Bei den

Antworten gab es allerdings keine wesentlichen Abweichungen von Wahlumfragen in der ganzen Bevölkerung.

Viele Spieler sind einsam

Eine weitere Erkenntnis der Studie ist, dass Einsamkeit unter Gamern durchaus ausgeprägt ist. Während 43 Prozent aller Befragten – also inklusive der Nicht-Gamer – moderat oder stark vereinsamt sind, liegt dieser Wert unter Gamer-Enthusiasten bei 58 Prozent. Das Klischee, dass Gamer vor allem jung und männlich sind, wird zumindest teilweise bestätigt. Der Umfrage zufolge sind drei Viertel von denen, die sich als Gamer verstehen und

mehrfach pro Woche spielen, Männer und 55 Prozent von ihnen sind 16 bis 34 Jahre alt.

Auffällig ist zudem, dass Gamer-Enthusiasten überdurchschnittlich häufig an politischen Debatten teilnehmen oder politisches Interesse zeigen, etwa mit der Teilnahme an Unterschriftenaktionen oder politischen Kommentaren in Social-Media-Kanälen. In den zwölf Monaten zuvor nahmen der Umfrage zufolge 27 Prozent der Gamer-Enthusiasten an einer Demonstration teil, in der Gesamtbevölkerung lag der Schnitt nur bei 14 Prozent.

„Gaming-Communitys sind alles andere als unpolitisch“, sagt Bertelsmann-Experte Joachim Rother. „Für viele junge

Menschen sind sie wichtige Kanäle der politischen Meinungsbildung und helfen beim Erlernen demokratischer Spielregeln.“ Bislang würden solche Communitys aber zu wenig ernst genommen. „Es ist an der Zeit, das demokratische Potenzial der Gaming-Communitys zu nutzen.“

In Köln findet von Mittwoch bis Sonntag die Gamescom statt, die weltgrößte Messe für Video- und Computerspiele. Es werden wieder Hunderttausende Gamingfans erwartet. Für Dienstagabend stand bereits eine Eröffnungsshow dem Programm, die Tore für Messebesucher öffnen sich am Mittwochmorgen.

WOLF VON DEWITZ

dpa

US-Regierung bestätigt Pläne für Intel-Einstieg

Santa Clara – Die US-Regierung will Großaktionär des kriselnden Chipriesen Intel werden. Handelsminister Howard Lutnick bestätigte am Dienstag die Absicht nach tagelangen Medienberichten beim TV-Sender CNBC. Es sei eine Gegenleistung für die Milliardeninvestitionen, die Intel zum Ausbau der US-Produktion zugesagt worden seien. Präsident Donald Trump finde, dass dies den

amerikanischen Steuerzahlern zustehe, argumentierte er. Zugleich schränkte Lutnick ein, dass es um Aktien ohne Stimmrechte gehen solle.

Medienberichten zufolge strebt die US-Regierung eine Beteiligung von etwa zehn Prozent an. Das ist in etwa der Anteil, den man sich zum aktuellen Kurs am Markt für die mehr als zehn Milliarden Dollar (8,57 Mrd. Euro) kaufen könnte, die

Intel unter Trumps Vorgänger Joe Biden als Subventionen zugesagt wurden. Trump bezeichnet die Subventionen für Chipkonzerne für den Ausbau der US-Produktion stets als Geldverschwendung und setzt lieber auf hohe Importzölle, die die Unternehmen dazu bringen sollen, ihre Halbleiter in den USA zu fertigen.

Aktuell werden vor allem Hightech-Chips etwa für

Smartphones fast nur in Asien produziert – hauptsächlich in Taiwan, um das es geopolitische Spannungen mit China gibt. Deshalb versuchen die USA und Europa seit einigen Jahren, wieder mehr Produktion in den Westen zu holen.

Der Bau der Fabriken dauert aber Jahre und kostet Dutzende Milliarden Dollar. Die Abwanderung der Chip-Produktion nach Asien war einst von ho-

hen Subventionen befeuert worden.

Unter Trump bekam die US-Regierung bereits eine „goldene Aktie“ bei der Übernahme des amerikanischen Stahlkonzerns US Steel durch den japanischen Rivalen Nippon Steel. Damit ist die Zustimmung des amerikanischen Präsidenten unter anderem für die Verlagerung von Arbeitsplätzen aus den USA, Werkschließungen

oder große Übernahmen im Land notwendig.

Aus Japan bekommt Intel eine milliardenschwere Finanzspritze. Der Technologiekonzern Softbank kauft Intel-Aktien im Wert von zwei Milliarden Dollar (1,7 Mrd. Euro). Der Kaufpreis liegt mit 23 Dollar pro Aktie leicht unter dem Schlusskurs von Montag. Die Intel-Aktie stieg im frühen US-Handel um mehr als elf Prozent. dpa

Co-Chef von N26 beugt sich dem Druck der Investoren

Führungswechsel bei einst gefeierter Neobank erfolgt nach kritischem Zwischenbericht der Finanzaufsicht

Frankfurt – Der Mitbegründer und Co-Vorstandschef der Neobank N26 zieht sich aus der operativen Führung zurück: Er wolle seinen Chefposten „zeitnah“ abgeben und nach einer Übergangszeit von ungefähr sechs Monaten in den Aufsichtsrat der Berliner Smartphone-Bank wechseln, gab Valentin Stalf am Dienstag bekannt. Er hatte das Unternehmen im Jahr 2013 zusammen mit Max Tayenthal gegründet. Zusammen halten die beiden noch knapp 20 Prozent der Anteile an N26, das einst als „Bankenschreck“ galt und lange Zeit Deutschlands wertvollstes Fintech war.

Während Tayenthal an der Unternehmensspitze bleiben darf, beugt sich Stalf nun offenkundig dem Druck von Investoren, die schon seit längerer Zeit unzufrieden mit der geschäftlichen Entwicklung von N26 sind – und laut Berichten aus

dem Unternehmensumfeld jetzt die Reißleine ziehen, da der Neobank erneut Strafen der Finanzaufsichtsbehörde (BaFin) drohen.

Dem Vernehmen nach hat die BaFin erneut das Risikomanagement der Bank im Visier, und zwar besonders in deren Hypotheken-Geschäft in den Niederlanden. Seit 2023 bietet das Fintech Baufinanzierungen in den Niederlanden an. Das Kreditvolumen liegt nach eigenen Angaben inzwischen bei rund einer Milliarde Euro – im November des vergangenen Jahres waren es noch 600 Millionen Euro. Ob und wenn, welche Konsequenzen aus den Beanstandungen der BaFin folgen, ist noch offen.

Noch kein Jahresgewinn

Aber bei den Investoren hat der Konflikt das Fass wohl zum Überlaufen gebracht. Müssen



Valentin Stalf war hierzulande viele Jahre lang ein begehrter Gast bei Banken-Kongressen.

DPA

sie doch erneut wachstumshemmende Auflagen der Finanzaufsicht befürchten. Von solchen Auflagen hatte die BaFin die Neobank nach zweieinhalb Jahren erst im Juni vergangenen Jahres befreit. Unter an-

derem wegen großer Mängel im Risikomanagement, die kriminellen Kunden Geldwäsche ermöglichten, hatte die Behörde im November 2021 verfügt, dass N26 monatlich nur noch 50000 neue Kunden aufneh-

men dürfe. Im Dezember 2023 wurde das Neukunden-Limit von der BaFin dann immerhin auf 60000 angehoben.

Diese Einschränkungen trugen mit dazu bei, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Fintech weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist – und dabei Marktanteile an jüngere Konkurrenten wie Revolut, Trade Republic und Scalable verloren hat. Dabei muss sich die N26-Führung auch vorwerfen lassen, erst sehr spät in den ETF- und den Kryptohandel eingestiegen zu sein.

Einen Jahresgewinn hat N26 auch noch nicht ausgewiesen: 2024 stand bei einem Umsatz von rund 440 Millionen Euro ein Verlust von 42 Millionen Euro zu Buche, nach mehr als 100 Millionen Euro Miesen im Jahr zuvor. Zum Vergleich: Revolut hat zuletzt einen Gewinn von 1,3 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Kein Wunder also, dass vor allem die Investoren, die erst im Jahr 2021 bei N26 eingestiegen sind, frustriert auf einen Führungswechsel gedrängt haben. Damals wurde die Firma in der bis dato letzten Finanzierungsrunde mit neun Milliarden Dollar (7,8 Milliarden Euro) bewertet und war damit seinerzeit wertvoller als die Commerzbank.

Die 2021 eingestiegenen US-Investoren Coatue, Third Point und Dragoneer sehen deshalb dem Vernehmen nach keine Chance, die damals erzielte Bewertung wiederzusehen und wollen angeblich einen Teil ihrer Aktien verkaufen. Auf die garantierte Rendite von 25 Prozent wollten sie laut Unternehmenskreisen allerdings nur verzichten, wenn sich die Gründer aus dem Vorstand verabschieden und somit einen Neuanfang ermöglichen.

PANAGIOTIS KOUTOUMANOS

Bauernverband: Wir gehen ins Risiko

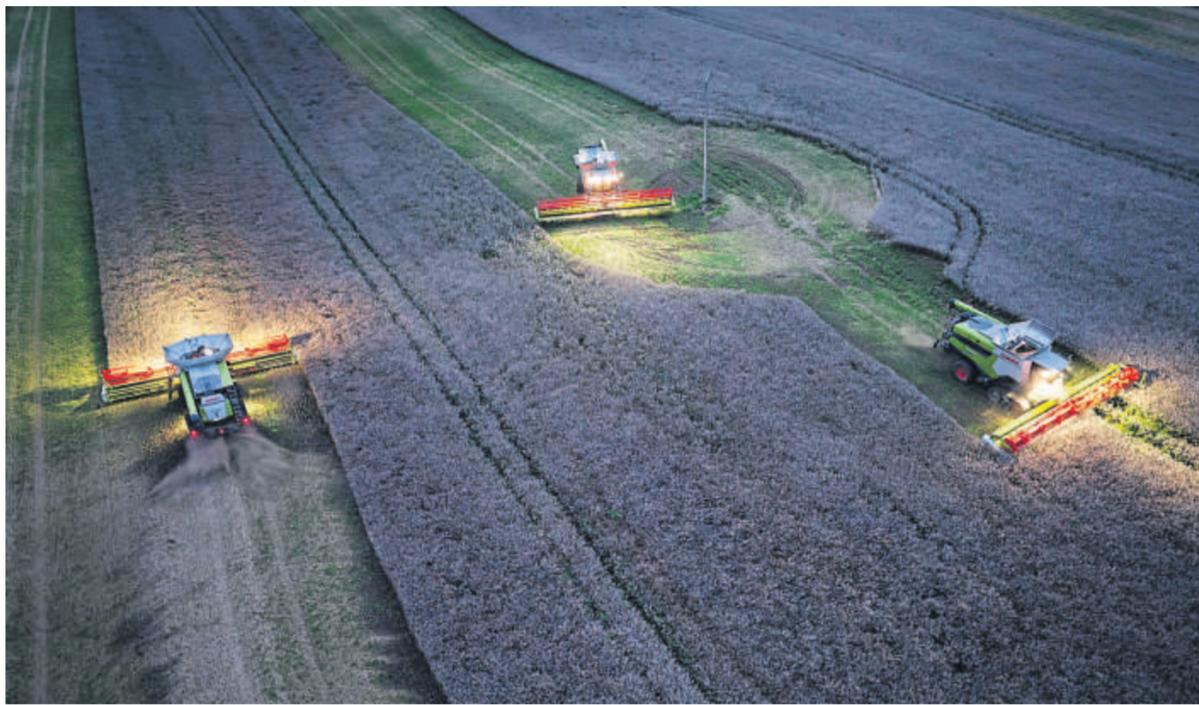
Landwirte sehen heimische Versorgung wegen Auflagen gefährdet

Berlin – Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat die Bundesregierung aufgefordert, zur Versorgungssicherheit in unsicheren Zeiten mehr für die heimische Agrarproduktion zu tun. Verbandspräsident Joachim Rukwied beklagte bei der Vorstellung der Erntebilanz einen dauernden Preisverfall bei Getreide sowie Auflagen für Düngung und Pflanzenschutz.

„Wir sind mittlerweile an einen Punkt gelangt, an dem wir Ernten, was die Qualität und was die Quantität angeht, gefährden. Und das in einer Situation, wo meines Erachtens die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln eine immer größere Rolle spielt und spielen wird“, warnte Rukwied. Es gehe nicht nur um Verteidigungsfähigkeit, sondern auch um Versorgungssicherheit aus heimischer Produktion, die Grundlage für innenpolitische Stabilität sei. „Und hier gehen wir langsam ins Risiko.“

Die Preissituation an den Märkten sei „desaströs“. Rukwied verwies auf Preise von rund 180 Euro pro Tonne Brotweizen heute, während in den 80er Jahren in Euro umgerechnet 240 Euro pro Tonne Qualitätsweizen erzielt wurden.

Er sagte: „Wirtschaftlicher Getreideanbau ist bei diesen Preisen schlichtweg nicht mehr möglich. Und dieses Preisniveau, das im letzten Jahr schon deutlich unter den Vorjahren war, das hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals verschlechtert.“ Russland drücke international den Preis für



In Lützow (Mecklenburg-Vorpommern) ernten Landwirte nach Sonnenuntergang Raps auf einem Acker.

DPA

Getreide als Druckmittel auf die Ukraine.

Bessere Getreideernte erwartet

Der DBV rechnet 2025 mit einer besseren Getreideernte als in den beiden Vorjahren. Die erwartete Menge steige auf 43,5 Millionen Tonnen nach 39 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr, teilte der Verband.

Nach den aktuellen Zahlen liege die Erntemenge der wichtigsten Kultur, dem Winterweizen, mit 21,7 Millionen Tonnen

deutlich über der des Vorjahres (2024: 17,8 Mio. Tonnen). Dies liege an besseren Erträgen pro Hektar und auch an einer deutlichen Ausweitung der Anbaufläche.

Bei der Wintergerste liege die diesjährige Erntemenge mit 9,3 Millionen Tonnen über dem Vorjahreswert von 8,9 Millionen Tonnen. Die Winterrapsenernte erreichte 3,85 Millionen Tonnen (Vorjahr 3,6 Millionen Tonnen).

Der Verbandspräsident bezeichnete die diesjährige Ge-

treideernte wegen langer Niederschläge als eine Zitterpartie. Reifes Getreide habe länger auf dem Feld bleiben müssen, was stellenweise zu deutlichen Qualitätseinbußen führte. Zugleich gebe es im Nordosten durch ausgeprägte Trockenheit Ertragseinbußen.

„Auch wenn die Erntemenge endlich einmal wieder im durchschnittlichen Bereich liegt, macht sie doch erneut die spürbaren Folgen des Klimawandels deutlich“, sagte Rukwied. Beim Ökoanbau gebe es

eine „konstante Flächenentwicklung“: „Wir haben im Moment rund 11,5 Prozent ökologisch bewirtschaftete Flächen.“

Von den beliebten Erdbeeren seien in Deutschland nur noch 75000 Tonnen geerntet worden. „Das ist die kleinste Ernte seit 1995“, sagte Rukwied. Es gebe einen drastischen Rückgang der Anbaufläche um etwa 31 Prozent binnen 30 Jahren. Auch die Spargelernte sei mit lediglich knapp 99000 Tonnen die kleinste Ernte seit 2010.

CARSTEN HOFFMANN

Swatch zieht Werbung in China zurück

Shanghai – Swatch zeigt Reue: Der Schweizer Uhrenkonzern hat wegen Rassismuvorwürfen eine weltweite Werbekampagne zurückgezogen und sich öffentlich entschuldigt. In der Werbung war ein asiatischer Mann zu sehen, der mit den Fingern seine Augen zu Schlitzeln zog. Die Bilder für die Kollektion „Swatch Essentials“ wurden in China online heftig kritisiert, wo viele Kommentare darauf hinwiesen, dass sie rassistische Spottgesten über asiatische Augen nachahmen würden. Swatch erklärte in einer am Samstag auf der Online-Plattform Weibo auf Chinesisch und Englisch veröffentlichten Entschuldigung, man habe die Bedenken zur Kenntnis genommen und das gesamte zugehörige Material weltweit entfernt. „Wir entschuldigen uns aufrichtig für alle entstandenen Irritationen oder Missverständnisse“, hieß es in der auch auf Instagram veröffentlichten Erklärung.

Die Kritik an der Werbung ist der jüngste Rückschlag für das Traditionsunternehmen, das an der Börse seit Anfang 2023 mehr als die Hälfte an Wert verloren hat und sich seit Anfang August mit einem hohen Zollsatz von 39 Prozent auf seine Exporte in die USA konfrontiert sieht. Für den Uhrenkonzern, zu dem auch Marken wie Omega, Tissot und Longines gehören, ist der chinesische Markt von entscheidender Bedeutung. Swatch erzielte vergangenes Jahr rund 27 Prozent seines Umsatzes in Festlandchina, Hongkong und Macau. red

BÖRSE Stand der Daten 18:16 Uhr



S&P UK 1862,07 +0,38%	MDAX 30984,89 -0,03%	Nikkei 225 43546,29 -0,38%	CAC 40 7979,08 +1,21%	Hang-Seng 25166,33 -0,27%	BSE Sensex 81644,39 +0,46%	Stoxx Europe 50 4596,74 +0,79%	Nasdaq 100 23461,87 -1,06%
----------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------

MDax	Div.	19.8.	+ in %
Aixtron SE	0,15	13,13	+0,27
Aroundtown	0,07	3,35	-0,71
Aurubis	1,5	96,00	+0,58
Auto1 Grp. SE	-	29,30	-0,41
Bechtle	0,7	40,20	+0,30
Bilfinger SE	2,4	93,00	-0,91
Carl Zeiss Med.	0,6	43,18	-1,46
CIT Eventim	1,66	99,20	-0,15
Del. Hero SE	-	23,79	+5,13
Dt. Lufthansa	0,3	8,35	+1,34
Dt. Wohnen SE	0,04	22,75	-0,87
DWS Group	2,2	54,50	+0,55
Evonik	1,17	16,90	+1,26
Evotec SE	-	6,26	-0,85
flatexDeg.	0,04	28,04	-2,98
Fraport	-	77,60	+0,26
freenet	1,97	28,28	+0,07
Fuchs SE Vz.	1,17	41,82	+2,00
GEA Group	1,15	64,35	-0,23
Gerresheimer	0,04	44,90	+0,31
Hella	0,95	88,00	+0,23
HelloFresh SE	-	8,06	+6,98
Hensoldt	0,5	79,90	-9,51
Hochtief	5,23	223,40	-1,06
Hugo Boss	1,4	41,76	+2,45
Ionos Gr. SE	-	37,75	-2,45
Jungherrich	0,8	32,96	+1,60
K+S	0,15	12,39	+0,08
Kion Group	0,82	59,60	+1,79
Knorr-Bremse	1,75	90,45	+1,63
Kronos	2,6	131,20	+1,55
Lanxess	0,1	25,16	+3,28
LEG Immo. SE	2,7	72,10	-0,69
Nemetschek SE	0,55	122,50	+0,16
Nordex SE	-	21,48	-2,63
Puma SE	0,61	18,06	+4,45
Rational	15	652,50	+1,32
Redcare Ph.	-	93,15	+0,59
Renk Group	0,42	56,99	-8,27
RTL Group	2,5	35,05	-0,14
Scout24 SE	1,32	113,20	-1,22
Ströer SE	2,3	42,35	+0,59
TAG Immo.	0,4	15,39	-0,32
Talanx	2,7	122,00	+0,25
TeamViewer SE	-	9,10	-0,76
thyssenkrupp	0,15	8,86	+3,10
Traton SE	1,7	32,00	+2,43
TUI	-	9,18	+2,14
Utd. Internet	1,9	25,00	-2,19
Wacker Chemie	2,5	69,35	+4,13

TecDax	3770,23	-0,15%	
3M	0,73	131,96	+0,56
Amazon.com	-	196,00	-1,12
Amer. Express	0,82	264,00	+0,42
Amgen	2,38	252,00	+1,87
Apple Inc.	0,26	198,32	-0,05
Boeing	2,06	193,60	-1,73
Caterpillar	1,51	358,00	+2,14
Chevron	1,71	131,00	-1,75
Cisco	0,41	57,61	+1,07
Coca-Cola	0,51	59,91	+1,01
Disney Co.	0,5	99,68	+0,91
Goldman S.	3,0	629,40	+1,24
Home Depot	2,3	349,90	+2,97
Honeywell	1,13	184,66	+0,15
IBM	1,68	206,60	+0,78
Johs.&Joh.	1,3	152,00	+0,13
JP Morgan	1,4	250,35	+0,34
McDonald's	1,77	267,15	+0,77

Geopolitische Entspannung schiebt DAX

(Dow Jones) – Nach einem mauen Start ist es am Dienstag am deutschen Aktienmarkt nach oben gegangen. Der DAX schloss 0,4 Prozent höher bei 24.423 Punkten und damit nahe dem Rekordhoch bei 24.639 Zählern. Positiv wurden die jüngsten Gespräche zur Beendigung des Krieges in der Ukraine gewertet. An der Börse hieß es unisono, die Gespräche gingen nun in die richtige Richtung - neue Treffen seien zu-

Gewinner & Verlierer	Basis DAX und MDAX in %
HelloFresh SE	8,06 +6,98
Delivery Hero SE	23,79 +5,13
Puma SE	18,06 +4,45
Hensoldt	79,90 -9,51
Renk Group	56,99 -8,27
Rheinmetall	1568,0 -4,85

DAX

19.8.	Dividende	Kurs	Veränderung Vortag in %	12 Monate im Vergleich Tief	Hoch	KGW '24
Adidas	2,0	169,30	+1,44	160,75	263,80	48,1
Airbus SE	3,0	183,78	-0,20	124,74	186,94	34,5
Allianz SE	15	374,40	+0,24	269,40	380,30	15,2
BASF SE	2,25	47,57	+2,63	37,40	55,06	13,7
Bayer	0,11	28,09	+1,52	18,38	31,03	14,8
Beiersdorf	1,0	102,90	+0,19	92,52	137,70	23,4
BMW St.	4,3	91,42	+2,35	62,96	91,64	6,5
Brenntag SE	2,1	55,30	+2,94	51,70	68,92	11,7
Commerzbank	0,65	36,95	+2,38	12,50	37,83	20,0
Continental	2,5	76,00	+2,59	51,02	78,68	12,3
Daimler Tr.	1,9	41,53	+2,14	29,61	45,33	9,7
Dt. Bank	0,68	31,53	+0,37	13,81	31,79	21,0
Dt. Börse	4,0	254,90	-0,27	195,00	294,30	24,6
Dt. Post	1,85	41,80	+2,20	30,96	44,27	14,7
Dt. Telekom	0,9	31,25	+0,55	24,94	35,91	17,1
E.ON SE	0,55	15,70	-0,44	10,44	16,55	14,3
Fres. M.C.	1,44	43,01	+0,58	33,41	54,02	18,3
Fresenius SE	1,0	46,64	+0,06	31,60	47,02	24,7
Hann. Rück SE	9,0	253,00	+0,56	235,90	292,60	13,1
Heidelb. Mat.	3,3	207,50	+0,44	90,22	212,20	18,6
Henkel Vz.	2,04	72,62	+1,45	65,54	88,50	13,6
Infineon Tech.	0,35	37,00	+0,93	23,17	39,43	19,5
Mercedes Benz	4,3	54,18	+2,61	45,60	63,24	4,7
Merck	2,2	110,95	+0,18	100,70	177,00	12,5
MTU Aero	2,2	386,30	+0,29	249,60	395,80	29,8
Münch. Rück	2,0	556,20	-0,22	457,00	615,80	12,0
Porsche	2,31	47,30	+3,96	39,58	75,00	10,5
Porsche Ho. SE	1,91	37,13	+2,34	30,46	42,62	2,4
Qiagen	0,25	42,27	+0,26	34,24	47,36	19,7
Rheinmetall	8,1	1568,0	-4,85	463,80	1944,0	72,1
RWE	1,1	35,26	+0,20	27,76	37,78	12,8
SAP SE	2,35	236,90	+0,11	190,04	283,50	53,1
Sartorius Vz.	0,74	197,00	+1,36	166,05	292,00	47,8
Siemens	5,2	238,25	+2,01	160,24	244,85	22,8
Siemens En.	-	94,48	-2,42	23,70	104,85	-
Siemens Heal.	0,95	47,68	+0,95	41,21	58,48	21,6
Symrise	1,2	82,68	+2,43	77,46	125,00	25,4
Vonovia SE	1,22	27,95	-0,71	24,03	33,93	14,0
VW Vz	6,36	100,90	+2,04	78,86	114,20	3,6
Zalando SE	-	24,20	+3,68	20,95	40,08	28,8

Auslandsaktien	Kurs	Veränderung
ABB NA (CH)	0,9	54,28 +1,00
Abbott Lab	0,59	111,72 -1,34
Alibaba	2,0	103,60 -0,19
Alphabet A	0,21	172,00 -0,36
Alphabet B	0,24	21,15 +0,33
AstraZeneca	0,77	135,80 -0,40
AT&T	0,28	24,80 +0,40
Bk. of America	0,26	41,07 +2,52
Bombardier B	-	101,00 -1,75
BP PLC	0,08	4,87 +2,20
Citigroup	0,6	80,40 +0,01
Eli Lilly	1,5	609,10 +1,79
Engie	1,48	18,79 +0,08
Ericsson B	1,43	6,66 +0,51
Exxon Mobil	0,99	91,57 +0,19
GE Aerospace	0,36	228,50 +0,44
General Motors	0,15	48,25 +0,17
GSK PLC	0,16	16,82 +0,42
Honda	34	9,70 -0,51
HSBC Hold.	0,1	10,84 -1,28
Kering	4,0	210,00 +0,43
Medtronic	0,71	76,64 -3,96
Meta Platf.	0,53	646,80 -2,13
Nestlé N (CH)	3,05	73,52 +1,61
Novartis N (CH)	3,5	100,90 +0,68
Novo-Nord. B	3,75	46,71 +0,71
Oracle	0,5	205,35 -3,59
PayPal	-	59,46 -0,72
Pfizer	0,43	21,63 +0,32
Roche Hld.GS (CH)	9,7	260,20 +1,64
RTX Corp.	0,68	132,42 +0,58
Samsung Elec.	-	1080,0 +0,93
Shell	-	30,75 +0,56
Sony	10	24,12 ±0,00
Spotify	-	622,60 -0,05
Tesla	-	285,00 -1,04
Texas Instr.	1,36	168,42 +0,96
Toyota Mot.	5,0	17,15 +1,18
UBS Group N (CH)	0,9	32,13 +0,09
Vodafone	0,02	1,01 -0,15
Zurich Ins. Gr. (CH)	28	588,60 +0,10

Deutsche Aktien

1&1	0,05	18,82	+1,07
Adtran Netw.	0,52	20,70	+0,00
Atoss Softw.	2,13	105,80	+1,15

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX und MDAX Xetra Kurse, übrige Aktien Frankfurter Parkett- handel oder Zürich (CH in CHF); St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; NA = Namensaktie; Div. = zuletzt gezahlte Dividende in Landeswährung und -stückelung; KGW = Kurs-Gewinn-Verhältnis; * = Vortageskurs oder letzter verfügbarer; Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Edelmetalle = Endkundenpreise Quelle: Degussa; Zinsen = fmh.de, EZB. Angaben ohne Gewähr.

Quelle: Infront

ARTE | 20.15 UHR
Der Königsweg



Die mathematisch begabte Bauerntochter Sophie Vasseur (Suzanne Jouannet) wird von ihrem Lehrer überzeugt, statt Agrarwissenschaft ein Ingenieurstudium an einer Grande École anzustreben. In der Vorbereitungsklasse fühlt sie sich zwischen privilegierten Mitschülern zunächst fremd. Ihre einzige Stütze ist die talentierte Kommilitonin Diane Le Goff. Als diese dann die Schule verlässt, gerät Sophie in eine tiefe Krise und zweifelt an ihrer Entscheidung.

ARD | 20.15 UHR
Die Akte General

Der Generalstaatsanwalt Fritz Bauer führt Ende der 50er-Jahre einen Kampf gegen die Vertuschung nationalsozialistischer Verbrechen und die restaurative Politik Konrad Adenauers. Er versucht, den israelischen Geheimdienst Mossad zu einer Ergreifung Adolf Eichmanns zu veranlassen, der in Argentinien vermutet wird. Der junge Staatsanwalt Joachim Hell unterstützt ihn.

PORTRAIT

Markantes Gesicht

Der US-Schauspieler Willem Dafoe wurde mit der Rolle des Sgt. Elias Grodin im Kriegsfilm „Platoon“ zum international gefeierten Star mit Wiedererkennungswert

1955 in Wisconsin geboren, zog Willem Dafoe als junger Mann nach New York. Dort zählte er 1975 zu den Gründungsmitgliedern der postdramatischen Theatergruppe „The Wooster Group“, die über Jahrzehnte hinweg sehr erfolgreich war und bis heute existiert. Die Leiterin der Gruppe ist seit der Gründung Elizabeth LeCompte, mit der Dafoe ab 1977 eine 27 Jahre andauernde Beziehung hatte, aus der ein Sohn hervorging. Seine ersten nennenswerten Rollen im Kino waren die von Bösewichtern in Filmen wie „Straßen in Flammen“ (1984) oder „Leben und Sterben in L.A.“ (1985). Legendar ist Dafoes Auftritt im Vietnamkriegsfilm „Platoon“ (1986), der ihm eine „Oscar“-Nominierung einbrachte. Ein weiterer großer Auftritt folgte zwei Jahre später in „Mississippi Burning – Die Wurzel des Hasses“ (1988). Dafoe hat inzwischen in mehr als 120 Filmproduktionen mitgewirkt. Unter den



Willem Dafoe als Motelchef im Drama „Florida Project“ (Foto: 3sat)

Mehr als 120 Filme

Highlights der 90er waren „Wild at Heart“, und der „Der blutige Pfad Gottes“. Für seinen Auftritt in „Shadow of the Vampire“ war Dafoe erneut für den „Oscar“ nominiert. In Sam Raimis „Spider-Man“-Trilogie war er der Gegenspieler

des Titelhelden. Das Independent-Drama „The Florida Project“ hat heute Free-TV-Premiere. Dafoes neuester Film „The Birthday Party“ soll demnächst in den Kinos starten. Dafoe ist seit März 2005 mit der zwanzig Jahre jüngeren italienischen Filmregisseurin Giada Colagrande verheiratet. Sie haben mit Rom, New York und Los Angeles drei Wohnsitze zur Auswahl.

Florida Project
Mi. | 3sat | 22.25 Uhr

IN SERIE

Tod und Korn

Am Strand von Wismar liegt ein Boot und darin die Leiche von Peter Braun, dem Inhaber einer Großbäckerei. Daneben: Champagner und Kaviar. Was ist hier aus dem Ruder gelaufen? Es scheint, als wollte Peter Braun sich dort vergnügen und auf etwas anstoßen. Mit einer Geliebten? Oder ging es ums Geschäft? Sicher ist erst einmal nur: Der Unternehmer wurde mit einer Flasche erschlagen. Die SOKO nimmt Ermittlungen auf. Peter Brauns leckeres Gebäck war in aller Munde. Weniger bekannt hingegen war seine ausufernde Spielleidenschaft, die seine Familie in immer größere Schwierigkeiten brachte. Das Elternhaus seiner Frau Charlotte, das Unternehmen und Erbe seines Sohnes Luis (Filip Schnack, r.) standen auf dem Spiel. Kommissar Pöhlmann (Dominic Boer) und seine Kollegen müssen viele Fragen stellen, um hinter die Verflechtungen des Familienbetriebs zu kommen.

SOKO Wismar
ZDF | 18.00 Uhr



ARD
10.45 Meister des Alltags
11.15 Gefragt – Gejagt
12.00 Tagesschau
12.10 ARD-Mittagsmagazin
14.03 Zwei am großen See – Feindliche Übernahme. Komödie (D 2006)
15.30 Fliegen lernen. Romanze (D 2012)
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Gefragt – Gejagt
18.50 Hubert und Staller
19.45 Wissen vor acht
19.50 Wetter
19.55 Wirtschaft vor acht
20.00 Tagesschau



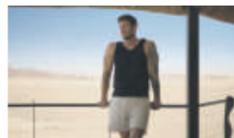
20.15 Die Akte General
21.45 Plusminus
22.15 Tagesthemen
22.50 Helge Schneider – The Klimperclown
0.10 Tagesschau

ZDF
11.15 SOKO Wismar
12.10 MiMa
14.00 heute – in Dtl.
14.15 Die Küchenschlacht
15.00 heute Xpress
15.05 Bares für Rares. Magazin. Mod.: Horst Lichter
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
18.00 SOKO Wismar
18.54 Lotto am Mittwoch
19.00 heute
19.25 Garden Dreams



20.15 Aktenzeichen XY ... ungelöst
21.45 heute journal
22.15 auslandsjournal
22.45 Die Spur
23.15 FC Hollywood – Der FC Bayern und die verrückten 90er
0.35 heute journal update

RTL
6.00 Punkt 6
7.00 Punkt 7
8.00 Punkt 8
9.00 GZSZ
9.30 Unter uns. Soap
10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-Soap
11.00 Barbara Salesch
12.00 Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal
15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap
15.55 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht
17.00 Der Blaublicht-Report
17.30 Unter uns Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 RTL Aktiv Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Soap
19.40 GZSZ Soap



20.15 Die Bachelors
22.15 stern TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.25 RTL Nachtjournal Spezial: Peter Klöppel im Interview Gespräch

SAT.1
5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Karen Heinrichs, Daniel Boshmann
10.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagerihe
13.00 Auf Streife – Die Spezialisten
15.00 Auf Streife
16.00 Lebensretter hautnah
17.00 Notruf
18.00 Lenßen übernimmt
19.00 Die Spreewaldklinik
19.45 SAT.1: newstime



20.15 Das große Backen
23.00 TopTen! Der Geschmacks-Countdown
0.00 Das große Backen

PRO SIEBEN
9.00 How I Met Your Mother
9.25 The Middle
9.55 Two and a Half Men
11.15 Young Sheldon
11.40 The Big Bang Theory. Sitcom
13.00 How I Met Your Mother
13.25 The Middle
13.55 Two and a Half Men
15.15 Young Sheldon
15.40 The Big Bang Theory
17.00 taff Magazin
18.00 ProSieben: newstime
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo 10 Fragen
Wettesser Familie



20.15 Aushalten: Nicht lachen – Supercut Vol. II Show. Moderation: Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf
22.40 Das Duell um die Geld
0.55 Destination X
2.30 ProSieben: newstime

HR
10.25 Die Stein
11.15 Einfach Rosa – Verliebt, verlobt, verboten. Drama (D 2016)
12.45 WaPo Bodensee. Gefährliche Liebe
13.35 Quizduell – Olymp
14.20 Rentnercopys. Krimiserie
15.10 WaPo Berlin
16.00 hallo hessen / hessenschau
18.00 Maintower Magazin
18.25 Brisant
18.45 Die Ratgeber
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau
20.00 Tagesschau



20.15 Mex
21.00 Die Unfallklinik (1/6)
21.45 hessenschau Magazin
22.00 Drill auf hoher See – Als Marinesoldat auf der Gorch Fock Reportage
22.30 Modellraketenfieber in Kroatien Reportage
23.00 Die Zweiflers
23.50 Tokyo Vice
0.45 Merkwürdige Geschichten

NDR
13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte
14.00 Tante Emmas Insta-Story – Die neuen Dorfläden
15.00 Info
15.10 WaPo Bodensee. Krimiserie
16.00 NDR Info
16.15 Wer weiß denn sowas?
17.00 NDR Info
17.10 Leopard & Co.
18.00 Ländermagazine
18.15 Wir wagen Bauernhof
18.45 DAS! Rote Sofa
19.15 alle wetter
19.30 Ländermagazine
20.00 Tagesschau



20.15 Das Osnabrücker Land – Waschbären und Wildschweine
21.00 Meyer-Burkhardt's Zeitreisen
21.45 akt.
22.00 Tator: Alles Palermo
23.30 Everyone But Us
0.15 Traumhäuser

3 SAT
19.00 heute
19.20 Ikonen Österreichs
20.00 Tagess.
20.15 Spielverderber – wie Wettbetrüger den Fußball manipulieren
21.00 Poker Games – Wer profitiert vom großen Bluff?
21.45 Normandie – Von Honfleur bis Omaha Beach
22.00 ZIB 2
22.25 Florida Project. Drama (USA 2017)
0.15 10vor10
0.45 WIEN ISST – immer und überall. Doku

KABEL 1
10.10 Bull
13.55 Castle
15.45 newstime
15.55 Yes we camp!
16.55 Abenteuer Leben täglich
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal
18.55 Achtung Kontorolle!
20.15 Der König der Löwen. Animationsfilm (USA/GB/SA 2019)
Regie: Jon Favreau
22.35 King Kong. Abenteuerfilm (USA/NZ/D 2005)
Mit Naomi Watts. Regie: Peter Jackson
2.10 newstime

RTL 2
12.55 Hartz Rot Gold. Reihe
15.00 Hartz und herzlich
17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag
19.05 Berlin – Tag & Nacht
20.15 Die Wollnys. Doku-Soap. Sicher ist sicher: Silvia hat Angst vor Einbrechern! / Silvia & Harald im Einsatz für den guten Zweck!
22.20 Unser Supermarkt – Mit Herz und Humor
0.20 Der Trödeltrupp

VOX
12.20 CSI: Miami
15.00 Shopping Queen
16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen
17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. U.a.: Quarnbek / „Verborgene Schönheiten“
18.00 First Dates
19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 3: Jenny Krefeld / Motto: Jennys schlechte Favourites
20.15 Bones. Krimiserie
0.00 nachrichten

KIKA
15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau
15.45 Campsite
16.00 Wendy
16.25 PowerSisters
16.50 Wir sind die Dorfbande
17.15 Garfield
17.40 Die Schlümpfe
18.05 Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig
18.10 Ritter Rost
18.35 Mama Fuchs und Papa Dachs
18.50 Sandmännchen. Reihe
19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde

NTV
16.30 News Spezial
17.00 Nachr.
17.15 Telebörse
17.30 News Spezial
18.00 Nachr.
18.30 Telebörse
18.40 ntv Service
19.00 Nachrichten
19.15 Telebörse
19.30 News Spezial
20.00 Nachrichten
20.15 Rätselhafte Phänomene
22.05 Wissen
23.00 Nachrichten
23.15 Telebörse
23.30 Rätselhafte Phänomene. Dokureihe
1.10 Afrikas tödlichste Jäger

ARTE
18.35 Die letzten Paradiese
19.20 Arte Journal
19.40 Wildes Essen vom Straßenrand
20.15 Der Königsweg. Drama (F/CH 2023)
Mit Suzanne Jouannet
21.55 Anselm – Das Rauschen der Zeit. Dokufilm (D 2023)
23.25 akt.
22.15 Kritisch reisen
23.00 Schlingensiefel – In das Schweigen hineinschreiben. Dokufilm (D 2020)
Mit Susanne Bredehöft
1.05 Westart. Magazin

SWR
15.15 Wer weiß denn sowas?
16.05 Kaffee oder Tee
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee
18.00 Aktuell
18.15 Landesschau
19.30 Aktuell
20.00 Tagess.
20.15 Visite
21.00 Die Ernährungs-Docs
21.45 Aktuell
22.00 SWR Wunsch-„Tatort“.
Krimireihe (D 2025)
23.30 Tatort: Kassensturz. Krimireihe (D 1976)
0.45 Brandmal. Thriller (D 2015)

EUROSPORT
11.00 Snooker: WM
13.00 Radsport: Vuelta a España
15.30 Radsport: Renewi Tour
17.15 Radsport: Vuelta a España
19.00 Segeln: SailGP
20.00 Motorbootsport: F1H2O-WM
20.30 Snooker: WM
22.00 Radsport: Renewi Tour
23.00 Radsport: Vuelta a España.
16. Etappe: Luancogalagos de Covadonga
0.00 Motocross: FIM-WM

SUPER RTL
15.05 Agent 203
15.35 Die Tom und Jerry Show
16.00 Willkommen bei den Louds
17.10 Paw Patrol
17.50 ALVINNN!!!
18.40 Grizzly
19.15 Voll zu spät!
19.45 Die Thundermans
20.15 Drei Schritte zu Dir. Liebesmelodram (USA 2019)
22.30 The Sun is also a star. Drama (USA 2019)
0.25 Kamera läuft! Die lustigsten Clips aus dem Netz

PHOENIX
17.30 phoenix der tag
18.00 Terra X
18.30 Harald Lesch
18.30 Geheimnisse der Jurassicsaurier
20.00 Tagess.
20.15 Der Humboldtstrom
21.45 heute-journal
22.15 Der Humboldtstrom
23.00 Hitzestress im Mittelmeer – Ökosystem in Gefahr
23.45 Ostsee am Limit – Perspektivwechsel mit Benno Fürmann. Doku
0.30 Der Humboldtstrom

MDR
17.45 aktuell
18.10 Brisant
18.54 Sandmännchen
19.00 Regional
19.30 aktuell
19.50 Der Jobtester
20.15 Fakt ist!
21.15 10 Jahre „Wir schaffen das“
21.45 MDR aktuell
22.10 Tatort: Die Zeit ist gekommen. Krimireihe (D 2020)
23.40 Das Gipfeltreffen – Schubert, Sträter und König retten die Welt
0.10 unicato – Das Kurzfilmmagazin

BR
16.00 BR24
16.15 Wir in Bayern
17.30 Regional
18.00 Abendschau
18.30 BR24
19.00 Anders wohnen, anders leben – unser inklusiver Bauernhof
19.30 Leben mit einem Denkmal
20.00 Tagess.
20.15 Wer weiß denn sowas XXL. Show
23.25 BR24
23.40 Spider Murphy Gang – Glory Days of Rock 'n' Roll. Dokufilm (D 2019)
1.05 Brecht

WDR
16.00 aktuell
16.15 Hier und heute
18.00 Aktuell / Lokalzeit
18.15 Der Haushalts-Check mit Yvonne Willicks. Magazin
18.45 Akt. Stunde
20.00 Tagess.
20.15 Wir werden Camper!
21.45 akt.
22.15 Kritisch reisen
23.00 Schlingensiefel – In das Schweigen hineinschreiben. Dokufilm (D 2020)
Mit Susanne Bredehöft
1.05 Westart. Magazin

Das Wetter in unserer Region: Meist freundlich und trocken



Bauernregel

Einer Rebe und einer Geiß wird's im August nie zu heiß.

Biowetter

Im Tagesverlauf können Herz-Kreislauf-Beschwerden in Verbindung mit niedrigem Blutdruck auftreten. Vorsicht: Häufig drohen Schwindel oder auch Müdigkeit.



Lage

Eine Tiefdruckrinne mit teils feuchter Luft weitet sich aus.

Hessen

Heute im Süden wolkig, teils stark bewölkt und örtlich etwas Regen. Sonst heiter bis wolkig, nach Nordosten zu auch länger sonnig, trocken. 25 bis 28 Grad, in höheren Lagen um 21 Grad. Schwacher bis mäßiger Nordwind.

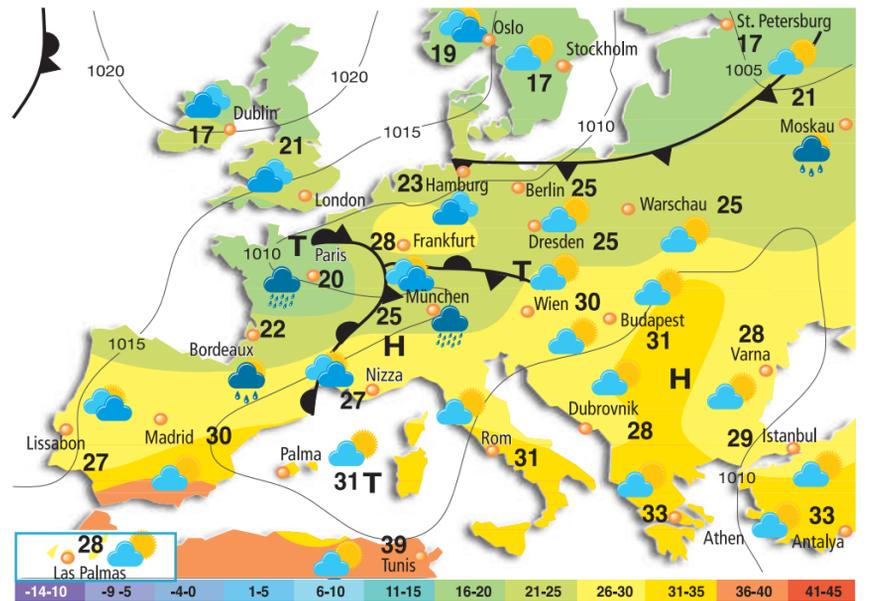
Aussichten

Morgen wechselnd bewölkt oder heiter, meist trocken. Freitag wechselnd bewölkt, zum Abend größere Aufheiterungen.

Deutschland

Heute im Süden zunehmend bewölkt. Südlich einer Linie Saarland bis zum Alpenrand gebietsweise teils kräftige Schauer und Gewitter. Im äußersten Norden wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern, dazwischen Aufheiterungen und meist trocken. Tageshöchstwerte 21 Grad an der Nordsee und bis 29 Grad in der Mitte Bayerns. Dazu schwacher, in der Mitte und im Norden teils mäßiger Wind, im Süden aus West, sonst aus nördlichen Richtungen.

Chance auf Regen



Deutschland morgen

Freiburg	22°	Regen	Köln	23°	wolkig
Garmisch	19°	Regen	Dresden	23°	wolkig
München	21°	Regen	Berlin	23°	heiter
Stuttgart	21°	Regen	Hamburg	20°	wolkig
Nürnberg	23°	Regen	Rostock	19°	heiter

Pollenflug

Schwache bis mäßige Belastung durch Beifußpollenflug. Nur schwacher Gräserpollenflug.

Europa morgen

Athen	34°	sonnig	Madrid	29°	heiter
Barcelona	28°	heiter	Nizza	25°	heiter
Bordeaux	23°	bedeckt	Oslo	17°	Regen
Budapest	27°	Schauer	Palma	31°	heiter
Dubrovnik	29°	Schauer	Paris	22°	bedeckt
Helsinki	16°	heiter	Rom	30°	Gewitter
Lissabon	29°	wolkig	Stockholm	17°	wolkig
London	22°	bedeckt	Warschau	22°	heiter

Sonne und Mond



Sommerlad MÖBELSTADT **MEGA%SSV** GROSSER POLSTERMÖBEL-SONDERVERKAUF **bis zu 70%** RADIKAL REDUZIERT! WEGEN SORTIMENTSWECHSEL!

Gießen • Pistorstr. 2 Schifflinger Tal 0641 7003-0 Nähere Informationen unter www.sommerlad.de



ROMAN DIE HAFENÄRSZTIN
AUTORIN Henrike Engel

133 Berthold Rheydt war mit seiner auffälligen Erscheinung in Hamburg eine bekannte Größe – im vergangenen Jahr war sein Bild so oft in der Zeitung gewesen, dass Menschen ihn oftmals anstarrten, wenn sie ihm leibhaftig begegneten. »Bitte nehmen Sie wieder Platz«, bat Berthold. Er schätzte die Frau auf Anfang, Mitte vierzig, eine unscheinbare Erscheinung, blasse Lippen, ausgebleichene Haare, die sie in einem strengen Knoten im Na-

cken trug. Eine gestrickte Joppe, der Rock aus einfachem, grob gewirktem Stoff, Strümpfe und Holzpantinen. Ihre Kleidung war ärmlich, aber gepflegt und sauber. »Mareike Kramann«, stellte sie sich vor. »Ich arbeite in der Fürsorge. In der Armenspeisung an der Sternschanze.« Berthold nickte und machte sich Notizen. »Um was geht es, Frau Kramann?« Die Frau richtete sich ein wenig auf. Mareike Kramann schien ein in die Jahre gekommenes Fräulein zu sein, für das das Leben nicht allzu viel Überraschendes bereitgehalten hatte. Wenig Frohsinn, ihrem mürrischen Gesichtsausdruck zufolge. Sie gehörte nicht zur Arbeiterschicht, aber auch nicht zum gesetzten Bürgertum. Sie hätte auch eine Witwe sein können, wirkte verbittert. Diese Art von Frau engagierte sich oftmals für

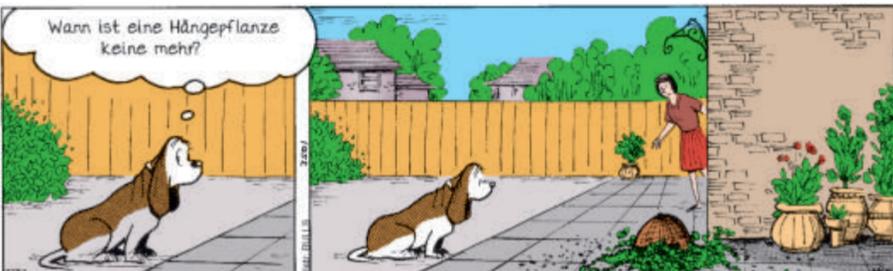
Menschen, denen es deutlich schlechter ging, vielleicht, um das eigene Elend und die Einsamkeit besser aushalten zu können. »Ich komme, weil ich gehört habe, dass es etwas mit dem Heroin, das wir verteilen, auf sich hat.« »Sie verteilen es?« Sie nickte. »Wir geben immer wieder mal Medikamente aus, einfache Sachen, wie Jodtinktur oder Pyramidon zum Fiebersenken. Nun also Heroin. Das ist an sich nichts Ungewöhnliches.« »Wissen Sie, woher es stammt?«, fragte Berthold. Sie schüttelte den Kopf. »Eine Spende, so hieß es. Wir fragen nicht nach, wir sind froh um jede Hilfe, die wir bekommen. Wir bekommen oft Spenden«, fügte sie entschuldigend an. »Und Heroin – es hilft einfach gegen alles, wie sollten wir auf den Gedanken kom-

men, dass es damit nicht seine Richtigkeit hat.« »Verständlich«, beruhigte sie Berthold. »Daran ist erst mal nichts Verkehrtes. Ich bedanke mich, dass Sie sich gemeldet haben, Sie haben uns sehr weitergeholfen.« Mareike Kramann erhob sich. Ein Lächeln überzog ihr Gesicht, plötzlich huschten Stolz und Leichtigkeit in ihre Züge. »Mein Sohn ist bei der Polizei. Erstes Ausbildungsjahr. Er hat mich darauf angesprochen.« Berthold nickte beschämt. So weit her schien es mit seiner Menschenkenntnis doch nicht zu sein. »Sehr aufmerksam, Ihr Sohn. Wie heißt er?« »Paul. Paul Kramann.« Eduard Kalweit machte sich sogleich eine Notiz. »Dafür verdient er ein Lob, Ihr Sohn«, sagte Berthold. »Das hat er gut gemacht.«

Die Frau strahlte ihn an, die Sonne ging auf. »Darf ich fragen, ob die Spenden, die Sie erhalten, von verschiedenen Spendern stammen oder ...?« »Hauptsächlich vom Bankhaus von Stetten«, gab Mareike Kramann zurück und lächelte. »Baron von Stetten ist außerordentlich großzügig. Er unterstützt die städtische Wohlfahrt, wo er nur kann. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.« Kaum hatte Frau Kramann die Wache verlassen, drehte Berthold sich zu Kalweit um. »Wir haben ihn. Auf zum Baron.« Doch vor Verlassen des Präsidiums hielt Willy Brenner sie auf. »Thönnies ist verschwunden. Seit der Versammlung hat ihn niemand mehr gesehen.« Er hob ratlos die Notiz, die er dem Kollegen überbringen sollte.

Berthold überlegte kurz. »Wahrscheinlich hängt er voll wie eine Haubitze in einer Kneipe. Der taucht schon wieder auf. In der Zwischenzeit übernimmst du das, Willy. Fahr zum Jollenhafen, nimm einen Kollegen mit und schaut euch um.« »Ich habe bereits mit Ihnen gerechnet«, empfing Wilhelm von Stetten die beiden Polizisten. Er hatte seinen Butler gebeten, Berthold Rheydt und Kalweit in die Bibliothek zu führen, wo er mit seinem Sohn Johannes vor dem Kaminfeuer saß. Der Baron hatte ein Glas Whisky vor sich stehen und bot selbiges den Gästen an. Aber Berthold lehnte dankend ab. Stattdessen wandte er sich an den jungen Baron. »Sie sind wieder im Lande? Wir haben uns das letzte Mal unter recht ungünstigen Umständen gesehen.« (Fortsetzung folgt)

WURZEL



ZITS



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



GARFIELD



Exklusiv in unserem Onlineshop:

Unsere Angebote für den Spätsommer

Kabelloses BBQ Fleischthermometer

Mit dem smarten Fleischthermometer können Sie gleichzeitig die Kern- und Garraumtemperatur überwachen und so den idealen Garpunkt erreichen. Einfache Bedienung per Smartphone oder Tablet über die kostenlose TEMPROBE App, mit vorprogrammierten Garstufen oder individueller Einstellung. Überwachen Sie beim stundenlangen Schmoren die Ober- und Untergrenze für den Garraum und stellen Sie einen Timer ein. Zum Aufladen stecken Sie den Einstechfühler in die mitgelieferte, handliche Ladestation.



82,99 €

Artikelnr.: 72777

Fahrradhelm mit Sicherheitsassistenten, Headset, Blinker und SOS System

Rundum mit LED-Technik ausgestattet, sorgt der Helm für eine hervorragende Sichtbarkeit. Das integrierte Bremslicht reagiert automatisch auf Verzögerungen und warnt den nachfolgenden Verkehr. Über die Lenkerfernbedienung lassen sich die integrierten Blinker sicher während der Fahrt aktivieren. Mit integrierter Kommunikations-Einheit mit zwei Lautsprechern und Mikrofon zum Musik hören, telefonieren oder navigieren lassen, ohne die Hände vom Lenker zu nehmen. Der integrierte Sturzsensoren erkennt einen Aufprall und löst automatisch eine SOS-Funktion aus.



189 €

Artikelnr.:
Größe M - 73941
Größe L - 73942



179 €

Eismaschine - 1 L

Sahnig, fruchtig, für Sorbets oder Parfaits - Selbstgemachte Eiscreme zaubert die Eismaschine mit vorgekühlten Zutaten in nur circa 30 Minuten. Dann kann etwa 1 Liter Eis verascht werden. Mit dem Gefrierbereich bis circa -35°C lassen sich auch vegane, lakotsefreie oder steviahaltige Eiscreme problemlos zubereiten. Die einfache Bedienung macht die heimische Eisproduktion zum Kinderspiel! Inkl. Bedienungsanleitung mit Rezepten.

Artikelnr.: 68909



Insektenfalle mit Nachtlicht

2 in 1 Funktion: Insektenschutz und Lichtquelle in einem Gerät lockt Mücken mit UV-Licht an und vernichtet sie ohne Chemikalien und ohne Gerüche. Ideal für den Innenbereich. Stromversorgung per USB.

Artikelnr.: 68868

17,95 €



79,95 €

Rosenkavalier Rosen-Schere teleskopierbar

Der Rosenkavalier aus leichtem Aluminium mit extra geschärften Schermesser und integrierter Haltevorrichtung zum fixieren und ablegen von Schnittgut. Für die Pflege von Rank- und Kletterpflanzen (Efeu, Wilder Wein u.a.), bis hin zur Anwendung als Obstpflückschere. Länge bis zu 1,9 m.

Artikelnr.: 71403

UKW Radio mit Solarpanel

Ob im Garten, beim Camping oder in Notfällen - mit dem solarbetriebenen UKW-Radio bleiben Sie überall unabhängig und bestens unterhalten. Dank des integrierten 0,3 Wp Solarpanels und des leistungsstarken Li-Ion-Akkus genießen Sie Ihre Liebessender ganz ohne Steckdose. Inkl. USB-C Ladebuchse, Kopfhöreranschluss, Netzadapters.

Artikelnr.: 73447



49,95 €

Geschenk-Set Smarter Camper Genuss

Auch unterwegs stilvoll genießen: Das Geschenk-Set vereint hochwertige, kompakte Feinkostzutaten für die mobile Küche: Schwedisches Bratöl (100 ml) Kräuter-Knoblauch-Öl (100 ml) Gartenkräuter-Dip (Gewürzmischung) Café de Paris-Dip (Gewürzmischung) Mango-Chili-Dip (Gewürzmischung) Zwiebelsalz (Gewürzmischung)

Artikelnr.: 73533



49,95 €



299 €

Pizzaofen Don Luigi

mit digitalem Touch-Control-Display inkl. Pizzastein, Rezeptheft, Pizzaschieber und Pizzabackform. Dieser elektrische Pizzaofen kann Temperaturen von bis zu 400 °C erreichen, sodass Sie in nur etwa 2 Minuten die perfekte Pizza zubereiten können. Er verfügt über eine doppelt verglaste Tür und einen Cool-Touch-Griff für eine einfache Handhabung. Auch geeignet zur Zubereitung von Flammkuchen, Fladenbrot u. v. m.

Artikelnr.: 71594

Lauterbacher Anzeiger

Diese Artikel erhalten Sie exklusiv unter

 lauterbacher-anzeiger.de/shop

 **0641 3003-352**

(solange der Vorrat reicht).



► **Versandkostenfrei ab 40 Euro** ► **Sichere Zahlungsarten** ► **Kurze Lieferzeiten** ► **Versand per DHL inkl. Tracking**

Alle Preise zuzüglich Versandkosten, die Sie im Shop einsehen können.